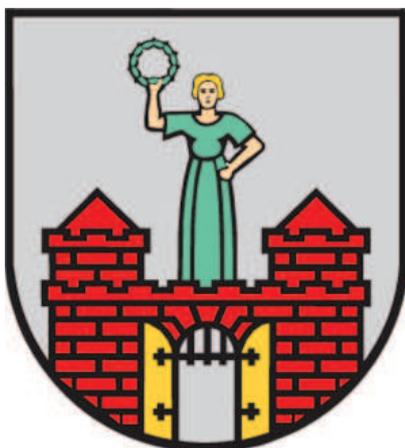




Magdeburger Statistik

Quartalsbericht 3/2012



Impressum:

Magdeburger Statistik, Quartalsbericht 3/2012

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Postanschrift: 39090 Magdeburg

Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg

Tel. 0391 540 2808, Fax 0391 540 2807

<http://www.magdeburg.de>

E-Mail: statistik@magdeburg.de

Titelbild: Urheberrechte - Landeshauptstadt Magdeburg

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist wieder soweit - Sie halten nun den Quartalsbericht für die Monate Juli, August und September 2012 in den Händen.

In dieser Ausgabe lassen wir den Sommer 2012 Revue passieren und nehmen sowohl das Wetter als auch die Badesaison genauer unter die Lupe. Weitere aktuelle Themen befassen sich mit der Schwerbehindertenstatistik des Jahres 2011 sowie mit den Wanderungsbewegungen von, nach und in Magdeburg. Darüber hinaus finden Sie wie gewohnt die Zahlen zur aktuellen Entwicklung der Arbeitslosen in Magdeburg.

Im Bereich Bürgerpanel widmen wir uns dieses Mal in zwei Berichten der Pflege und der Migration. Da die allgemeine Datengrundlage gerade in diesen Bereichen sehr dünn gesät ist, sind wir sehr zufrieden, Ihnen Erkenntnisse aus den Befragungen des Magdeburger Bürgerpanels vorstellen zu können. Wenn Sie mehr über das Bürgerpanel erfahren möchten, besuchen Sie uns einfach im Internet auf www.magdeburg.de/buergerpanel.

Die thematischen Sonderberichte sind dieses Mal den Themen ausländische Bevölkerung in Magdeburg sowie Personenkraftwagen gewidmet. Sie sind ausführlicher als die aktuellen Themen und vermitteln Ihnen viele interessante Details der jeweiligen Materie.

Der wissenschaftliche Beitrag dieser Ausgabe greift ebenfalls das Thema Behinderung auf und befasst sich mit den Lebenslagen behinderter Menschen. Auf Grundlage der Ergebnisse des Mikrozensus aus dem Jahr 2009 stellt Dipl.-Volkswirt Heiko Pfaff zentrale Grunddaten über behinderte Menschen und deren Teilhabe am Erwerbsleben dar.

Daneben möchten wir Ihnen auch einen Beitrag über das Magdeburger Bürgerpanel, den wir für den Statistischen Quartalsbericht unserer Leipziger Kollegen verfasst haben, nicht vorenthalten.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und freue mich über Ihr Feedback an statistik@magdeburg.de

Mit besten Grüßen

Stefanie Bröcker

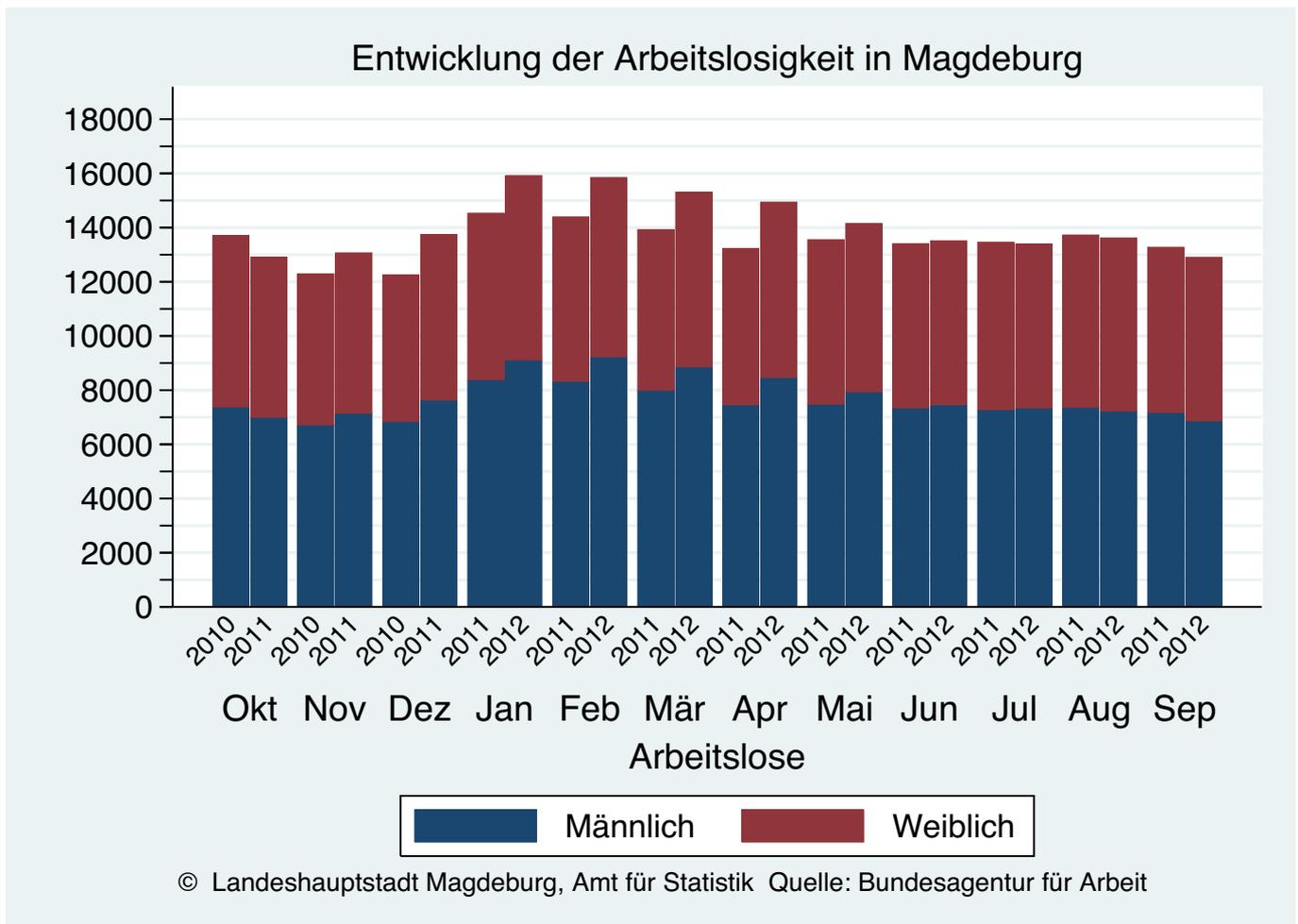
Abteilungsleiterin Stadtgebiet und Bevölkerung

Themen	Seite
<hr/>	
Aktuelle Themen	
Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 3. Quartal 2012	6
Preise	9
Der Sommer im Vergleich	10
Das Badewesen 2012 in der Stadt Magdeburg	12
Schwerbehinderte in der Stadt Magdeburg 2011	15
Wanderungsbewegungen im Jahr 2011	18
<hr/>	
Bürgerpanel	
Pflegeaspekte in der Landeshauptstadt Magdeburg	20
Migration in Magdeburg	21
<hr/>	
Tabellen	22
<hr/>	
Sonderbericht	
Ausländische Bevölkerung in der Stadt Magdeburg	34
Personenkraftwagen in der Landeshauptstadt Magdeburg	46
<hr/>	
Wissenschaftlicher Beitrag	
Lebenslagen der behinderten Menschen	64
Das Magdeburger Bürgerpanel - Eine Langzeituntersuchung des demografischen Wandels	76

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 3. Quartal 2012

Die Arbeitslosigkeit ist in der Landeshauptstadt Magdeburg im 3. Quartal 2012, nach einem zwischenzeitlich saisonal bedingten Anstieg im August, weiterhin zurückgegangen.

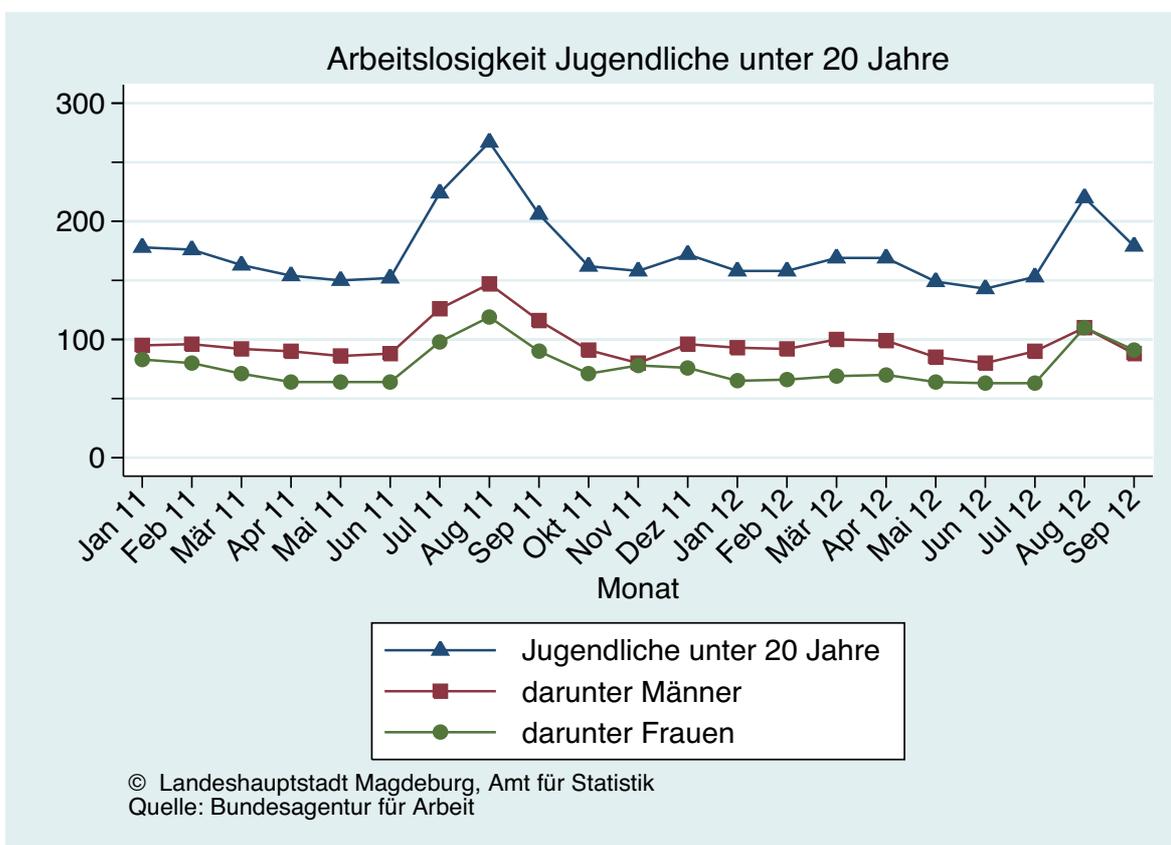
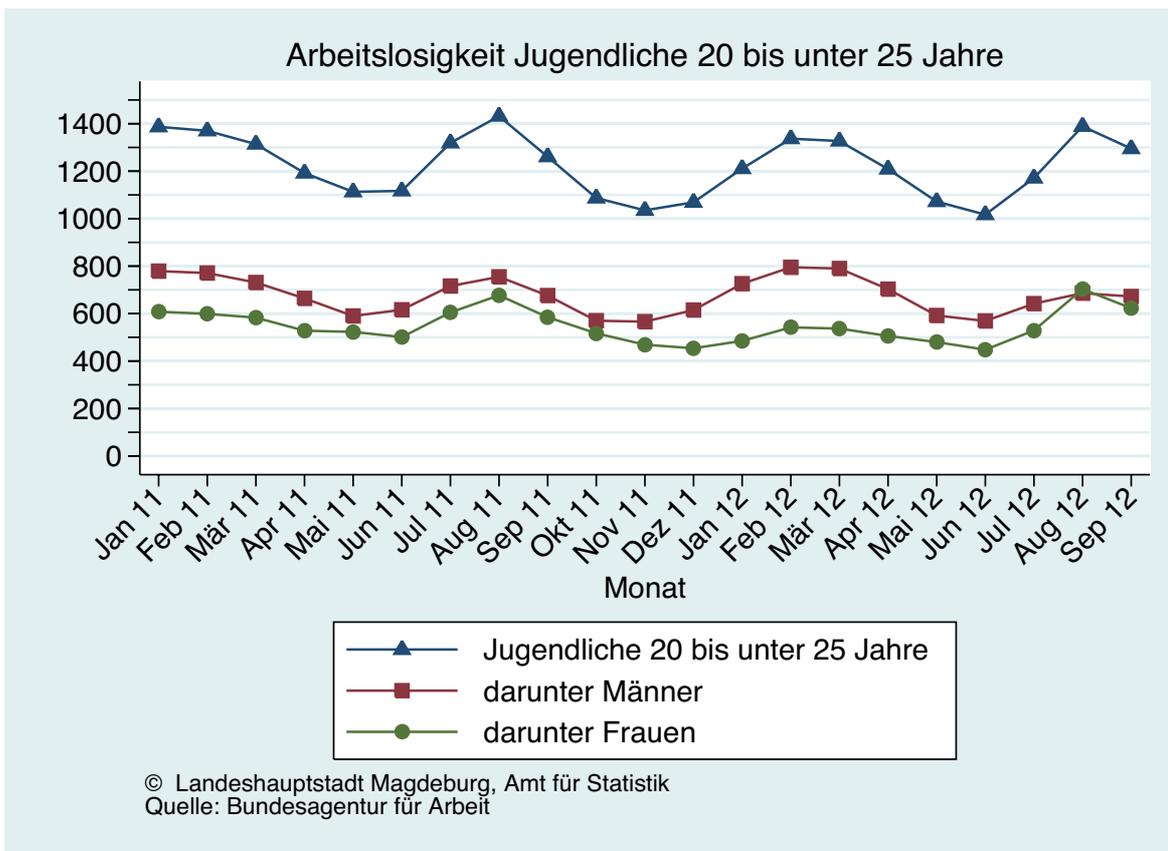
Nach einer erheblichen Verringerung der Anzahl der Arbeitslosen im 2. Quartal 2012, wurden im Monat Juli 13 390 Personen arbeitslos gezählt. Das war ein geringer Rückgang von 124 Arbeitslosen gegenüber Juni 2012. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Juli 11,4 %, darunter bei den Männern 12,1 %, bei Frauen 10,6 %.



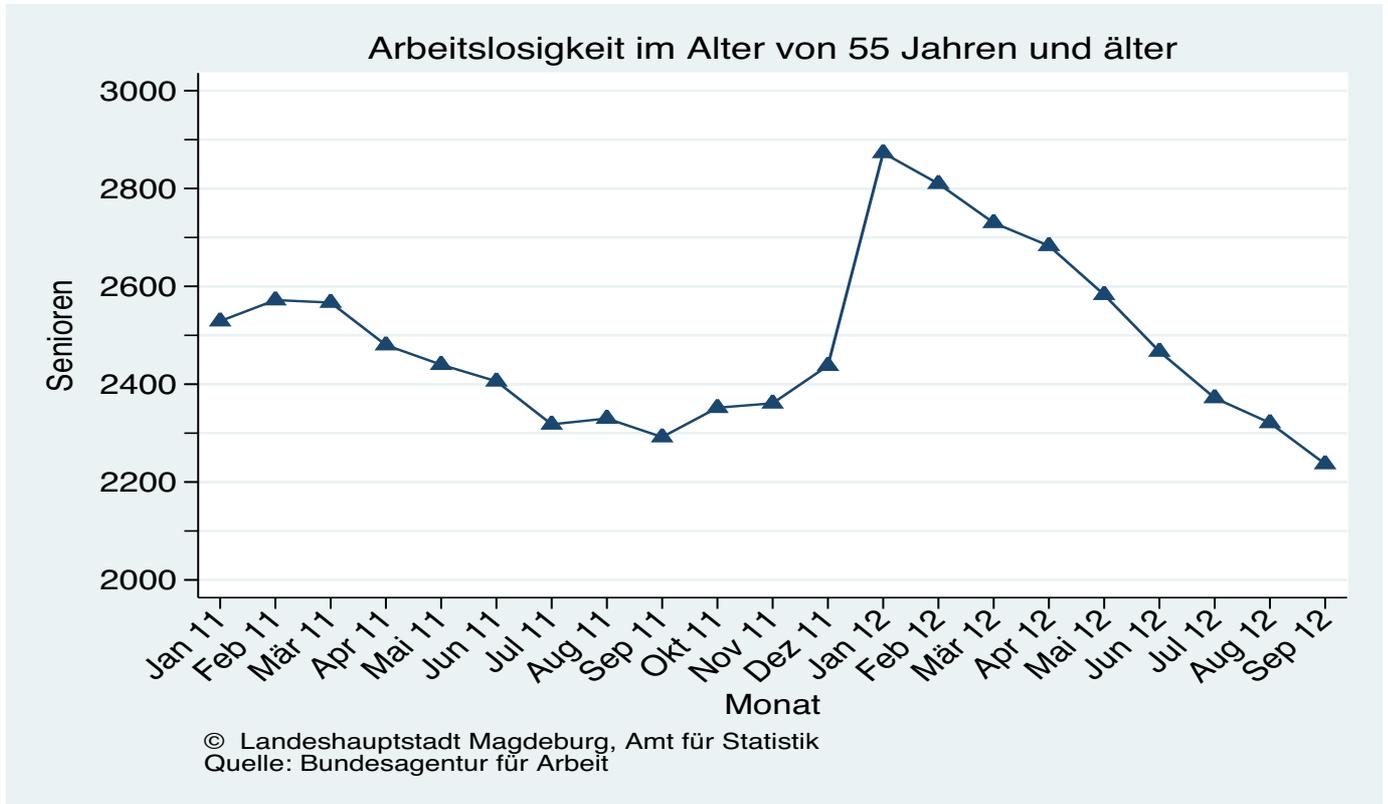
Darauf erfolgte im August ein Anstieg der Arbeitslosigkeit um 230 auf 13 620 Personen, der insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass Jugendliche nach dem Abschluss ihrer Schul- oder Berufsausbildung vorübergehend arbeitslos sind.

So ist in der Altersgruppe der 15 bis 20-jährigen im Vergleich der Monate Juli/August eine Steigerung um 67 Personen von 153 auf 220 arbeitslose Jugendliche zu verzeichnen, die sich im Monat September wieder auf eine Anzahl von 179 verringerte.

In der Altersgruppe der Jugendlichen 20 bis unter 25 Jahre fiel der Anstieg im August 2012 deutlich höher aus. Insgesamt wurden 1 389 Jugendliche erfasst, damit 218 mehr als im Juli, darunter insgesamt 686 Männer mit einem Zuwachs von 44 Personen und 703 Frauen mit einem Zuwachs von 174 Personen. Im Monat September ist dann wieder ein Rückgang in dieser Altersgruppe von 94 Jugendlichen, darunter 14 Männer und 80 Frauen zu erkennen.



Für die Arbeitslosen im Alter ab 55 Jahre hat sich die positive Entwicklung weiterhin fortgesetzt. Ende des 2. Quartals 2012 wurden insgesamt 2 467 Personen als arbeitslos gezählt, darunter 1 287 Männer und 1 180 Frauen. Das entspricht einem prozentualen Anteil am Bestand der Arbeitslosen von 18,3 %. Die Gesamtanzahl verringerte sich dann in den Folgemonaten des 3. Quartals kontinuierlich um 230 Personen auf 2 237 Arbeitslose, der Anteil somit auf 17,3 %.



Im September 2012 ist die Arbeitslosigkeit mit 12 905 Personen um 715 gegenüber dem Vormonat August zurück gegangen, gegenüber dem Vorjahresmonat September 2011 um 370 Personen.

Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen sank somit, verglichen mit dem Monat August, von 11,6 % auf 11,0 % und im Vergleich mit September 2011, von 11,3 % auf 11,0 %.

Die Anzahl arbeitsloser Männer ist, wie in den vergangenen Monaten weiterhin rückläufig, im September um 363 auf 6 864, die Arbeitslosenquote von 11,9 % auf 11,3 %.

Mit 6 041 ist die Zahl arbeitsloser Frauen um 352 Personen geringer als im August. Die Arbeitslosenquote ist nach dem Anstieg im August von 11,2 % wieder auf 10,6 % gefallen.

Detailliert lag die Arbeitslosigkeit im Bereich der Arbeitslosenversicherung (SGB III) bei 3 029 Personen. Das entspricht einem Anteil von 23,5 %. Gegenüber dem Vormonat August sind es 147 Arbeitslose weniger. Die Zahl der Arbeitslosen, die Arbeitslosengeld II in der Grundsicherung (SGB II) beziehen, lag bei 9 876 Arbeitslosen, ein Anteil an der Gesamtzahl von 76,5 %. Hier ist ein Rückgang von 568 Personen zu verzeichnen.

Als eine wichtige Ursache für den Rückgang der Arbeitslosigkeit ist der Wiederanstieg der Anzahl der Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGBII zu betrachten.

Im Januar 2012 war die Anzahl der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten erheblich auf 716 Personen gesunken. Bis Juni erhöhte sich die Anzahl der Arbeitslosen um 1 012 auf 1 702 Personen, die in einem sogenannten 1-Euro-Job beschäftigt sind. Im 3. Quartal 2012 ist eine weitere monatliche Steigerung zu verzeichnen, die im September mit 2 529 Teilnehmern um 146 Personen höher liegt, als im Vorjahresmonat September 2011.

Die Maßnahmen zur Beschäftigungsphase Bürgerarbeit liegen im September mit 679 Teilnehmern erheblich, mit 369 Personen, höher als vor einem Jahr.

Preise

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Verbraucherpreise in Sachsen-Anhalt

Der Anstieg des Verbraucherpreisindex im September 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat betrug 2,0 Prozent. Gegenüber August 2012 stieg das durchschnittliche Preisniveau um 0,3 Prozent auf einen Indexstand von 112,9 (2005 = 100).

Wie das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt mitteilt, bestimmen Heizöl und Gas maßgebend die Preisentwicklung des Warenkorb der privaten Haushalte im Vergleich zum Vorjahresmonat. So verteuerten sich innerhalb eines Jahres das Heizöl um 12 Prozent, Gas um 3,6 Prozent und die Strompreise um fast 3 Prozent.

Für Kraftstoffe lagen die Preise im Schnitt 8 Prozent über dem Preisniveau des Vorjahres. Im Lebensmittelbereich wurden u. a. teurer: Zucker (+ 27,2 %), Kotelett oder Schnitzel vom Schwein (+ 12,5 %), Rouladen vom Rind (+ 12,1 %), Weizenmehl (+ 32,3 %), Nudeln (+ 8,0 %). Preiswerter im Vergleich zum August 2012 waren Butter (- 22,8 %), frische Vollmilch (- 11,8 %), Zwiebeln, Knoblauch u. ä. (- 23,8 %) und Weißkohl (- 20,4 %).

Preise für Bauland 2011 in der Landeshauptstadt Magdeburg

Das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt registrierte für die Stadt Magdeburg 258 Kauffälle mit einer Fläche von 489 231 m² und einem durchschnittlichen Kaufwert von 40,26 EUR / m² (Landesdurchschnitt 21,78 EUR/m²).

Für baureifes Land wurden 223 Kauffälle mit einer Fläche von 191 763 m² registriert und einem durchschnittlichen Kaufwert von 76,18 EUR/m² (Landesdurchschnitt 29,56 EUR/m²). 35 Kauffälle verteilen sich auf 297 468 m² sonstige unbebaute Grundstücksfläche mit einem durchschnittlichen Kaufwert von 17,10 EUR/m² (Landesdurchschnitt 11,47 EUR/m²).

Als **Datenbasis** für die Untersuchungen des Statistischen Landesamtes werden anonymisierte Mitteilungen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte in den Regionalbereichen des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt herangezogen. Um eine bundesweite Vergleichbarkeit zu ermöglichen, sind für die Daten der Baulandpreisstatistik der Statistischen Landesämter Standardparameter definiert. Daraus resultieren unvermeidliche Abweichungen zum Grundstücksmarktbericht des Oberen Gutachterausschusses.

Der Sommer im Vergleich

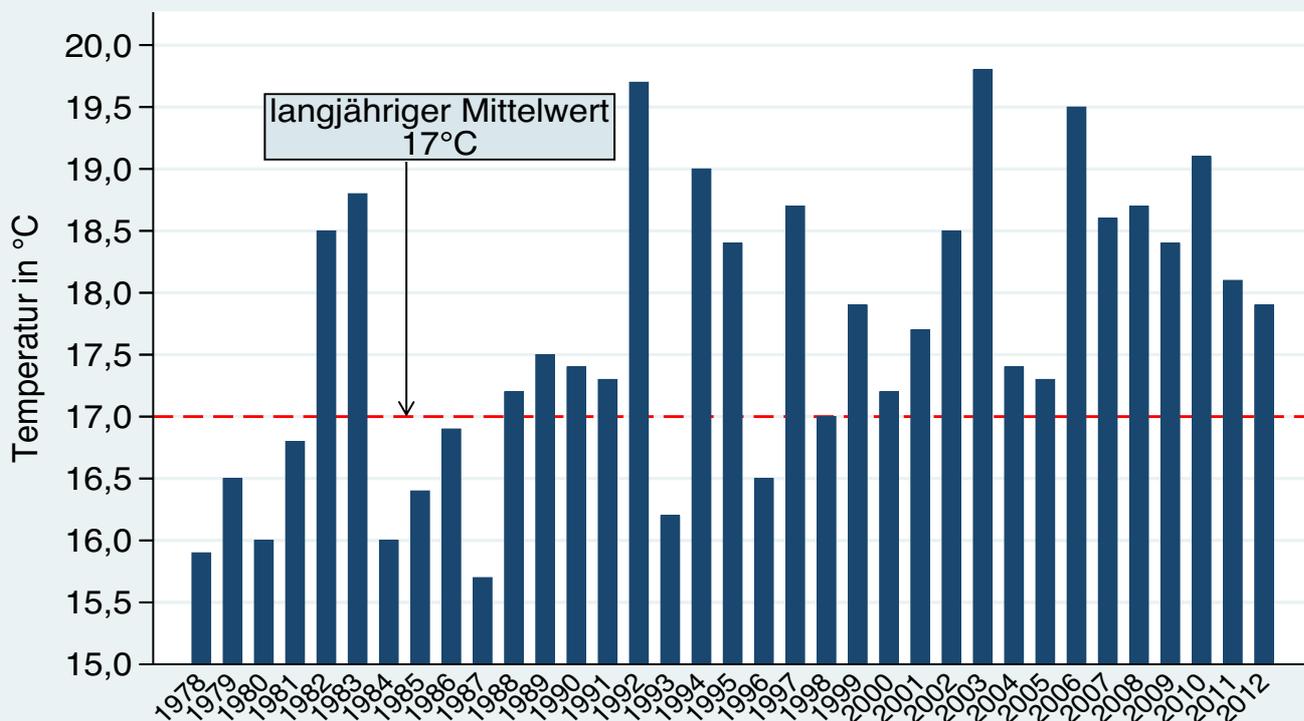
Wie im Vorjahr begann der Sommer 2012 im Juni und Juli recht wechselhaft. Die Sonne wurde immer wieder durch Wolken und Gewitter verdrängt. Die richtige Wende kam erst im August mit meist trockenem und sonnenscheinreichem Wetter und teilweise extrem hohen Temperaturen. Die statistische Bilanz weist deshalb einen durchschnittlichen, für unsere Breiten eher typischen Sommer aus.

Für viele Menschen scheint das wechselhafte Wetter das Gefühl vermittelt zu haben, der Sommer sei wieder einmal ins Wasser gefallen. Und mit 159 mm Niederschlag (106 Prozent d. N.), die vor allem im Juni und Juli fielen, war der Sommer auch überdurchschnittlich nass. Kein Wunder, dass die Sonne da ins Hintertreffen geriet und nur 574 Stunden schien, woran der Juni mit nur 66 Prozent des Normalen eine erhebliche Aktie hatte, die der August mit 232 Stunden (112 Prozent d. N.) jedoch ausglich.

Das Mittel der Lufttemperatur von 17,9 °C liegt 0,9 K über dem Normalwert und lässt die großen Schwankungen innerhalb nur kurzer Perioden nicht erkennen, denn vom Höchstwert 35,9 °C am 19. August zum Tagesmaximum 11,6 °C am 3. Juni war alles vertreten. Dennoch zählten wir mit 29 Sommertagen (25 °C u. m.) 2 mehr als normal, 7 heiße Tage (30 °C u. m.), normal sind 5. Insgesamt wurde an 16 Tagen Gewitter beobachtet.

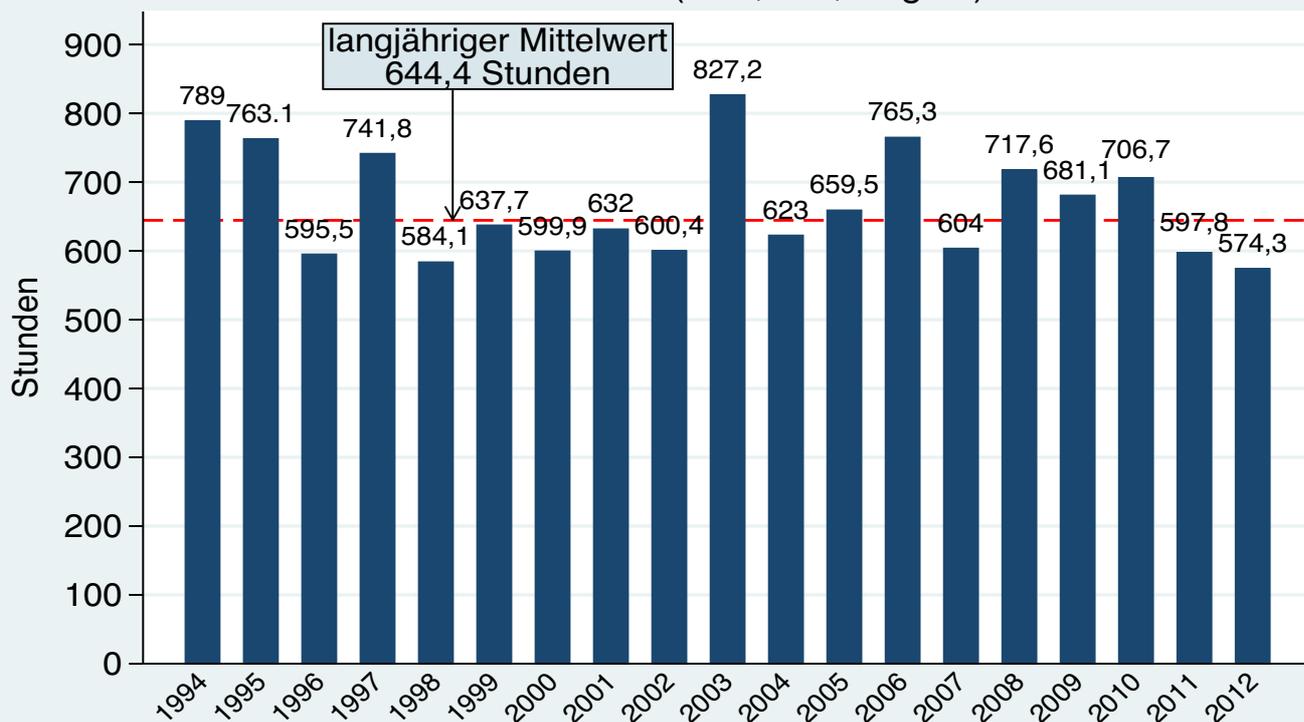
Jahr	Niederschläge in mm				Sonnenscheinstunden in h				Temperatur in °C (Monatsmittel)			
	Juni	Juli	August	Sommer ges.	Juni	Juli	August	Sommer ges.	Juni	Juli	August	Sommer ges.
1994	44,0	31,0	111,0	186,0	237,3	340,7	211,0	789,0	16,3	22,5	18,5	19,1
1995	54,5	45,8	23,2	123,5 R	207,8 R	292,6	262,7	763,1 R	15,0	20,9	19,2	18,4
1996	23,0	76,4	85,5	184,9	218,2	185,5	191,8	595,5	15,6	16,0	18,0	16,5
1997	33,3	117,9	40,6	191,8	273,5	205,6	262,7	741,8	17,1	18,1	21,0	18,7
1998	75,4	41,1	35,8	152,3	201,2	173,6	209,3	584,1	17,2	16,8	17,1	17,0
1999	73,9	25,7	56,5	156,1	222,9	239,4	175,4	637,7	15,9	20,1	17,6	17,9
2000	49,7	35,2	86,3	171,2	248,5	116,1	235,3	599,9	17,4	16,2	18,1	17,2
2001	55,6	94,4	36,2	186,2	178,7	256,0	197,3	632,0	14,6	19,3	19,3	17,7
2002	116,7	87,7	91,3	295,7	205,0	166,6	228,8	600,4	17,1	18,2	20,2	18,5
2003	53,1	46,9	30,0	130,0	312,5	225,1	289,6	827,2	19,1	19,7	20,6	19,8
2004	53,6	76,5	51,6	181,7	186,9	204,8	231,3	623,0	15,6	17,0	19,5	17,4
2005	18,0	56,0	52,4	126,4	261,6	218,5	179,4	659,5	16,4	18,8	16,6	17,3
2006	38,6	28,0	56,3	122,9	269,5	351,6	144,2	765,3	17,6	23,6	17,3	19,5
2007	130,7	82,1	86,7	299,5	204,5	189,4	210,1	604,0	18,8	18,8	18,2	18,6
2008	42,1	81,8	45,0	168,9	309,2	221,5	186,9	717,6	18,1	19,3	18,7	18,7
2009	51,6	60,5	20,7	132,8	189,0	226,5	265,6	681,1	15,5	19,4	20,2	18,4
2010	9,0	29,3 R	117,6	155,9	289,6	292,1	125,0	706,7	17,5	21,9	18,0	19,1
2011	63,4	90,8	76,0	230,2	268,6	155,2	174,0	597,8	18,0	17,5	18,9	18,1
2012	76,8	61,2	33,8	171,8	144,9	197,7	231,7	574,3	15,8	18,6	19,3	17,9

Die Sommermitteltemperaturen in Magdeburg
1978–2012



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterwarte Magdeburg

Die Sommer-Sonnenstunden in Magdeburg
1978–2012 (Juni, Juli, August)



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterwarte Magdeburg

Das Badewesen 2012 in der Stadt Magdeburg

Laut dem Deutschen Wetterdienst war der diesjährige Sommer mit seinen ständig wechselnden hohen und niedrigen Temperaturen typisch für unsere mitteldeutsche Region. Das ständige auf und ab des Temperaturverlaufes spiegelt sich auch in nachfolgenden Tabellen bei den Besucherzahlen der Strand- und Freibäder wieder. Gesehen zum Vorjahr nahmen die drei Freibäder und die zwei Strandbäder aber keinen Besucherrückgang in Kauf. Im Gegenteil, durch die Hochsommertage im September wurde die Freibadesaison in einigen Bädern verlängert. Im Vorfeld wurde auch dafür Sorge getragen, dass bei notwendiger witterungsbedingter Schließung der Frei- und Strandbäder kein Wasserfreund auf den Badespaß verzichten musste, denn es hatte immer eine städtische Schwimmhalle geöffnet.

Insgesamt verbuchten zur Saison des Vorjahres die Freibäder 12,5 % (plus 9 226) mehr Besucher. Spitzenreiter ist hier das Erich-Rademacher-Bad. Einen Besucherrekord verzeichneten die drei Freibäder sowie die zwei Strandbäder im August, denn hier besuchten insgesamt 33 508 Badegäste die Freibäder und 40 770 Badegäste die Strandbäder der Stadt.

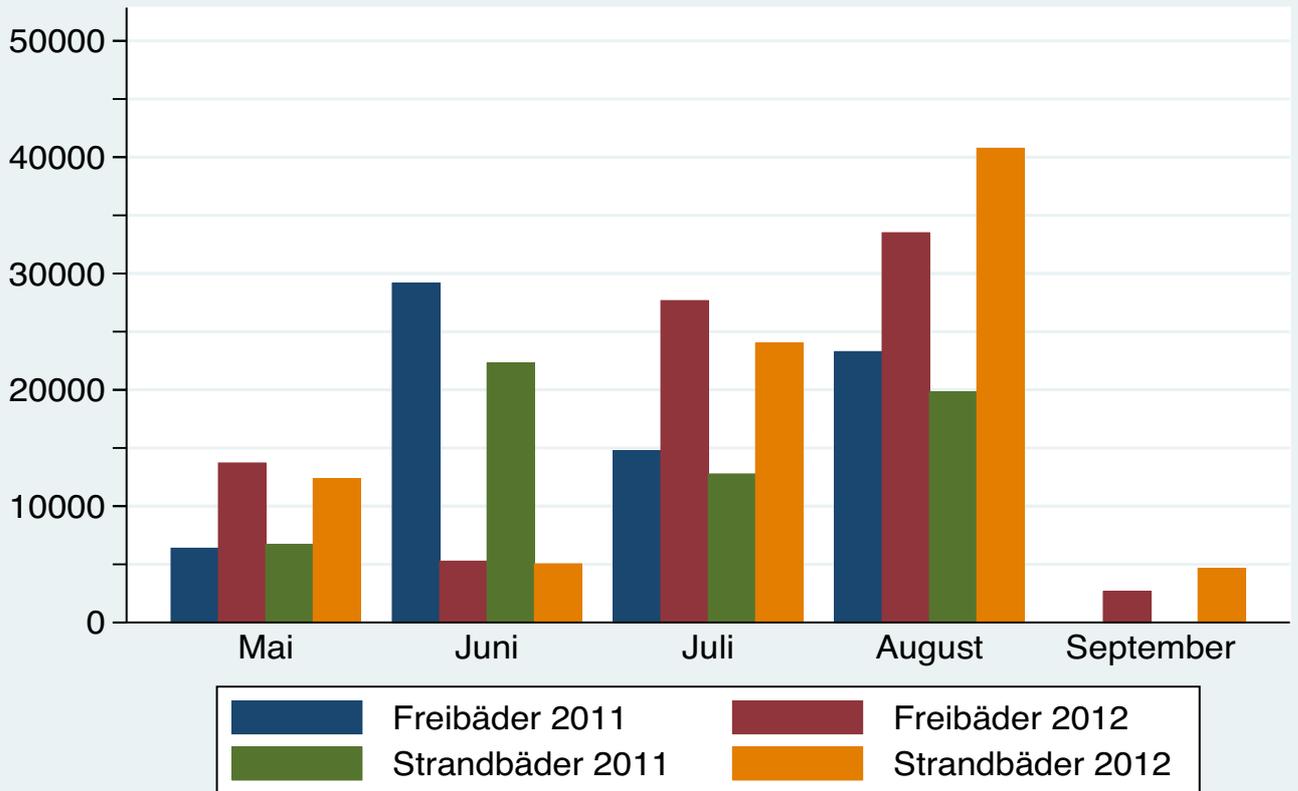
Die Strandbäder weisen gesehen zur Saison des Vorjahres rd. 41 % (plus 25 249) mehr Besucher aus, wobei das beliebteste Strandbad mit allein 54 438 Badegästen der Barleber See bleibt.

Den Besucherrekord mit insgesamt 414 528 Badegästen hält immer noch das Jahr 1994, wobei hier noch der Salbker See geöffnet war.

	gesamt		Besucher der Freibäder - Saison					
			davon					
			Freibad Süd		C.-Miller-Bad		E.-Rademacher-Bad	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Mai	6 389	13 712	2 654	4 823	2 115	4 266	1 620	4 623
Juni	29 177	5 274	8 487	1 653	10 572	1 931	10 118	1 690
Juli	14 757	27 673	4 378	8 186	5 038	9 068	5 341	10 419
August	23 288	33 508	6 078	8 394	8 648	12 132	8 562	12 982
September	-	2 670	-	421	-	1 591	-	658
gesamt	73 611	82 837	21 597	23 477	26 373	28 988	25 641	30 372

	gesamt		Besucher der Strandbäder - Saison			
			davon			
			Barleber See		Neustädter See	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Mai	6 725	12 378	1 686	7 635	5 039	4 743
Juni	22 305	5 044	13 882	2 874	8 423	2 170
Juli	12 773	24 018	7 633	15 082	5 140	8 936
August	19 818	40 770	12 184	26 197	7 634	14 573
September	-	4 660	-	2 650	-	2 010
gesamt	61 621	86 870	35 385	54 438	26 236	32 432

Besucher in Freibädern und Strandbädern



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Badewesen -Saison							
Jahr	Besucher der Freibäder und Strandbäder insgesamt	davon					
		Freibäder		Strandbäder			
				gesamt	davon		
		Anzahl	Besucher		Besucher	Barleber See	Neustädter See
2003	357 457 R	3	149 477 R	207 980	139 948	68 032	
2004	191 205	3	82 388	108 817	76 065	32 752	
2005	221 414	3	105 939	115 475	74 951	40 524	
2006	292 437 R	3	147 221 R	145 216	95 623	49 593	
2007	128 497 R	3	65 488 R	63 009 R	39 591 R	23 418 R	
2008	172 706	3	86 483	86 223	55 921	30 302	
2009	188 176 R	3	94 727 R	93 449	59 118	34 331	
2010	215 661	3	105 713	109 948	66 717	43 231	
2011	135 232	3	73 611	61 621	35 385	26 236	
2012	169 707	3	82 837	86 870	54 438	32 432	

Monat	Hallenbäder einschließlich Saunen		davon			
			Hallenbäder 1)		Saunen	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Januar	50 964	61 810	41 607	50 991	9 357	10 819
Februar	56 779	58 051	43 407	47 939	13 372	10 112
März	49 336	56 895	39 968	48 848	9 368	8 047
April	38 839	50 093	31 782	43 388	7 057	6 705
Mai	40 768	39 836	35 379	35 192	5 389	4 644
Juni	26 260	40 638	23 290	37 124	2 970	3 514
Juli	7 806	26 921	7 030	24 792	776	2 129
August	7 282	3 373	6 630	3 261	652	112
September	35 965	40 644	30 783	35 458	5 182	5 186
gesamt	313 999	378 261	259 876	326 993	54 123	51 268

1) Schwimmhalle Diesdorf bis Nov. 2011 und Schwimmhalle Nord ab Oktober 2011 wegen Sanierung geschlossen
Eingeschränkte Besuchsmöglichkeiten aufgrund von Schließzeiten während der Sommermonate

In den drei kommunalen Hallenbädern und den jeweils dazugehörigen Saunen wurden von Januar bis September 2012 insgesamt 378 261 Besucher gezählt, von denen 326 993 die Hallenbäder und 51 268 Besucher die Saunen benutzten. Die Hallenbäder zählten insgesamt verglichen zum Vorjahr 67 117 mehr Besucher. In die Saunen dagegen gingen 2 858 weniger Besucher, nur die Monate Januar, Juni und Juli hatten hier höhere Besucherzahlen. Die Hallenbäder über die Monate betrachtet, hatten zum Vorjahr jeweils höhere Besucherzahlen, wobei die Monate Juni und Juli besonders hervortreten, was sicher dem wechselhaften Wetter geschuldet war.

Bei den Ergebnissen der Hallenbäder und Saunen ist zu beachten, dass die Schwimmhalle Diesdorf ab Dezember 2011 wieder geöffnet war und die Schwimmhalle Nord ab Oktober 2011 wegen Sanierung geschlossen wurde.

Schwerbehinderte in der Stadt Magdeburg 2011

Die Schwerbehindertenstatistik wird alle zwei Jahre als Totalerhebung durchgeführt. In den neuen Bundesländern erfolgte diese Erhebung erstmals zum Stichtag 31.12.1993.

Gemäß § 131 Abs. 1 SGB IX werden folgende Daten erfasst:

1. die Zahl der schwerbehinderten Menschen mit Ausweis,
2. persönliche Merkmale der schwerbehinderten Menschen wie Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Wohnort,
3. Art, Ursache und Grad der Behinderung

Für die Stadt Magdeburg wurden mit Stichtag 31.12.2011 vom Statistischen Landesamt Halle nachfolgende Ergebnisse bereitgestellt.

Definitionen

Eine **Behinderung** ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden Funktionsbeeinträchtigung, die auf einem regelwidrigen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand beruht und einen Grad der Behinderung (GdB) von wenigstens 20 zur Folge hat.

Schwerbehinderte sind Personen mit einem Grad der Behinderung von 50 oder mehr.

Die **Art der Behinderung** bezeichnet die anatomische und funktionelle Veränderung an Gliedmaßen bzw. Organen.

In der Stadt Magdeburg gab es am 31.12.2011 17 954 Schwerbehinderte, also Personen mit Schwerbehindertenausweis und einem Grad der Behinderung zwischen 50 und 100, wobei der Hauptanteil mit 32,0 % bei 50 Grad der Behinderung liegt. Damit sind von 1 000 Magdeburgern durchschnittlich 77 Personen schwerbehindert. Gegenüber der letzten Erhebung 2009 hat sich die Personenzahl um lediglich zwei erhöht.

Zum 31.12.2011 verfügen in der Stadt Magdeburg 8 601 Männer und 9 353 Frauen über einen Schwerbehindertenausweis. Wie die Tabelle Schwerbehinderte nach Altersgruppen zeigt, sind im Berichtszeitraum 10 706 Personen, das sind mehr als die Hälfte, bereits 65 Jahre und älter, dagegen noch nicht einmal 701 jünger als 25 Jahre. In der Altersklasse der 65-jährigen und älteren besitzen 2011 195 von 1000 Personen einen Schwerbehindertenausweis. Damit ist rd. jeder Fünfte dieser Altersklasse schwerbehindert.

Alter in Jahren von bis unter	2007	je 1000 EW der Agr		2009	je 1000 EW der Agr		2011	je 1000 EW der Agr	
	Anz. ges.	gesamt	weibl.	Anz. ges.	gesamt	weibl.	Anz. ges.	gesamt	weibl.
unter 4	29	4	4	28	4	4	29	4	2
4 - 6	26	8	5	36	11	8	35	10	5
6 - 15	197	16	12	181	14	10	229	17	6
15 - 18	81	15	14	78	21	20	64	17	7
18 - 25	348	14	12	350	14	13	344	15	7
25 - 35	578	20	17	650	20	18	694	20	9
35 - 45	937	29	29	870	30	30	868	32	15
45 - 55	1 800	54	53	1 834	54	55	1 824	53	26
55 - 60	1 246	80	79	1 388	85	81	1 436	89	46
60 - 62	535	108	99	594	106	101	722	112	52
62 - 65	1 017	117	107	878	125	113	1 003	122	59
65 und mehr	10 187	193	185	10 323	188	176	10 706	195	108
insgesamt	16 981	74	76	17 210	75	76	17 954	77	40

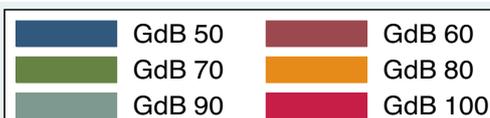
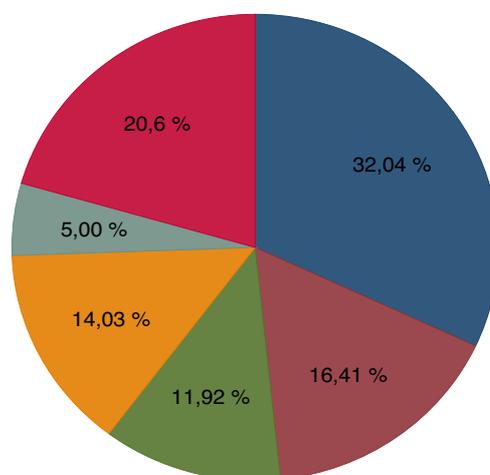
Nachfolgende Übersicht der letzten drei Erhebungen nach der Art der schwersten Behinderung (Oberkategorien) zeigt, dass die weitaus meisten Behinderungen, obwohl eine abnehmende Tendenz (minus 1,8 %) zu verzeichnen ist, in der Oberkategorie "Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen" zu finden ist, d. h. sie sind in einer allgemeinen Krankheit begründet. Weiterhin abnehmend (minus 0,9 %) ist die Oberkategorie Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes, dagegen nimmt die Oberkategorie Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten um 1,8 % zu.

Schwerbehinderte nach Art der schwersten Behinderung (Oberkategorien)

Stand 31. 12. des Jahres

Oberkategorie	2007 gesamt		2009 gesamt		2011 gesamt	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Verlust/Teilverlust von Gliedmaßen	296	1,7	281	1,6	280	1,6
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	1 897	11,2	2 034	11,8	2 112	11,8
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	1 748	10,3	1 706	9,9	1 684	9,4
Blindheit und Sehbehinderung	1 312	7,7	1 335	7,8	1 344	7,5
Sprach-/Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	906	5,3	905	5,3	921	5,1
Verlust einer oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	718	4,2	785	4,6	826	4,6
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	5 243	30,9	5 038	29,3	5 222	29,1
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	3 225	19,0	3 450	20,0	3 739	20,8
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	1 636	9,6	1 676	9,7	1 826	10,2
insgesamt	16 981	100,0	17 210	100,0	17 954	100,0

Schwerbehinderte nach Grad der Behinderung (GdB) in Magdeburg 2011



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Die Tabelle Magdeburg im Vergleich zu den anderen kreisfreien Städten des Landes Sachsen-Anhalts in den Jahren 2007 – 2011 zeigt, dass die Anzahl der Schwerbehinderten insgesamt in den Städten Halle (Saale) (minus 290) und Dessau-Roßlau (minus 170) weniger geworden sind, in der Stadt Magdeburg sich die Zahl der Schwerbehinderten dagegen um 973 erhöht hat. Das Land Sachsen-Anhalt verzeichnet insgesamt einen Zuwachs von 2,2 % an Schwerbehinderten, wobei der höchste Anstieg in dem Grad der Behinderung (GdB) von 50 zu verzeichnen ist. Auch die Stadt Magdeburg hat in dem Grad der Behinderung von 50 den höchsten Anstieg.

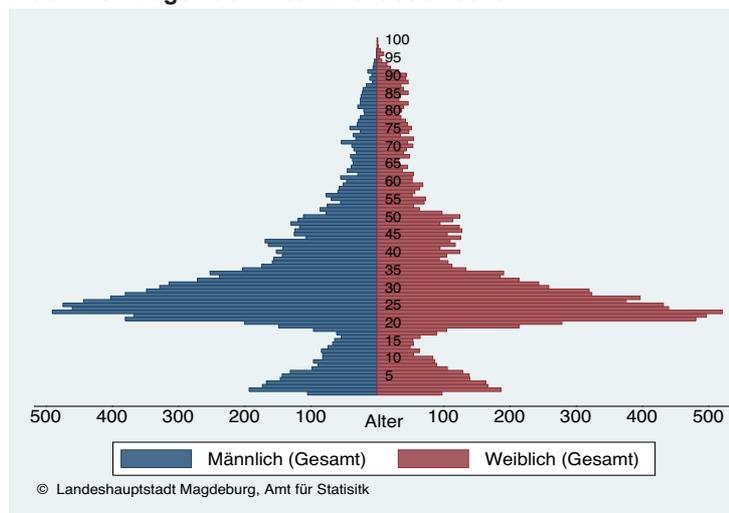
Schwerbehinderte nach kreisfreien Städten des Landes Sachsen-Anhalt

	Schwerbehinderte insgesamt	darunter weibl. insgesamt	Grad der Behinderung von					
			50	60	70	80	90	100
			Anzahl					
	Anzahl	Anzahl	Anzahl					
Stand 31.12.2007								
Land Sachsen-Anhalt gesamt	171 654	85 106	52 777	26 795	19 068	23 152	8 635	41 227
darunter								
kreisfreie Stadt Magdeburg	16 981	9 057	5 245	2 904	2 084	2 391	894	3 463
kreisfreie Stadt Halle (Saale)	18 300	9 756	5 722	2 996	2 014	2 429	924	4 215
kreisfreie Stadt Dessau	6 465	3 225	2 164	984	698	793	314	1 512
Stand 31.12.2009								
Land Sachsen-Anhalt gesamt	171 293	84 133	53 013	26 280	18 441	23 575	8 423	41 561
darunter								
kreisfreie Stadt Magdeburg	17 210	9 014	5 315	2 913	2 071	2 452	882	3 577
kreisfreie Stadt Halle (Saale)	18 453	9 786	5 863	2 934	1 946	2 516	923	4 271
kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau	6 606	3 292	2 153	1 005	694	881	316	1 557
Stand 31.12.2011								
Land Sachsen-Anhalt gesamt	175 484	85 902	56 302	26 885	18 770	24 045	8 428	41 054
darunter								
kreisfreie Stadt Magdeburg	17 954	9 353	5 753	2 947	2 140	2 518	897	3 699
kreisfreie Stadt Halle (Saale)	18 010	9 491	6 028	2 865	1 864	2 480	862	3 911
kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau	6 295	3 139	2 170	954	647	857	284	1 383

Wanderungsbewegungen im Jahr 2011

Die Zusammensetzung der Bevölkerung der Stadt wird nicht nur durch natürliche Bevölkerungsentwicklungen (Geburten- und Sterbefälle) geprägt, sondern auch durch Wanderungsbewegungen. Wanderungen innerhalb der Stadt (Umzüge) verändern den Bevölkerungssaldo nicht, sie spielen aber z. B. bei innerstädtischen Raumbetrachtungen eine wichtige Rolle. Die erste Abbildung zeigt das Umzugsgeschehen der Hauptwohnsitzbevölkerung im Jahr 2011 nach Alter und Geschlecht. Als besonders dynamisch zeigen sich die Altersjahrgänge zwischen 21 und 35 Jahren. Dazu zählen u. a. die generell eher mobilen Studenten und Menschen in der Familiengründungsphase. Mit 11361 Umzügen haben die Männer etwas häufiger ihre Bleibe innerhalb Magdeburgs gewechselt als die Frauen (11165 Umzüge).

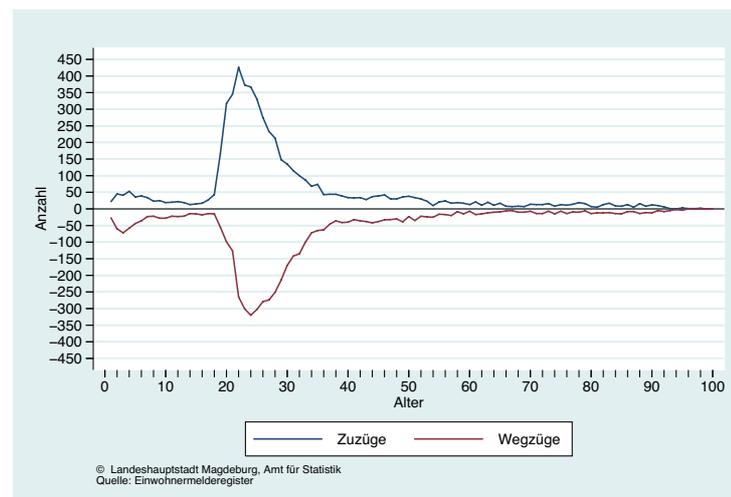
Abb. 1: Umzüge nach Alter und Geschlecht



Im Gegensatz zur Binnenwanderung wirkt sich die Außenwanderung (Zu- und Fortzüge) sehr wohl auf die Bevölkerungszahl der Stadt aus. Je nachdem, ob mehr Menschen zu- oder wegziehen, fällt der Wanderungssaldo positiv oder negativ aus. Die Stadt Magdeburg konnte im Jahr 2011 wieder von Wanderungsgewinnen profitieren und dadurch auch ihre negative natürliche Bevölkerungsentwicklung mehr als ausgleichen. Dafür maßgeblich ist die Altersgruppe 18 bis 24 Jahre, also insbesondere junge Menschen, die sich zur Aufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums nach Magdeburg begeben. In dieser Altersgruppe war 2011 ein Wanderungsüberschuss von 1876 Personen zu verzeichnen.

Die nachfolgenden Abbildungen stellen die Zu- und Fortzüge von Personen mit Hauptwohnsitz nach Altersjahrgängen und Geschlecht gegenüber. Wie auch bei den Umzügen zeigen sich insbesondere die jüngeren Generationen sehr mobil. Dabei ziehen sowohl mehr Männer als Frauen zu (6287 zu 5430 Zuzüge), als auch wieder aus Magdeburg weg (5504 gegenüber 4823 Wegzüge).

Abb. 2: Zu- und Wegzüge der männlichen (links) und weiblichen (rechts) Hauptwohnsitzbevölkerung



Differenziert man die Wanderungsbewegungen neben Alter und Geschlecht auch nach Zuzugsherkunfts- bzw. Wegzugszielgebiet, entsteht ein sehr heterogenes Bild. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Salden der Wanderungsbewegungen nach Regionen, Altersgruppen und Geschlecht. Dabei fällt auf, dass Magdeburgs Wanderungsgewinne insbesondere auf Zuzüge aus dem sachsen-anhaltinischen Raum zurückzuführen sind. Die Bewegungen von und nach unbekannt sind überwiegend auf Registerbereinigungen zurückzuführen. Dies betrifft u. a. alte, nicht gemeldete Wegzugsfälle ins Ausland. Anders als bei Bewegungen innerhalb Deutschlands erfolgt hierbei keine Rückmeldung an die Meldestelle des vorhergehenden Wohnortes.

Tabelle 1: Saldo der Wanderungsbewegungen nach Regionen, Altersgruppen und Geschlecht

Landkreis/Region		0 - 17	18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 54	55 - 64	65 - 74	75 u.älter	Gesamt
Sachsen-Anhalt	männlich	48	550	248	53	39	-2	6	11	953
	weiblich	56	501	32	40	54	31	26	23	763
	gesamt	104	1051	280	93	93	29	32	34	1716
übrige Neue Bundesländer	männlich	-12	53	-120	17	-9	5	0	-10	-76
	weiblich	-8	42	-90	-17	-8	13	-7	-7	-82
	gesamt	-20	95	-210	0	-17	18	-7	-17	-158
Alte Bundesländer	männlich	-42	298	-248	-24	-10	15	8	2	-1
	weiblich	-65	205	-174	-42	-37	0	-7	-4	-124
	gesamt	-107	503	-422	-66	-47	15	1	-2	-125
Ausland	männlich	11	193	105	31	22	5	0	1	368
	weiblich	8	161	47	17	22	3	2	-2	258
	gesamt	19	354	152	48	44	8	2	-1	626
unbekannt	männlich	-27	-75	-206	-77	-50	-18	-6	-2	-461
	weiblich	-19	-52	-69	-35	-16	-7	-2	-8	-208
	gesamt	-46	-127	-275	-112	-66	-25	-8	-10	-669
Gesamt	männlich	-22	1019	-221	0	-8	5	8	2	783
	weiblich	-28	857	-254	-37	15	40	12	2	607
	gesamt	-50	1876	-475	-37	7	45	20	4	1390

(Deutsche und ausländische Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung)

(Stand: 31.12.2011, Quelle: eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters, ohne Wohnsitzstatuswechsel)

Wanderungsbewegungen aus bzw. ins Ausland nehmen in Magdeburg einen untergeordneten Stellenwert ein. Die meisten Bewegungen finden mit 866 Zuzügen und 461 Wegzügen innerhalb Europas statt.

Tabelle 2: Wanderungsbewegungen mit dem Ausland 2011

Regionen	Zuzüge	Wegzüge	Saldo
Europa	866	461	405
darunter			
Polen	89	27	62
Ukraine	73	30	43
Bulgarien	70	31	39
Russische Föderation	54	31	23
Spanien	50	30	20
Griechenland	41	5	36
Ungarn	41	14	27
Schweiz	25	56	-31
Afrika	34	32	2
Asien	366	157	209
darunter			
China	127	61	66
Syrien	55	38	17
Indien	50	9	41
Amerika	75	63	12
darunter			
Vereinigte Staaten	27	32	-5
Australien und Ozeanien	14	9	5
unbekannt		7	-7

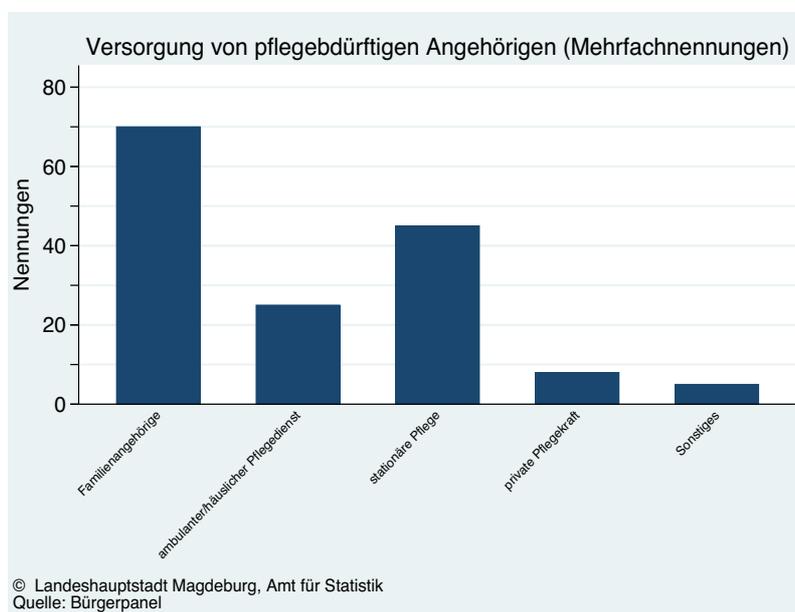
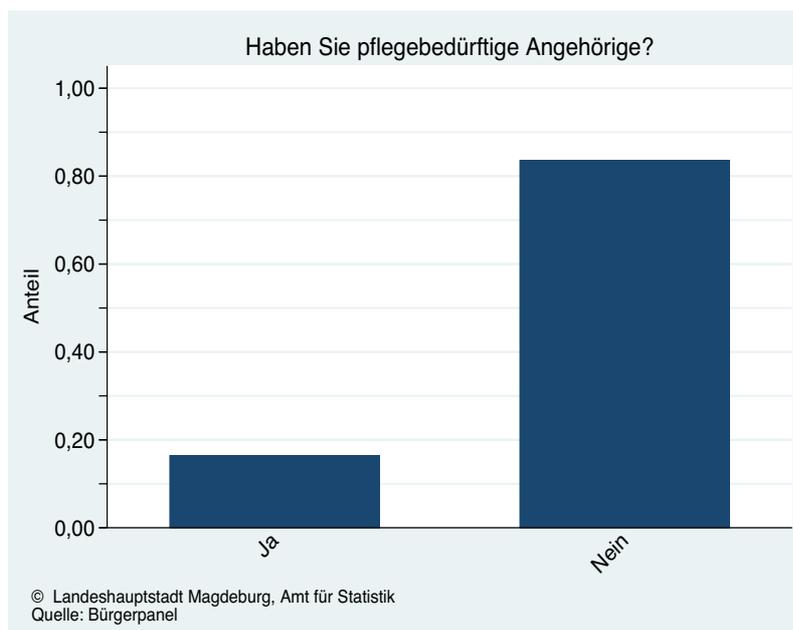
Als einzelnes Land sticht besonders China hervor, von wo im Jahr 127 Zuzüge vermeldet worden sind. Da ein Großteil dieser Zuzüge in der Altersgruppe 20 bis 24 Jahre zu verzeichnen ist, ist anzunehmen, dass es sich dabei insbesondere um (Gast-)Studenten handelt. Tabelle 2 zeigt weitere Herkunfts- bzw. Zielländer der häufigsten internationalen Bewegungen.

Pflegeaspekte in der Landeshauptstadt Magdeburg

Das Thema Pflege ist eines der Gebiete, das durch den demografischen Wandel sehr stark beeinflusst werden wird. Gerade die älterwerdende Bevölkerung erhöht die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Pflegefällen, die das Umlageverfahren der Pflegeversicherungen belasten. Aus diesem Grund beinhaltet die Erhebung zum Bürgerpanel auch Fragen die den Bereich der Pflege abdecken. Die Ergebnisse der ersten Welle und somit die Situation zum Status Quo veranschaulichen die beiden Abbildungen.

Laut der Pflegestatistik des statistischen Bundesamts lag die Anzahl der Pflegebedürftigen (nach SGB XI) in Deutschland bei 2,34 Millionen (siehe dazu Pflegestatistik - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung - Kreisvergleich - 2009, Statistisches Bundesamt).

Dies entspricht im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung einen Anteil von 2,9 %. Für Magdeburg zeigt die Statistik des statistischen Bundesamtes insgesamt 6 033 Pflegebedürftige auf, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 2,6 % entspricht. Demografisch gesehen, ist allerdings die absolute Zahl von Pflegebedürftigen nicht aussagekräftig genug, da ein Pflegefall nicht nur die betroffene Person, sondern



auch Familienangehörige beeinflusst. Auf die Frage, ob der Befragte pflegebedürftige Angehörige hat antworteten fast 20 % der Teilnehmer mit Ja und etwas mehr als 80 % der Teilnehmer mit Nein. Dies verdeutlicht sehr, dass der Anteil der Bevölkerung der direkt bzw. indirekt vom Thema Pflege betroffen ist, deutlich höher ausfällt.

Die Prognosen des statistischen Bundesamtes gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2030 die Anzahl der Pflegebedürftigen auf bis zu 3,4 Millionen ansteigen wird. Dies entspricht einem Wachstum von ca. 45 %. Es ist davon auszugehen, dass auch die Ergebnisse in den kommenden Wellen des Bürgerpanels diese Entwicklung aufzeigen werden.

Wenn das Thema Pflege zur Sprache kommt, muss natürlich auch über die Versorgung gesprochen werden. Aus diesem Grund wollten wir von den Befragten, die pflegebedürftige Angehörige aufweisen, auch wissen wie die Versorgung stattfindet. Dabei waren Mehrfachnennungen möglich. Die häufigsten absoluten Nennungen fielen auf Familienangehörige. Dieses Ergebnis verstärkt die Erkenntnis, dass das Thema Pflege mehr Personen als nur den Pflegebedürftigen betrifft. Eine Erhöhung der Pflegezahlen wird somit auch spürbare Effekte auf mehr Familienangehörige und deren Lebenssituation haben. Zweithäufigste Nennung war die stationäre Pflege, gefolgt von der häuslichen bzw. ambulanten Pflege. Nur etwa 10 Teilnehmer nannten die private Pflege als Versorgungstyp. Auch hinsichtlich der Versorgung von Pflegebedürftigen werden die Ergebnisse der kommenden Wellen zum Magdeburger Bürgerpanel sicherlich interessante Erkenntnisse liefern.

Migration in Magdeburg

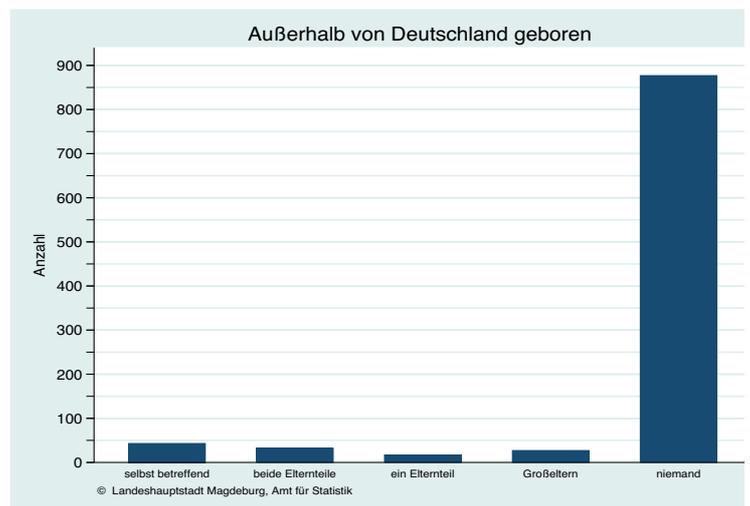
In Deutschland leben mittlerweile fast 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Der Trend geht aufwärts, sodass das Thema Migration zunehmend an Bedeutung gewinnt. Für politische Entscheidungen und das Verwaltungshandeln sind letztlich nicht nur Zahlen über die in Deutschland lebenden Ausländer wichtig, sondern auch quantitative Informationen darüber, wie viele Menschen darüber hinaus einen Migrationsbezug, z. B. durch ihre Eltern, haben.

Definition Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt)

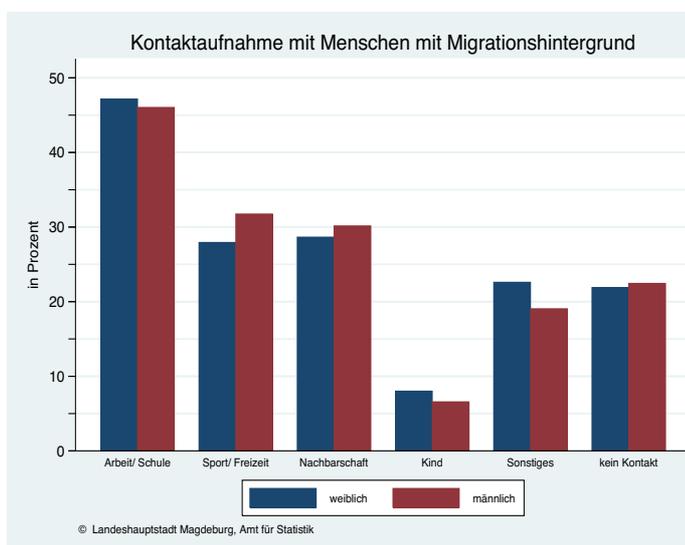
Zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen alle, die nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind, alle in Deutschland geborenen Ausländer/-innen und alle in Deutschland mit deutscher Staatsangehörigkeit Geborene mit zumindest einem zugezogenen oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil. Der Migrationsstatus einer Person wird somit sowohl aus ihren persönlichen Merkmalen zu Zuzug, Einbürgerung und Staatsangehörigkeit wie auch aus den entsprechenden Merkmalen der Eltern abgeleitet.

Auch die Stadt Magdeburg kann sich diesem Sachverhalt nicht verschließen. Anfragen zu Menschen mit Migrationshintergrund konnten bisher allerdings nicht bedient werden. Mithilfe des Einwohnermelderegisters lässt sich lediglich die Zahl der Ausländer auf direktem Wege feststellen – diese fällt mit einem Anteil von 3,6 Prozent an der Hauptwohnsitzbevölkerung gering aus. Personen, die einen Migrationshintergrund aufweisen (z. B. über die Eltern), aber im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit sind, konnten bisher nicht gesondert erfasst und untersucht werden. Vor diesem Hintergrund hat sich das Amt für Statistik dazu entschlossen, im Rahmen des Magdeburger Bürgerpanels einen eigenen Fragenblock zum Thema Migration zu erstellen. Zu den abgefragten Daten zählen u. a. die Staatsangehörigkeit, Berührungspunkte mit Migranten und die Zufriedenheit mit dem Thema Integration in der Stadt.

Auf die Frage, ob ihr eigener Geburtsort außerhalb von Deutschland liegt, antworteten 43 Personen mit „ja“. Darüber hinaus gaben 49 Befragte an, dass mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren worden ist. 27 Ja-Nennungen entfielen auf die Frage, ob mindestens ein Großelternanteil im Ausland geboren wurde. Wie die nachfolgende Grafik verdeutlicht, wurde die überwiegende Mehrheit der Befragten (877 Nennungen) und deren Angehörige in Deutschland geboren.



Um das Aufeinandertreffen der Magdeburger mit Menschen mit Migrationshintergrund betrachten zu können, wurde gefragt: „Wo kommen Sie in Magdeburg mit Menschen mit Migrationshintergrund in Kontakt?“ Die Frage sah mehrere Antwortmöglichkeiten vor. Die Abbildung 2 verdeutlicht die Ergebnisse dieser Frage.



Der häufigste Kontakt ergibt sich durch die Arbeit bzw. Schule (46,5 Prozent). Danach folgen Sport und Freizeit (29,50 Prozent), Nachbarschaft (29,21 Prozent), „Sonstiges“ (20,99 Prozent) sowie Kontakte über Kinder (7,33 Prozent). 22,3 Prozent der befragten Magdeburger gaben an, keinerlei Kontakt mit Migranten zu haben.

Um der steigenden Bedeutung des Themas Migration und Migranten Rechnung zu tragen, arbeitet das Amt für Statistik Magdeburg gegenwärtig an der Umsetzung einer Software, die die Ableitung der Information „Migrationshintergrund“ aus den bereits vorhandenen Registerdaten ermöglicht. Dieses Programm hat sich bereits in anderen kommunalen Statistikstellen bewährt und erlaubt eine kleinräumige Untersuchung dieses Themenfeldes.

Merkmal	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Bevölkerung (p) (eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)							
Bevölkerungsstand							
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (HW)	Anzahl	231 499	231 301	231 442	230 986	230 585	230 741
dav. männlich	Anzahl	112 707	112 603	112 667	112 354	112 118	112 214
weiblich	Anzahl	118 792	118 698	118 775	118 632	118 467	118 527
dar. Ausländer	Anzahl	8 796	8 588	8 597	8 247	8 117	8 155
männlich	Anzahl	4 663	4 563	4 560	4 330	4 272	4 291
weiblich	Anzahl	4 133	4 025	4 037	3 917	3 845	3 864
Wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt-/ Nebenwohnsitz)	Anzahl	235 897	235 854	235 854	235 422	235 035	235 260
dav. männlich	Anzahl	115 328	115 216	115 299	114 969	114 743	114 871
weiblich	Anzahl	120 569	120 444	120 555	120 453	120 292	120 389
dar. Ausländer	Anzahl	8 880	8 687	8 687	8 315	8 195	8 234
männlich	Anzahl	4 706	4 604	4 605	4 365	4 313	4 332
weiblich	Anzahl	4 174	4 066	4 082	3 950	3 882	3 902
Natürliche Bevölkerungsbewegung-Hauptwohnsitz							
Eheschließungen	Anzahl	110	157	147	102	114	142
dar. mit Ausländern	Anzahl	8	5	9	4	.	5
Lebendgeborene	Anzahl	156	221	190	176	220	174
dav. männlich	Anzahl	72	117	95	98	106	95
weiblich	Anzahl	84	104	95	78	114	79
dar. Ausländer	Anzahl	4	5	7	7	11	14
männlich	Anzahl	.	5	.	.	7	9
weiblich	Anzahl	.	.	.	.	4	5
Gestorbene							
dav. männlich	Anzahl	224	231	206	184	205	225
weiblich	Anzahl	115	114	105	99	100	110
dar. Ausländer	Anzahl	109	117	101	85	105	115
Wanderungen-Hauptwohnsitz							
Zugezogene Personen	Anzahl	1 242	984	902	1 466	1 074	810
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	771	474	471	952	534	372
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	471	510	431	514	540	438
dar. Ausländer	Anzahl	339	164	137	319	155	87
Wohnsitzstatusänderung Nebenwohnsitz in HW	Anzahl	24	24	28	28	27	25
Weggezogene Personen	Anzahl	974	1 111	958	1 054	1 242	941
dav. außerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	618	773	645	730	838	635
innerhalb Sachsen-Anhalt	Anzahl	356	338	313	324	404	306
dar. Ausländer	Anzahl	110	179	188	167	193	159
Wohnsitzstatusänderung HW in Nebenwohnsitz	Anzahl	26	28	31	31	30	23
Wanderungssaldo (einschließlich WS-Änderung)	Anzahl	266	-131	-50	409	-171	-129
Umzüge innerhalb der Stadt Magdeburg	Anzahl	1 725	1 852	1 778	1 843	2 025	1 834
Bevölkerungssaldo insgesamt	Anzahl	198	-141	-66	401	-156	-180
Sozialhilfe - Leistungen nach SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz (stichtagsbezogen ohne Tagessatzzahlungen an Personen ohne festen Wohnsitz) Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (ohne Schuldnerberatung)							
Leistungsempfänger	Fälle	526	516	494	456	441	418
entspricht Gesamtpersonenzahl	Personen	578	570	555	538	514	486
Grundsicherung nach SGB XII	Fälle	1 772	1 763	1 763	1 600	1 580	1 550
entspricht Gesamtpersonenzahl	Personen	2 014	2 003	1 999	1 846	1 818	1 786
Grundleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz	Fälle	485	489	452	286	283	279
entspricht Gesamtpersonenzahl	Personen	550	549	549	546	562	548

Merkmal	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Arbeitsmarkt (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Ost)							
Arbeitslose - Bestand am Ende des Berichtsmonats	Personen	12 905	13 620	13 390	13 275 R	13 726 R	13 461 R
dar. Frauen	Personen	6 041	6 393	6 047	6 101	6 358	6 178
Differenz zum Vormonat	Personen	- 715	230	- 124	- 451	265	54
dar. Frauen	Personen	- 352	346	- 4	- 257	180	114
Unter den Arbeitslosen sind:							
Jugendliche unter 20 Jahre	Personen	179	220	153	206 R	267 R	224 R
dar. Frauen	Personen	91	110	63	90 R	119	98
Jugendliche ab 20 bis unter 25 Jahre	Personen	1 324	1 389	1 324	1 261 R	1 432 R	1 321 R
dar. Frauen	Personen	623	703	529	585 R	677 R	605
Frauen ab 55 Jahre	Personen	1 082	1 115	1 144	1 134 R	1 151	1 132
Männer ab 55 Jahre	Personen	1 155	1 206	1 228	1 179 R	1 179 R	1 186
Schwerbehinderte	Personen	489	516	499	495 R	507 R	486 R
dar. Frauen	Personen	199	210	196	204	209	200
Ausländer	Personen	852	908	896	878 R	880 R	841 R
dar. Frauen	Personen	445	469	436	416 R	427	407 R
Arbeitslosenquote 1)	%	11,0	11,6	11,4	11,3	11,7	11,5
Arbeitslosenquote 2)	%	11,9	12,5	12,3	12,2	12,6 R	12,4
Arbeitslosenquote - Männer 3)	%	11,3	11,9	12,1	11,9	12,2	12,1 R
Arbeitslosenquote - Frauen 3)	%	10,6	11,2	10,6	10,8	11,2	10,9
Gemeldete Stellen - am Ende des Berichtsmonats 5)	Personen	1 709	1 740	1 748	1 698	1 709	1 801
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte nach SGB II							
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	19 516 R	19 775 R	19 687 R	19 841 R	20 092 R	20 113 R
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	24 623 R	24 987 R	24 908 R	25 358 R	25 758 R	25 813 R
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Personen	7 816 R	7 897 R	7 812 R	7 819 R	7 901 R	7 864 R
Langzeitarbeitslose	Personen	4 779	4 951	5 119	4 755 R	4 769 R	4 685 R
Anteil der Langzeitarbeitslosen an Arbeitslosen gesamt	%	37,0	36,4	38,2	35,8	34,7	34,8
1) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl aller zivilen Erwerbspersonen 116 970 Personen (ab Mai 2011), 117 641 (ab Mai 2012)							
2) Arbeitslose in %, bezogen auf die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen 108 822 Personen (ab Mai 2011), 108 878 (ab Mai 2012)							
3) Seit Januar 2009 bezogen auf alle männlichen bzw. weiblichen zivilen Erwerbspersonen							
4) vorläufige Werte 5) seit Juli 2010 Umstellung der Statistik auf ungeforderte gemeldete Arbeitsstellen							
Gewerbeerentwicklung							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	151	135	162	209	204	186
dav. Neuanmeldungen	Anzahl	149	131	157	199	201	174
Übernahmen	Anzahl	2	4	5	10	3	12
Von den Gewerbeanmeldungen entfallen auf:							
Industrie	Anzahl	-	1	1	1	4	-
Handwerk	Anzahl	25	19	24	42	15	26
Handel	Anzahl	37	34	33	43	51	41
Reisegewerbe	Anzahl	-	-	-	3	-	4
Sonstige	Anzahl	89	81	104	120	134	115
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	137	180	169	221	167	169
dav. Industrie	Anzahl	-	2	-	2	11	-
Handwerk	Anzahl	16	26	15	34	25	14
Handel	Anzahl	47	45	58	66	45	41
Reisegewerbe	Anzahl	-	-	-	-	-	3
Sonstige	Anzahl	74	107	96	119	86	111
unter den Gewerbeanmeldungen entfallen auf							
Abmeldungen auf dem Amtsweg	Anzahl	3	13	19	68 R	45	8
Gesellschafteraustritt	Anzahl	2	4	2	3	2	2
wegen Änderung der Rechtsform	Anzahl	4	4	9	4	11	8

Merkmal	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Bau- und Wohnungswesen							
Anträge auf Baugenehmigungen, Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Anträge gesamt	Anzahl	82	69	83	58	75	67
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	21	17	17	17	25	15
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	-	1	3	-	-	1
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Märkte, Lagerhallen u. ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	31	6	24	2	9	10
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	5	1	3	4	7	3
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	12	21	22	23	18	26
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	10	9	10	12	10	12
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	3	14	4	-	6	-
Baugenehmigungen, Genehmigungen für Nutzungsänderungen und Abbrüche einschließlich verfahrensfreier Bauvorhaben im Anzeigeverfahren 1) 2)							
Genehmigungen gesamt	Anzahl	48	69	91	70	93	49
dav. Neubau Mehr- u. Einfamiliengebäude	Anzahl	9	12	26	24	27	15
Geschäfts- u. Bürohäuser	Anzahl	1	3	2	1	7	1
Gastst., Cafés, Bistros, Hotels, Pensionen, Spielotheken	Anzahl	-	-	-	-	-	1
Märkte, Lagerhallen u. ä.	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Tankstellen	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Gartenlauben, Bungalows, Garagen	Anzahl	9	19	15	13	4	5
Parkhäuser, Tiefgaragen	Anzahl	-	-	-	1	2	-
Parkplätze, Freianlagen, übrige	Anzahl	4	7	3	4	2	3
Modernisierung, Um- und Ausbau	Anzahl	15	21	34	17	35	11
Nutzungsänderungen, Gewerbebetriebe, Arztpraxen	Anzahl	8	6	8	9	16	13
Abbrüche jeglicher Art	Anzahl	2	1	3	1	-	-
1) Die genehmigten Bauanträge stehen nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bauanträgen des gleichen Monats							
2) ohne Werbung und Stellplätze							
Wohngeld - nach dem Wohngeldgesetz							
Wohngeldempfänger	Haushalte	3 719	3 673	4 141	4 558	4 818	4 878
Zahlbetrag (= Wohngeld für den Folgemonat)	EUR	430 553	450 487	502 919	603 121	634 601	675 221

Merkmal	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Versorgungsleistungen der Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co.KG (Quelle: Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG)							
Stromversorgung							
Einspeisung in das Städtetz	MWh	82 239	84 128	83 916	82 098	82 874	81 870
darunter Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer 1)	MWh	29 137	32 289	29 190	23 007	28 543	30 922
davon: konventionelle Energieträger 1)	MWh	23 735	26 614	23 718	19 554	24 591	25 115
erneuerbare Energien:	MWh	5 402	5 675	5 472	3 454	3 952	5 808
davon: Wasserkraft 3)	MWh	0,141	0,288	0,633			
Windkraft	MWh	1980,676	1528,713	1890,537	2041,953	2257,898	3556,523
Photovoltaik	MWh	2031,579	2726,144	2752,692	920,367	1071,433	966,874
Deponiegas	MWh	176,838	152,879	161,045	217,676	132,398	95,852
Sonstige erneuerbare Energieträger (Biomasseanlagen = Pflanzendi als Biomasse)	MWh	1212,543	1267,392	667,031	273,943	490,506	1188,418
Erdgasversorgung	MWh	57 554	40 945	43 685	51 008	41 409	45 301
Einspeisung in das Städtetz	MWh						
Wärmeversorgung							
Fernwärmeabgabe der Heizwerke Rothensee und Virchowstraße, sowie des Müllheizkraftwerkes Rothensee	MWh	14 293	9 405	10 877	12 261	10 448	11 401
Trinkwasserversorgung	cbm	968 933	990 049	994 767	898 495	953 106	980 894
Bezug von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH	l/Tag	137	135	136	127	130	134
Trinkwasserbezug je Einwohner 2)							
1) incl. Müllheizkraftwerk 2) Basis wohnberechtigte Bevölkerung, Stand Dezember des Vorjahres (eigene Fortschreibung) 3) ab Juni 2012							
Müllentsorgung							
(Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Hausmüll	Mg	4 030	4 516	4 585	4 753	4 967	4 405
Sperrmüll	Mg	429	498	469	484 R	511 R	467 R
Bioabfall	Mg	1 071	1 238	1 210	1 296	1 352	1 074
Straßenkehricht	Mg	200	229	257	256 R	208 R	243 R
Wertstofferrfassung							
(Quelle: Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb Magdeburg)							
Papier	t	935,83	974,76	1 012,74	1 143,24	1 102,98	1 045,06
darunter Verkaufsverpackungen	t	202,79	211,23	219,46	175,03	168,87	160,00
Glas	t	283,52	271,30	299,82	342,42	297,32	324,46
Leichtverpackungen	t	500,26	567,96	580,48	571,38	626,70	558,52
Innerstädtischer Nahverkehr							
(Quelle: Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH)							
Fahrzeugbestand im Durchschnitt							
Straßenbahnen - Triebwagen	Anzahl	105	105	104	107	107	107
darunter stillgelegt		3	3	3	-	-	-
- Beiwagen	Anzahl	22	22	22	23	23	22
darunter stillgelegt		10	10	10	-	-	-
darunter 1 Fernreisebus	Anzahl	57	57	57	56 1)	56 1)	56
Omniбусse (darunter 1 Fernreisebus)							
Nutz-Wagen-Kilometer	km	481 456	442 799	488 528	528 832	501 060	497 452
Straßenbahnen - Triebwagen	km	50 339	48 081	42 710	38 789	31 714	37 748
- Beiwagen	km	274 149	308 794	292 266	273 963	281 531	267 941
Omniбусse	Personen	4 957 106	4 823 484	4 735 496	4 535 703 R	5 223 038 R	4 499 225 R
Beförderte Personen	Personen	165 237	155 596	152 758	151 190 R	168 485	145 136
je Tag	Personen	6,15	6,03	5,75	5,39 R	6,41	5,60
je Nutz-Wagen-Kilometer							
1) darunter zwei stillgelegt							

	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Weißer Flotte (Fahrgastschifffahrt und Fahren)							
Fahrgastschiffe der Weißen Flotte: (MS Magdeburg, MS Wolfsburg und MS Sachsen-Anhalt)							
Fahrten:	Anzahl	136	147	135	135	143	140
Linien- und Pendelverkehr	Anzahl	10	9	6	9	9	9
Charterverkehr	Personen	8 033	10 262	7 004	7 671	9 941	7 971
beförderte Personen:	Personen	699	1 139	552	507	1 062	480
Charterverkehr	km	3 178	3 574	3 428	3 107	3 418	3 224
gefahrene Strecke:	km	280	112	184	205	214	235
Charterverkehr							
Fähre Buckau und Gierfähre Westerhüsen:	Personen	8 851	10 217	8 861	8 335	8 748	8 789
beförderte Personen:							
Umschlagleistungen im Hafengebiet							
(Quelle: Magdeburger Häfen GmbH)							
Gesamtumschlag	t	236 066	322 346	302 462	306 836	284 060	294 116
davon: Umschlag aus Schiff	t	94 613	116 529	136 000	128 328	127 472	113 909
Umschlag in Schiff	t	108 426	167 547	133 391	145 234	115 979	141 100
Umschlag Schiff/Schiff	t	4 991	4 202	9 292	6 954	5 660	5 404
Landumschlag	t	28 036	34 068	23 779	26 320	34 949	33 703
Leistungen der Hafenbahn	t	139 908	135 149	114 386	79 816	105 789	82 497
Kraftfahrzeugbestand							
Bestand an zugelassenen Fahrzeugen	Anzahl	121 377	121 229	121 024	119 718	119 478	119 199
auf 100 Einwohner 1)	Anzahl	52,4	52,4	52,3	51,8	51,8	51,7
dav. Personenkraftwagen	Anzahl	101 898	101 789	101 664	100 629	100 446	100 192
Last- und Spezialkraftwagen	Anzahl	13 662	13 634	13 586	13 379	13 366	13 332
Kraftomibusse	Anzahl	67	66	66	66	66	66
Zugmaschinen und Traktoren	Anzahl	674	672	668	751	738	739
Motorräder	Anzahl	5 076	5 068	5 040	4 893	4 862	4 870
Fabrikneu zugelassene Fahrzeuge	Anzahl	630	670	636	680	709	634
Außerdem Anhängel	Anzahl	4 071	4 076	4 064	4 006	3 999	3 995
1) Berechnung auf Basis Bevölkerung Hauptwohnsitz							
Erteilung von Führerscheinen							
Führerscheine / Antragstellungen	Anzahl	451	555	563	444	597	574
Führerscheine / Aushandlungen	Anzahl	173	226	208	182	235	217
darunter Ersterteilungen bzw. Erweiterungen	Anzahl	67	106	87	94	101	105
darunter weibliche Personen	Anzahl	29	45	56	17	31	51
Begleitendes Fahren ab 17 *	Anzahl	3	8	7	14	14	18
Fahrgasbeförderungserlaubnisse	Anzahl	-	-	1	-	1	-
Fahrlehrerlaubnisse	Anzahl	-	-	-	-	-	-
Internationale Führerscheine	Anzahl	51	63	82	52	60	84
* Erlass des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt							
Einsätze im Rettungsdienst							
insgesamt	Anzahl	4 086	4 367	4 291	3 857	3 810	4 009
dav. Notarzteinsatzfahrzeuge	Anzahl	762	765	775	696	752	735
Rettungswagen	Anzahl	2 087	2 435	2 408	2 123	2 083	2 299
Krankentransportwagen	Anzahl	1 209	1 128	1 079	1 003	939	920
Rettungshubschrauber (durch Leitstelle alarmiert)	Anzahl	28	39	29	35	36	55

Merkmal	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Straßenverkehrsunfälle							
(Quelle: Polizeirevier Magdeburg)							
Unfälle insgesamt	Anzahl	698	700 R	752 R	806 R	738 R	699 R
darunter mit Fahrerflucht	Anzahl	156	162 R	176 R	176 R	171 R	158 R
davon sonstige Sachschadensunfälle (sogen. Bagatelldfälle)	Anzahl	598	586 R	626 R	702 R	616 R	572 R
schwerwiegende UF gesamt 1)	Anzahl	100	114 R	126 R	104 R	122 R	127 R
darunter mit Personenschaden	Anzahl	89	96 R	114 R	84 R	100 R	100 R
unter Alkoholeinfluss	Anzahl	8	13 R	17 R	14 R	19 R	19 R
dabei verletzte Personen	Anzahl	117	121 R	114 R	107 R	126 R	113 R
dar. Kinder	Personen	10	11	9	8 R	8 R	7
getötete Personen (bis 30 Tage nach dem Unfall)	Personen	-	1	1	1	-	-
dar. Kinder	Personen	-	-	-	-	-	-
Beteiligte Verkehrsteilnehmer UF gesamt	Anzahl	1 070	1 040 R	1 181 R	1 271 R	1 129 R	1 072 R
Personenkraftwagen	Anzahl	101	110 R	106 R	113 R	116 R	96 R
Motorräder	Anzahl	14	17	5	10	15 R	6 R
Mopeds	Anzahl	10	11	8	8 R	11 R	7 R
Radfahrer	Anzahl	42	52 R	65 R	75 R	66 R	61 R
dar. Kinder	Anzahl	2	2	4	9 R	5	5
Straßenbahnen	Anzahl	9	6 R	8	8 R	11 R	10
Fußgänger	Anzahl	12	8	14	14	15 R	15
dar. Kinder	Personen	4	3	6	3	3 R	4 R
1) mit Personenschaden oder schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne)							
Feuerwehr							
Alarmierungen der Berufsfeuerwehr	Anzahl	461	466 R	521 R	493	520	512
dav. Brandeinsätze	Anzahl	42	39	42	69	35	48
dar. Großfeuer	Anzahl	1	-	-	-	-	-
technische Hilfeleistungen	Anzahl	302	319 R	347 R	306 R	347 R	340 R
dav. Notstände ("Blaulichteinsätze")	Anzahl	113	106	118	103 R	142 R	134
sonstige	Anzahl	189	213 R	229 R	203	205 R	206 R
blinde Alarme	Anzahl	117	108	132	118 R	138	124 R
dar. böswillige Alarmierungen	Anzahl	3	3	4	3	5	2
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren insgesamt	Anzahl	30	37	31	33	31	40
Krankenhäuser							
Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.							
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	1 126	1 136	1 136	1 136	1 136	1 136
Belegungstage	Anzahl	27 517	27 684	28 610	28 777	28 491	28 726
Bettenauslastungsgrad	%	81,5	78,1	81,2	84,4	80,9	81,6
Fälle	Anzahl	3 760	3 925	4 182	4 179	3 934	3 888
Klinikum Magdeburg gGmbH	Anzahl	737	737	737	737	737	735
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	19 426	19 917	19 920	20 004 R	20 137 R	19 602 R
Belegungstage	Anzahl	87,9	87,2	87,2	90,5 R	88,2 R	86,0 R
Bettenauslastungsgrad	%	2 662	2 693	2 727	2 739 R	2 633 R	2 596 R
Fälle	Anzahl	270	270	270	270	270	270
Pfeiffersche Stiftungen	Anzahl	6 590	6 002	6 523	6 312	5 862	6 173
Aufgestellte Betten insgesamt	Anzahl	81,4	71,7	77,9	77,9	70,0	73,8
Belegungstage	%	853	819	855	828	813	699
Bettenauslastungsgrad	Anzahl						
Fälle	Anzahl						

Merkmal	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Theater, Konzerthalle							
Theater Magdeburg - Musiktheater 1)							
Plätze	Anzahl	2 064	-	381	2 740	-	10 098 4)
Vorstellungen	Anzahl	3	-	1	4	-	14
Besucher	Personen	1 261	-	381	1 222	-	10 098
Auslastung 2)	%	61,1	-	100,0	44,6	-	100,0
Theater Magdeburg - Ballett 1)							
Plätze	Anzahl	1 376	-	-	-	-	-
Vorstellungen	Anzahl	2	-	-	-	-	-
Besucher	Personen	305	-	-	-	-	-
Auslastung 2)	%	22,2	-	-	-	-	-
Theater Magdeburg - Schauspiel 1)							
Plätze	Anzahl	1 005	-	-	398	-	-
Vorstellungen	Anzahl	7	-	-	2	-	-
Besucher	Personen	735	-	-	322	-	-
Auslastung 2)	%	73,1	-	-	80,9	-	-
Theater Magdeburg - Kinder- und Jugendtheater 1)							
Plätze	Anzahl	80	-	1 815	405	-	829
Vorstellungen	Anzahl	2	-	14	6	-	20
Besucher	Personen	78	-	1 449	401	-	823
Auslastung 2)	%	97,5	-	79,8	99,0	-	99,3
Theater Magdeburg - Konzerte 1)							
Plätze	Anzahl	1 772	-	-	1 453	-	-
Vorstellungen	Anzahl	4	-	-	3	-	-
Besucher	Personen	1 740	-	-	1 179	-	-
Auslastung 2)	%	98,2	-	-	81,1	-	-
Theater Magdeburg - sonstige Veranstaltungen 1)							
Plätze	Anzahl	2 229	-	3 617	1 573 R	25 R	597
Vorstellungen	Anzahl	24	-	5	21 R	1 R	1
Besucher	Personen	2 229	-	3 617	1 573 R	25 R	597
Auslastung 2)	%	100,0	-	100,0	100,0	100,0	100,0
Konzerthalle "Georg Philipp Telemann"							
Plätze	Anzahl	349	349	349	349	349	349
Vorstellungen	Anzahl	-	2	2	1	-	1
Besucher	Personen	-	263	198	29	-	186
Platzausnutzung 2)	%	-	37,7	60,8	8,3	-	53,3
Gesellschaftshaus "Schinkel-Saal"							
Plätze	Anzahl	165	165	165	165	165	165
Vorstellungen	Anzahl	1	-	3	-	-	1
Besucher	Personen	80	-	122	174	-	174
Platzausnutzung 2)	%	48,5	-	24,6	-	-	105,5
Gesellschaftshaus "Gartensaal"							
Plätze	Anzahl	176	176	176	176	192	176
Vorstellungen	Anzahl	6	1	-	5	1	2
Besucher	Personen	700	176	-	559	177	147
Platzausnutzung 2)	%	66,3	100,0	-	63,5	92,2	41,8
Puppentheater der Stadt Magdeburg 3)							
Vorstellungen	Anzahl	37	14	100	34	8	36
Besucher	Personen	1 788	773	8 468	4 804	142	1 623

1) einschließlich Veranstaltungen außer Haus

2) Aufführungen mit unterschiedlicher Platzkapazität

3) ab Jan. 2011 einschließlich den einzelnen Spielstätten, der Jugendkunstschule und den Gastspielen sowie weitere außer Haus Veranstaltungen mit unterschiedlichen Platzkapazitäten

4) einschließlich Open Air Domplatz

Merkmal	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Tourist-Information Magdeburg (TIM)							
Stadtführungen; Gruppenführungen (Rundfahrten und Rundgänge) Magdeburg und Umland							
Führungen insgesamt	Anzahl	309	221	230	277	222	236
Teilnehmer insgesamt	Personen	8 013	5 817	5 234	6 515	4 959	5 062
Stadtarchiv							
Benutzer	Personen	930	987	964	888	886	834
benutzte Archivalien	Stück	801	860	1 172	1 090	1 415	1 266
Stadtbibliothek Magdeburg							
Bestand	Anzahl	361 203	361 131	361 399	359 809	358 484	359 395
Entleihungen	Anzahl	94 854	79 519	92 733	89 634	86 406	79 428
Besucher	Anzahl	25 037	20 913	25 484	26 836	24 758	23 285
Besucher in Magdeburger Museen							
Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	Personen	35 874 1)	5 223	1 171	2 550	1 722	1 613
Kloster Unser Lieben Frauen	Personen	8 601	3 095	3 780	4 070	3 355	3 432
Lukaskirche	Personen	1 734	1 211	1 342	1 355	887	913
Technikmuseum	Personen	1 055	1 200	6 005	1 137	1 145	6 563
1) Landesausstellung Otto der Große und das Römische Reich							
Literaturhaus e. V.							
Besucher	Personen	1 638	675	1 250	973	652	918
Ausstellungen	Anzahl	4	4	4	4	4	4
Sonderveranstaltungen	Anzahl	44	13	26	22	26	22
Städtische Volkshochschule							
Lehrgänge	Anzahl	192	25	100	189	73	39
Unterrichtsstunden	Anzahl	1 523	418	919	1 576	339	193
Teilnehmer	Personen	2 688	334	1 448	2 729	1 092	575
Lehrer	Personen	100	20	58	96	44	35
Zoologischer Garten Magdeburg GmbH							
Tageskarten	Anzahl	18 310	27 161	36 844	13 445	27 428	30 727
Gruson-Gewächshäuser							
Besucher	Personen	1 256	2 209	1 934	1 457	2 328	4 114
Kommunale Bäder							
Besucher der 4 kommunalen Hallenbäder	Personen	35 458 2)	3 261 2)	24 792 2)	30 783 1)	6 630 1)	7 030 1)
Besucher der 4 den Hallenbädern angeschloss. Saunen	Personen	5 186	112	2 129	5 182 1)	652 1)	776 1)
Freibäder	Anzahl	3	3	3	3	3	3
Besucher	Personen	2 670	33 508	27 673	-	23 288	14 757
Strandbäder	Anzahl	2	2	2	2	2	2
Besucher insgesamt	Personen	4 660	40 770	24 018	-	19 818	12 773
davon Barleber See	Personen	2 650	26 197	15 082	-	12 184	7 633
Neustädter See	Personen	2 010	14 573	8 936	-	7 634	5 140
1) Schwimmhalle Große Diesdorfer Straße wegen Baumaßnahmen geschlossen							
2) Schwimmhalle Nord wegen Baumaßnahmen geschlossen							

Merkmal	Maß- einheit	September 2012	August 2012	Juli 2012	September 2011	August 2011	Juli 2011
Witterungsverhältnisse (Quelle: gemessen bzw. festgelegt in der Wetterwarte Magdeburg des Deutschen Wetterdienstes, Stationshöhe 79 m NN)							
Lufttemperatur							
Monatsmittel	C°	15,2	19,3	18,6	16,4	18,9	17,5
absolutes Maximum	C°	31,5	35,9	33,5	30,0	32,3	29,5
Tag	Datum	10.	19.	25.	03.	26.	06.
absolutes Minimum	C°	5,4	7,3	9,0	6,2	8,5	9,3
Tag	Datum	23.	13.	23.	24.	31.	01.
Niederschläge	mm	21,0	33,8	61,2	41,8	76,0	90,8
Monatsmenge	mm	9,4	10,7	9,5	27,5	20,4	17,5
höchste Tagesmenge	Anzahl	12	12	19	7	20	15
Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag	%	70	68	72	73	72	72
mittlere relative Luftfeuchtigkeit	h	171,8	231,7	197,7	184,6	174,0	155,2
Sonnenscheindauer (Monatssumme)	Anzahl	0	5	8	3	6	3
Gewittertage	Anzahl	0 / 4	0 / 14	0 / 11	0 / 6	0 / 15	0 / 11
Frost- / Sommertage 1)							
1) Frosttage: Tagesminimum der Lufttemperatur unter 0°C . Sommertage: Tagesmaximum der Lufttemperatur mindestens 25°C							
Schadstoffkonzentration in der Luft (Gemessen mit dem automatischen Luftüberwachungssystem des Landes Sachsen-Anhalt, vorgeprüfte Messdaten der Messstation Magdeburg / West - Stadtfeld - Hans-Löcherer-Straße)							
Schwefeldioxid	µg / cbm	1,2 1) 2)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)	1,2 1)
Stickstoffmonoxid	µg / cbm	3,6	2,3	1,6	7,5	0,7	0,7
Stickstoffdioxid	µg / cbm	20,0	19,0	12,0	20,0	13,0	11,0
Kohlenmonoxid	mg / cbm	.	.	.	.	.	.
Ozon	µg / cbm	43,0	58,0	61,0	40,0	55,0	59,0
Feinstaub PM 10 ** - Monatsmittelwert	µg / cbm	16,0	20,0	18,0	18,0	17,0	14,0
PM 10 - Partikel mit einem Durchmesser kleiner als 10 µm							
1) Kenngröße kleiner als die Nachweisgrenze des Gerätes, deshalb lt. Definition gleich der halben Nachweisgrenze gesetzt.							
2) Anzahl der Einzelwerte kleiner als 90 % der möglichen Messwerte							
** Nach Abschluss der Vergleichsmessungen wurden die Messwerte zur Anpassung an das Referenzverfahren mit folgenden Korrekturfaktoren behandelt.							
	Monat	Monat	Faktor	Monat	Monat	Faktor	Faktor
	Januar	April	1,25	Juli	Oktober	1,45	1,32
	Februar	Mai	1,25	August	November	1,45	1,25
	März	Juni	1,32	September	Dezember	1,38	1,25
Hinweis: Informationen zu Auswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit und zu Bewertungsmaßstäben für Immissionsmessungen sind auf den Internetseiten des LÜSA unter http://www.mu.sachsen-anhalt.de/iau/luesa/ veröffentlicht.							

Merkmal	Maß- einheit	Juni 2012	Mai 2012	April 2012	Juni 2011	Mai 2011	April 2011
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Erfafte Betriebe	Anzahl	41	41	41	38	38	38
Beschäftigte	Personen	6 305	6 286	6 273	5 910	5 863	5 856
Gesamtumsatz	1000 EUR	108 255	102 024	104 607	99 883	111 678	101 550
dar. Ausland	1000 EUR	31 300	26 923	30 560	35 419	32 348	29 602
Eurozone	1000 EUR	17 239	15 857	20 096	8 900	13 197	13 648
Nicht-Eurozone	1000 EUR	14 061	11 066	10 464	26 519	19 151	15 954
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	879	830	793	779	870	944
Bruttoentgelte	1000 EUR	18 704	17 328	15 971	17 113	15 431	14 575
Berichtskreis: Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten							
Baugewerbe (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau							
erfaßte Betriebe	Anzahl	34	36	36	35	36	36
tätige Personen	Personen	2 145	2 473	2 440	2 369	2 368	2 364
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	251	270	250	272	314	278
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	5 203	5 867	5 545	5 351	5 707	5 418
Gesamtumsatz	1000 EUR	24 086	29 171	22 698	29 191	29 275	25 918
Auftragseingang	1000 EUR	22 922	26 952	22 551	27 839	18 539	21 594
Bauminstallation und sonstiges Baugewerbe							
erfaßte Betriebe	Anzahl	33	33	34	35	35	32
tätige Personen	Personen	1 148	1 162	1 166	1 151	1 143	1 130
geleistete Arbeitsstunden	1000 h	388	399	398	386	389	381
Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme	1000 EUR	7 567	7 489	7 782	7 429	7 278	7 300
Gesamtumsatz	1000 EUR	40 011	35 880	62 524	38 528	33 092	48 767
Berichtskreis: Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, auf Betriebe anderer Wirtschaftsbereiche mit 20 und mehr tätigen Personen sowie auf alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes.							
Beherbergungsstätten - alle Angaben einschließlich Camping (Betriebe mit mehr als 10 Betten, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)							
Betriebe insgesamt	Anzahl	39	39	39	38	38	38
darunter geöffnete	Anzahl	38	38	38	38	38	38
Schlafgelegenheiten insgesamt 1) 2)	Anzahl	5 291	5 292	5 292	5 282	5 162	5 164
darunter angebotene 1)	Anzahl	5 261	5 260	5 248	5 260	5 143	5 138
durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 1)	%	34,2	32,4	26,0	32,5	31,0	26,0
Ankünfte insgesamt	Anzahl	31 140	29 727	22 687	29 284	29 851	24 501
darunter Ausländer	Anzahl	3 483	3 232	2 750	4 399	3 531	3 400
Übernachtungen insgesamt	Anzahl	53 919	52 800	40 917	51 336	49 420	40 049
darunter Ausländer	Anzahl	6 283	6 253	5 197	7 582	6 398	5 731
durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt	Tage	1,7	1,8	1,8	1,8	1,7	1,6
darunter Ausländer	Tage	1,8	1,9	1,9	1,7	1,8	1,7
1) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.							
2) maximales Angebot an Schlafgelegenheiten in den letzten 13 Monaten (einschl. lfd. Monat)							

Merkmal	Maß- einheit	Stand am 31.12.2011	Stand am 30.09.2011	Stand am 30.06.2011	Stand am 31.12.2010	Stand am 30.09.2010	Stand am 30.06.2010
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt))							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Personen	103 902	104 752	104 022	104 026	104 786	102 667
Veränderung zum vorherigen Quartal - absolut -	Personen	- 850	730	517	- 760	2 119	846
Veränderung zum vorherigen Quartal - relativ -	%	-0,8	0,7	0,5	-0,7	2,1	0,8
Veränderung zum Vorjahr - absolut -	Personen	- 124	- 34	1 355	579	387	- 269
Veränderung zum Vorjahr - relativ -	%	-0,1	0,0	1,3	0,6	0,4	-0,3
Männer	Personen	47 436	48 153	47 957	47 582	48 241	47 006
Frauen	Personen	56 466	56 599	56 065	56 444	56 545	55 661
Deutsche	Personen	101 907	102 734	102 276	102 412	103 156	101 095
Ausländer	Personen	1 995	1 997	1 733	1 601	1 620	1 564
Vollzeitbeschäftigte 1)	Personen	.	.	80 672	80 944	81 924	80 260
Teilzeitbeschäftigte 1)	Personen	.	.	23 260	23 020	22 797	22 360
Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Personen	57	80	78	75	83	83
Produzierendes Gewerbe	Personen	16 310	16 530	16 993	16 863	17 252	16 719
darunter:							
Verarbeitendes Gewerbe,	Personen	8 178	8 114	8 055	8 016	7 992	7 775
Baugewerbe	Personen	5 547	5 859	6 432	6 315	6 683	6 368
Dienstleistungsbereiche	Personen	87 494	88 100	86 950	87 087	87 449	85 864
darunter:							
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Personen	20 161	20 193	19 931	19 962	20 001	19 738
Information und Kommunikation	Personen	2 670	2 664	2 613	2 602	2 609	2 617
Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	Personen	2 759	2 767	2 751	2 817	2 827	2 830
Grundstücks-, Wohnungswesen	Personen	1 753	1 762	1 742	1 690	1 708	1 680
Freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistg.;	Personen	23 025	23 592	23 010	22 091	22 131	21 242
sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.							
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.;	Personen	32 037	32 062	31 792	32 351	32 447	32 060
Erzieh. u. Unterr.; Gesundh.- u. Sozialw.							
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonst. Dienstleistg.;	Personen	5 089	5 060	5 111	5 574	5 726	5 697
Priv. Haushalte; Exterr. Org.							
1) Aufgrund der Umstellung im Erhebungsverfahren kommt es vorübergehend bei einigen Merkmalen zu Einschränkungen.							

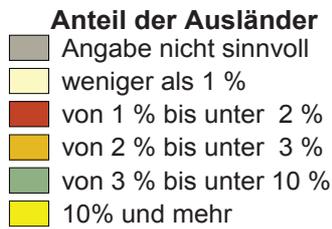
Merkmal	Maß- einheit	III. Quartal 2012	II. Quartal 2012	I. Quartal 2012	III. Quartal 2011	II. Quartal 2011	I. Quartal 2011
Einzahlungen gesamt	1000 €	233 550	220 576	184 130	207 719	199 698	205 010
darunter:							
Steuereinnahmen (netto)	1000 €	45 660	44 052	26 682	37 917	38 734	31 211
davon:							
Grundsteuer A und B	1000 €	8 247	7 875	6 301	7 327	6 089	6 578
Gewerbesteuer (brutto)	1000 €	20 779	21 235	18 698	18 466	19 214	23 642
Gewerbesteuerumlage	1000 €	1 652	1 454	348	1 494	1 839	739
Gewerbesteuer (netto)	1000 €	19 127	19 781	18 350	16 972	17 375	22 903
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	1000 €	13 651	12 299	1 352	9 276	11 303	903
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1000 €	3 694	3 524	169	3 460	3 563	403
Sonstige Steuern	1000 €	941	573	510	883	404	424
darunter:							
Hundesteuer	1000 €	623	155	81	650	128	75
Zweitwohnsitzsteuer	1000 €	34	67	204	44	76	136
Vergütungssteuer	1000 €	284	351	226	189	199	213
Auszahlungen gesamt	1000 €	236 556	222 998	187 873	218 886	202 282	208 348
darunter:							
Baumaßnahmen	1000 €	9 045	5 620	3 719	18 865	7 863	5 633
Soziale Leistungen							
darunter:							
Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	1000 €	6 026	6 472	5 224	6 168	5 697	4 694
Soziale Leistungen an natürliche Personen in Einrichtungen	1000 €	3 402	3 126	3 269	3 243	2 491	2 731
Leistungsbeteiligung bei Leist. für Unterkunft und Heizung (§22 SGB II)	1000 €	17 607	17 576	17 787	17 962	17 716	18 025
Leistungsbeteiligung bei einmaligen Leistungen an Arbeitssuchende	1000 €	227	179	178	191	293	75
Schulden							
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums	1000 €	258 751	261 140	268 421	229 110	173 623	178 591
Schulden je Einwohner	Euro/Einwohner	1 118	1 128	1 160	992	752	773

Alle Tabellen ohne Quellenangaben beruhen auf den Unterlagen der Ämter der Stadtverwaltung. Bestandszahlen sind jeweils Angaben vom Ende des angegebenen Berichtsmonats. Angaben je Einwohner beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Einwohnerzahl zum Ende des Vormonats.
 - anstelle einer Zahl entspricht dem Wert Null;
 - anstelle einer Zahl - keine Angabe oder nicht zutreffend
 0 Wert ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit;
 R berichtigte, S geschätzte Zahl, P vorläufiger Wert

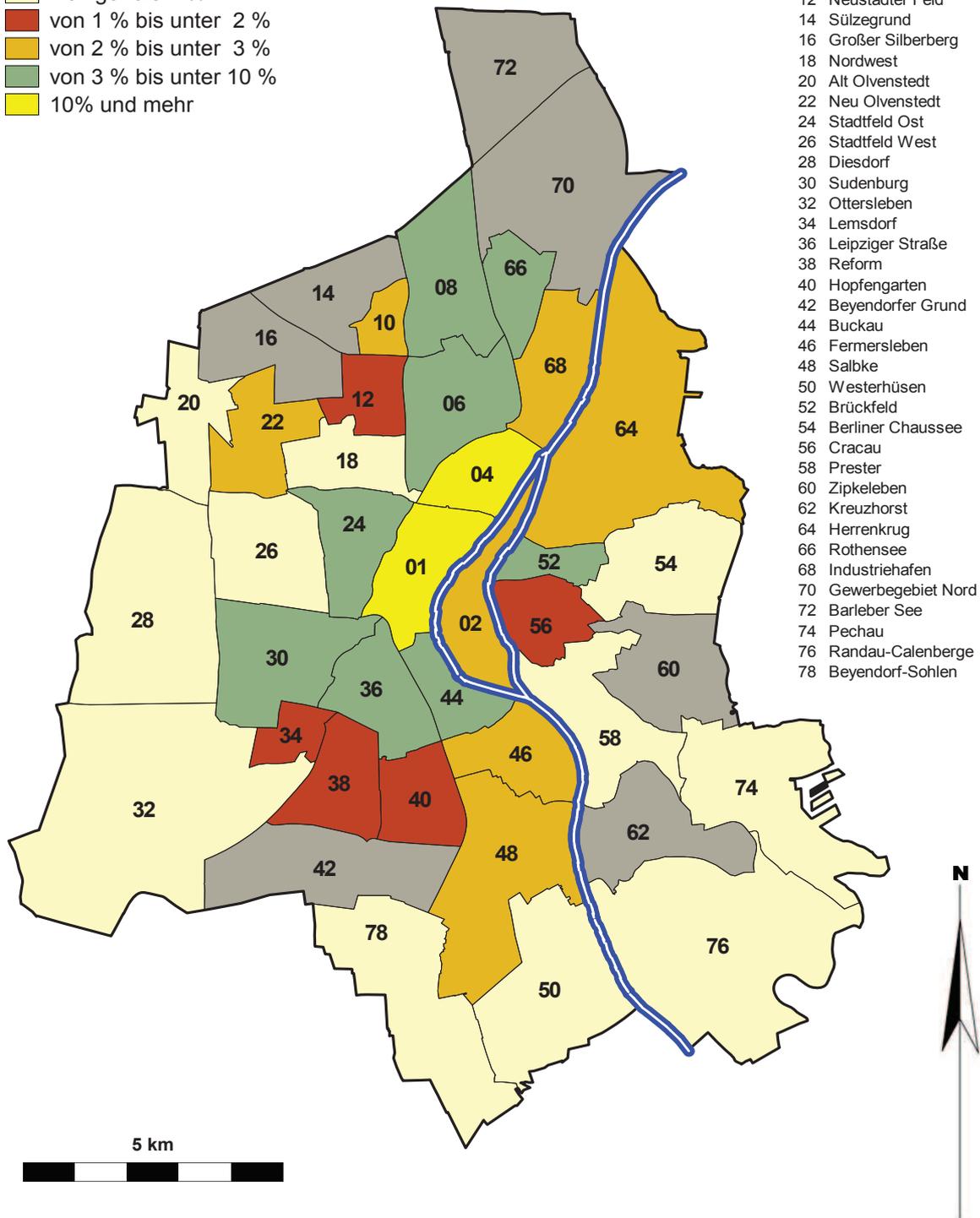
Redaktion: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Postanschrift: 39090 Magdeburg, Hausanschrift: Julius-Bremer-Straße 10, 39104 Magdeburg
 Tel. (0391) 540 2808; Fax (0391) 540 2807 http://www.magdeburg.de E-mail: statistik@magdeburg.de

Ausländische Bevölkerung in der Stadt Magdeburg

Christina Ziegler



- 01 Altstadt
- 02 Werder
- 04 Alte Neustadt
- 06 Neue Neustadt
- 08 Neustädter See
- 10 Kannenstieg
- 12 Neustädter Feld
- 14 Sülzegrund
- 16 Großer Silberberg
- 18 Nordwest
- 20 Alt Olvenstedt
- 22 Neu Olvenstedt
- 24 Stadtfeld Ost
- 26 Stadtfeld West
- 28 Diesdorf
- 30 Sudenburg
- 32 Ottersleben
- 34 Lemsdorf
- 36 Leipziger Straße
- 38 Reform
- 40 Hopfengarten
- 42 Beyendorfer Grund
- 44 Buckau
- 46 Fermersleben
- 48 Salbke
- 50 Westerhüsen
- 52 Brückfeld
- 54 Berliner Chaussee
- 56 Cracau
- 58 Prester
- 60 Zipkeleben
- 62 Kreuzhorst
- 64 Herrenkrug
- 66 Rothensee
- 68 Industriehafen
- 70 Gewerbegebiet Nord
- 72 Barleber See
- 74 Pechau
- 76 Randau-Calenberge
- 78 Beyendorf-Sohlen



Grundlage für die mit diesem Sonderbericht vorgelegte Auswertung der ausländischen Bevölkerung Magdeburgs sind die im Melderegister gespeicherten Daten sowie Auswertungen des Statistischen Landesamtes. Als Ausländer gilt dabei, wer die deutsche Staatsangehörigkeit laut Artikel 116 Abs. 1 des Grundgesetzes nicht besitzt.

Eingebürgerte oder Ausländerkinder, die durch Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, fallen ebenso aus der Erfassung wie Spätaussiedler, die kraft Gesetzes als Deutsche gelten.

Das Melderegister der Landeshauptstadt weist zum Stichtag 31.12.2011 8 426 Ausländer aus, was bei 231 620 gemeldeten Einwohnern einem Bevölkerungsanteil von 3,6 Prozent entspricht. Die Zahl der Ausländer ist damit wiederum leicht angestiegen. Der prozentuale Anteil liegt jedoch im Durchschnitt vergleichbarer ostdeutscher Städte (z. B. Erfurt 3,3 %, Halle 4,0 %, Chemnitz 3,1 %) und weit unter den Quoten ähnlich großer Kommunen im Westen Deutschlands (z. B. Braunschweig 7,6 %, Kiel 7,9 %, Krefeld 14,5 %).

Unter den in Magdeburg lebenden Ausländern sind ca. 1 700 Studierende, die im Wintersemester 2010/2011 an Universität oder Fachhochschule immatrikuliert waren.

In der Tabelle 2 des Sonderberichts werden die Altersgruppen der ausländischen und der deutschen Bevölkerung seit 1995 miteinander verglichen. Bei der Betrachtung der prozentualen Verteilung wird deutlich, dass sich die Altersstruktur beider Bevölkerungsgruppen nach wie vor erheblich unterscheidet. Während bei den Ausländern die Gruppen der Kinder, Jugendlichen und der jüngeren Erwachsenen einen wesentlich höheren Anteil als bei den deutschen Einwohnern ausmachen, sind die beiden Gruppen der älteren Erwachsenen und der Senioren bei den Deutschen deutlich stärker besetzt.

Dieser Unterschied ist nach 16 Jahren nahezu unverändert, was darin begründet ist, dass beide Bevölkerungsgruppen relativ gleichmäßig, parallel zueinander „gealtert“ sind. 1995 lag der Anteil der 0- bis 44-jährigen Ausländer bei 88,6 %, bei den Deutschen bei 57,1 %. Seitdem wird dieser Anteil bei beiden Bevölkerungsgruppen geringer (2011: Ausländer 78,7 %, Deutsche: 47,3 %), während sich der Anteil der Personen ab 45 Jahre kontinuierlich erhöht.

Trotz allem ändert sich nichts an der Tatsache, dass mehr als jeder zweite Deutsche 45 Jahre oder älter ist, wogegen nur ca. jeder fünfte Ausländer zu dieser Altersgruppe gehört.

In den Tabellen 3 bis 5 werden die natürlichen Bewegungen (Geburten und Sterbefälle) und die Wanderungsbewegungen (Zu- und Wegzüge) sowie die Eheschließungen der deutschen und der ausländischen Bevölkerung gegenübergestellt.

Der Anteil der ausländischen Kinder unter den Lebendgeborenen schwankt in den untersuchten Jahren zwischen 2,2 % im Jahr 2010 und dem Höchstwert von 6,4 % im Jahr 1999. Im Auswertungsjahr liegt er bei 3,8 % und damit im langjährigen Mittel.

Die Zahl der Sterbefälle von Ausländern ist sehr niedrig, ihr Anteil liegt im gesamten betrachteten Zeitraum immer unter 1 %. In diesem Zusammenhang sei an die unterschiedliche Altersstruktur von Deutschen und Ausländern erinnert. So sind 24,4 % der deutschen Einwohner 65 Jahre und älter, was nur auf 4,4 % der Ausländer zutrifft.

Einer stetig steigenden Zahl von Zuzügen deutscher Einwohner steht eine schwankende Zahl an Zuzügen von Ausländern gegenüber. Während der Anteil der Ausländer an allen Zugezogenen in den Jahren 1995 bis 2004 jeweils über 20 % lag, bewegt er sich seitdem im Bereich von 14,5 bis 16,8 %.

Die Zahl der Wegzüge war im Laufe der Jahre größeren Schwankungen unterworfen. Im Jahr 1995 lag der Anteil der Ausländer an allen Wegzügen bei nur 6,6 %, während er im Jahr 2005 mit 22,4 % den Höchstwert im betrachteten Zeitraum erreichte. Im Jahr 2011 verließen 1 559 Ausländer die Stadt, was einem Anteil von 15,6 % entspricht.

Der Vergleich der absoluten Zahlen zeigt die unterschiedliche Entwicklung der Wanderungssalden bei Deutschen und Ausländern. Bei den Deutschen befand sich der Saldo von 1995 bis 2004 im negativen Bereich, allerdings mit jährlich steigendem Trend zum Positiven. Das Jahr 2005 fällt durch eine besonders hohe Zahl an Zuzügen und einem positiven Wanderungssaldo von mehr als 3 400 auf, was sich mit der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer in diesem Jahr begründet. Viele Einwohner wandelten ihren Nebenwohnsitz in einen Hauptwohnsitz um, was einem Zuzug gleichzusetzen ist. Seit 2006 ist der Wanderungssaldo der Deutschen positiv, es ziehen jährlich mehr deutsche Personen nach Magdeburg, als im gleichen Zeitraum abwandern. Zwar erhöhte sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Wegzüge, dieser Verlust konnte jedoch mit den Zuzügen ausgeglichen werden, so dass noch ein Wanderungsgewinn von 1 048 Deutschen zu verzeichnen ist.

Der Wanderungssaldo der Ausländer befand sich mit Ausnahme der Jahre 1991, 1996, 2000, 2005 und 2008 im positiven Bereich. Er schwankt zwischen einem Gewinn von 941 Personen im Jahr 1995 und einem Verlust von 256 im Jahr 2005. Im Jahr 2011 beträgt der Wanderungsgewinn bei den Ausländern 354 Personen, im Jahr 2010 lag er noch bei 234.

Tabelle 7 gibt Auskunft über die nationale Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung Magdeburgs. Hier hat sich gegenüber den Vorjahren wenig verändert. Die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion mit der Ukraine an der Spitze, Vietnam und die Staaten des ehemaligen Jugoslawien stellen, wie auch in den vergangenen Jahren, die stärksten Anteile. Die Einwohner türkischer Nationalität, die in vielen westdeutschen Städten die stärkste Ausländergruppe ausmachen, liegen in Magdeburg mit 434 im Mittelfeld.

Tabelle 1

Hauptwohnsitzbevölkerung einschließlich der Ausländer in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2011

(Stand: 31.12..., eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Jahr	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung			darunter Ausländer am Ort der Hauptwohnung			Ausländer- anteil %
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	
1995	257 775	123 870	133 905	6 109	4 285	1 824	2,4
1996	251 902	120 815	131 087	5 882	3 946	1 936	2,3
1997	245 509	117 763	127 746	5 817	3 848	1 969	2,4
1998	239 481	115 036	124 445	6 339	4 126	2 213	2,6
1999	235 072	112 831	122 241	6 563	4 084	2 479	2,8
2000	231 373	110 896	120 477	6 441	3 844	2 597	2,8
2001	229 714	110 254	119 460	6 668	3 905	2 763	2,9
2002	227 990	109 611	118 379	7 249	4 178	3 071	3,2
2003	227 129	109 304	117 825	7 967	4 539	3 428	3,5
2004	226 610	109 107	117 503	8 103	4 507	3 596	3,6
2005	228 775	110 266	118 509	7 887	4 326	3 561	3,4
2006	229 691	110 936	118 755	7 985	4 336	3 649	3,5
2007	229 631	110 934	118 697	8 004	4 298	3 706	3,5
2008	229 233	110 855	118 378	7 708	4 067	3 641	3,4
2009	229 794	111 518	118 276	7 923	4 213	3 710	3,4
2010	230 979	112 285	118 694	8 162	4 272	3 890	3,5
2011	231 620	112 726	118 894	8 426	4 449	3 977	3,6

2005 Registerbereinigung im Zusammenhang mit der Einführung der Zweitwohnungssteuer

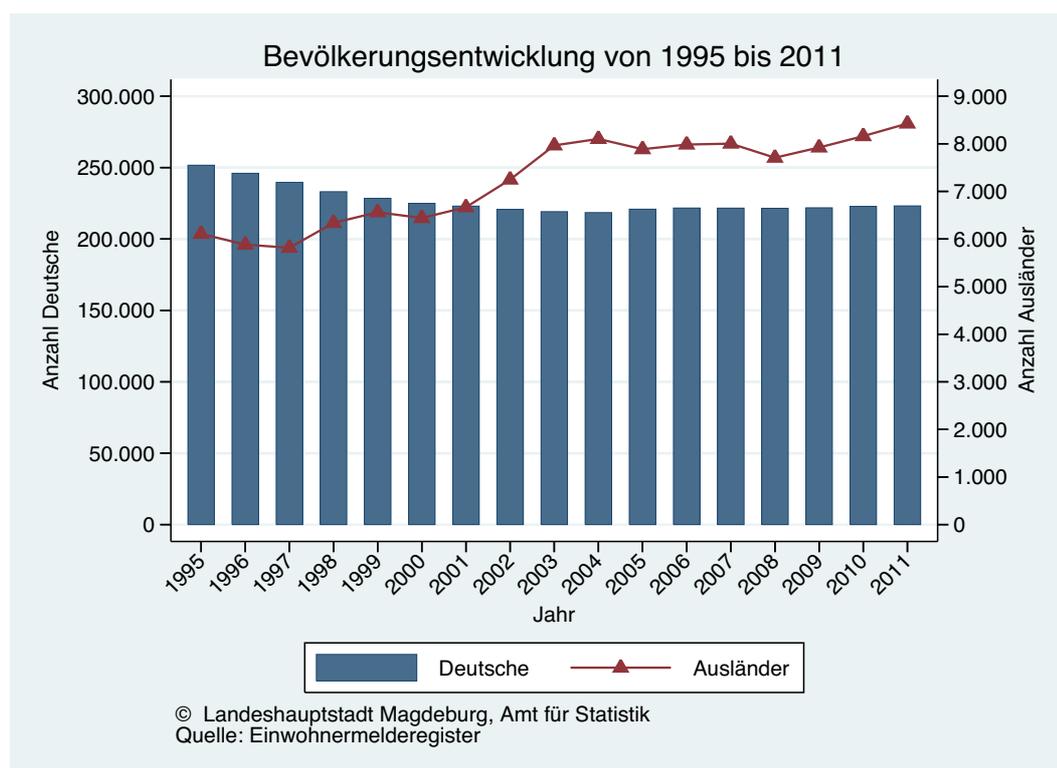


Tabelle 2

Ausländische Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2011 nach Altersgruppen

(Stand: 31.12...., eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

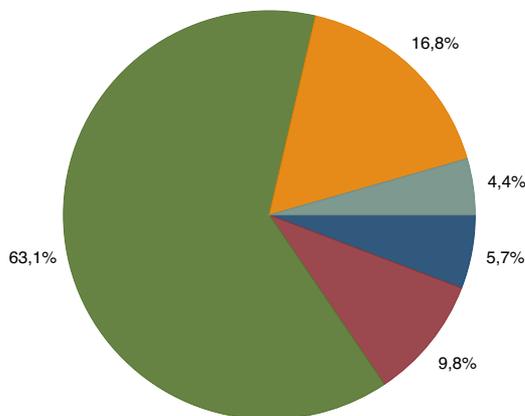
Jahr	Altersgruppen										gesamt
	0 - 6 Jahre		7 - 17 Jahre		18 - 44 Jahre		45 - 64 Jahre		ab 65 Jahre		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1995	404	6,6	578	9,5	4 429	72,5	588	9,6	110	1,8	6 109
1997	482	8,3	593	10,2	3 905	67,1	694	11,9	143	2,5	5 817
1999	564	8,6	792	12,1	4 181	63,7	840	12,8	186	2,8	6 563
2000	533	8,3	778	12,1	4 085	63,4	846	13,1	199	3,1	6 441
2001	531	8,0	778	11,7	4 281	64,2	852	12,8	226	3,4	6 668
2002	568	7,8	797	11,0	4 676	64,5	943	13,0	265	3,7	7 249
2003	611	7,7	870	10,9	5 164	64,8	1 017	12,8	305	3,8	7 967
2004	593	7,4	914	11,4	5 256	65,6	1 013	12,6	237	3,0	8 013
2005	590	7,5	885	11,2	5 067	64,2	1 012	12,8	333	4,2	7 887
2006	531	6,6	885	11,1	5 151	64,5	1 090	13,7	328	4,1	7 985
2007	527	6,6	910	11,4	5 101	63,7	1 123	14,0	343	4,3	8 004
2008	489	6,3	915	11,9	4 821	62,5	1 149	14,9	334	4,3	7 708
2009	473	6,0	907	11,4	4 966	62,7	1 228	15,5	349	4,4	7 923
2010	480	5,9	928	11,4	5 040	61,7	1 362	16,7	352	4,3	8 162
2011	482	5,7	830	9,9	5 321	63,1	1 420	16,9	373	4,4	8 426

Deutsche Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2011 nach Altersgruppen

(Stand: 31.12...., eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Jahr	Altersgruppen										gesamt
	0 - 6 Jahre		7 - 17 Jahre		18 - 44 Jahre		45 - 64 Jahre		ab 65 Jahre		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1995	12 558	5,0	34 902	13,9	96 126	38,2	69 827	27,7	38 253	15,2	251 666
1997	9 478	4,0	32 158	13,4	89 849	37,5	69 414	29,0	38 793	16,2	239 692
1999	9 002	3,9	27 601	12,1	84 050	36,8	67 970	29,7	39 886	17,5	228 509
2000	9 163	3,6	52 308	20,8	81 970	32,5	67 288	26,7	41 203	16,4	251 932
2001	9 498	4,3	23 314	10,5	80 952	36,3	66 626	29,9	42 656	19,1	223 046
2002	9 835	4,5	21 331	9,7	80 050	36,3	65 565	29,7	43 960	19,9	220 741
2003	10 058	4,6	19 840	9,1	79 372	36,2	64 202	29,3	45 690	20,8	219 162
2004	10 287	4,7	18 552	8,5	79 079	36,2	63 071	28,9	47 518	21,7	218 507
2005	10 596	4,8	17 166	7,8	81 652	37,0	62 002	28,1	49 472	22,4	220 888
2006	10 836	4,9	15 863	7,2	82 228	37,1	61 405	27,7	51 374	23,2	221 706
2007	11 159	5,0	14 972	6,8	81 775	36,9	61 230	27,6	52 491	23,7	221 627
2008	11 492	5,2	14 165	6,4	81 014	36,6	61 257	27,7	53 597	24,2	221 525
2009	11 760	5,3	14 138	6,4	80 088	36,1	61 270	27,6	54 615	24,6	221 871
2010	12 221	5,5	14 395	6,5	79 306	35,6	62 384	28,0	54 511	24,5	222 817
2011	12 468	5,6	14 959	6,7	78 174	35,0	63 097	28,3	54 496	24,4	223 194

Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen 2011



Deutsche Bevölkerung nach Altersgruppen 2011

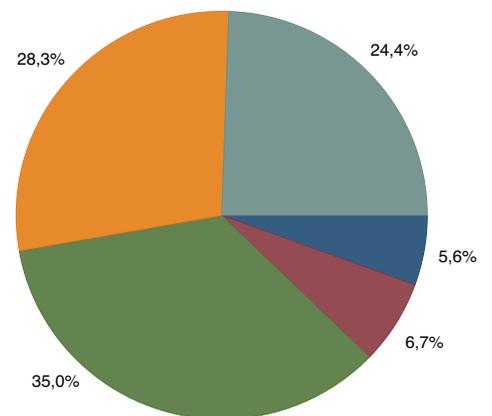


Tabelle 3

Natürliche Bewegungen der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2011 in Magdeburg

zum jeweils gültigen Gebietsstand (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

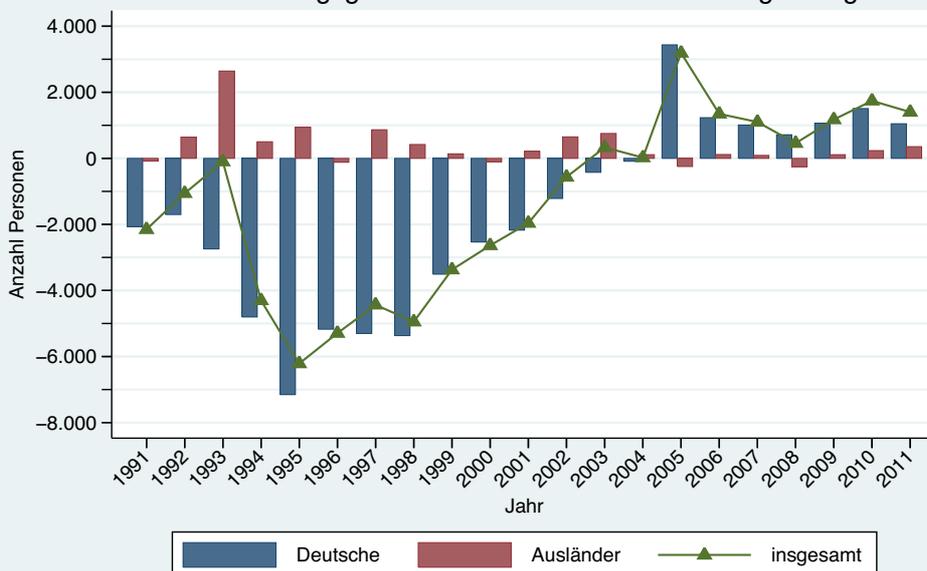
Jahr	Geburten				Sterbefälle			
	gesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausl.	gesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausl.
				in %				in %
1995	1 338	1 299	39	2,9	2 848	2 837	11	0,4
1996	1 499	1 433	66	4,4	2 831	2 817	14	0,5
1997	1 602	1 520	82	5,1	2 689	2 687	2	0,1
1998	1 573	1 516	57	3,6	2 672	2 661	11	0,4
1999	1 578	1 477	101	6,4	2 596	2 582	14	0,5
2000	1 681	1 619	62	3,7	2 666	2 651	15	0,6
2001	1 638	1 579	59	3,6	2 616	2 605	11	0,4
2002	1 651	1 577	74	4,5	2 671	2 658	13	0,5
2003	1 582	1 498	84	5,3	2 548	2 527	21	0,8
2004	1 712	1 650	62	3,6	2 595	2 581	14	0,5
2005	1 763	1 686	77	4,4	2 502	2 485	17	0,7
2006	1 789	1 723	66	3,7	2 437	2 424	13	0,5
2007	1 854	1 794	60	3,2	2 641	2 629	12	0,5
2008	2 041	1 963	78	3,8	2 590	2 574	16	0,6
2009	1 900	1 831	69	3,6	2 669	2 649	20	0,7
2010	2 039	1 995	44	2,2	2 722	2 700	22	0,8
2011	2 043	1 965	78	3,8	2 629	2 616	13	0,5

Tabelle 4

Wanderungsbewegungen der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2011 in Magdeburg

zum jeweils gültigen Gebietsstand (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Zuzüge				Wegzüge			
	gesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausl.	gesamt	Deutsche	Ausländer	Anteil Ausl.
				in %				in %
1995	6 153	4 391	1 762	28,6	12 366	11 545	821	6,6
1996	7 263	5 691	1 572	21,6	12 556	10 865	1 691	13,5
1997	7 182	5 363	1 819	25,3	11 617	10 663	954	8,2
1998	7 560	5 728	1 832	24,2	12 508	11 096	1 412	11,3
1999	7 783	5 875	1 908	24,5	11 154	9 383	1 771	15,9
2000	7 624	6 026	1 598	21,0	10 262	8 561	1 701	16,6
2001	7 955	6 230	1 725	21,7	9 916	8 404	1 512	15,2
2002	8 589	6 584	2 005	23,3	9 154	7 799	1 355	14,8
2003	8 739	6 797	1 942	22,2	8 408	7 220	1 188	14,1
2004	9 454	7 238	2 216	23,4	9 431	7 326	2 105	22,3
2005	12 120	10 368	1 752	14,5	8 930	6 931	1 999	22,4
2006	10 093	8 434	1 659	16,4	8 746	7 203	1 543	17,6
2007	10 243	8 573	1 670	16,3	9 143	7 564	1 579	17,3
2008	10 429	8 897	1 532	14,7	9 971	8 183	1 788	17,9
2009	10 877	9 080	1 797	16,5	9 702	8 016	1 686	17,4
2010	11 049	9 309	1 740	15,7	9 307	7 801	1 506	16,2
2011	11 380	9 467	1 913	16,8	9 978	8 419	1 559	15,6

Wanderungsgewinne/–verluste seit 1991 in Magdeburg

© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Tabelle 5

Eheschließungen in der Stadt Magdeburg von 1995 bis 2011

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Eheschließungen	darunter mindestens ein Partner Ausländer	
		Anzahl	%
1995	990	114	11,5
1996	1 024	150	14,6
1997	949	155	16,3
1998	988	153	15,5
1999	1 000	137	13,7
2000	1 042	147	14,1
2001	886	126	14,2
2002	909	128	14,1
2003	875	111	12,7
2004	940	118	12,6
2005	960	96	10,0
2006	857	75	8,8
2007	859	63	7,3
2008	860	57	6,6
2009	906	61	6,7
2010	932	45	4,8
2011	929	49	5,3

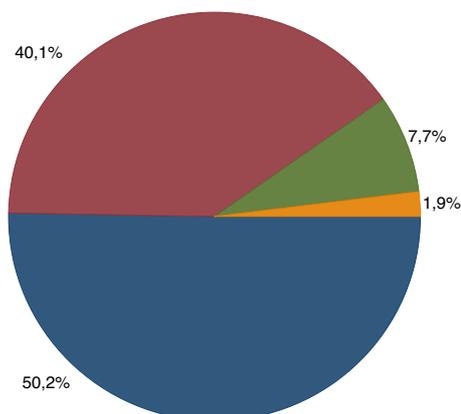
Tabelle 6

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Familienstand 2011

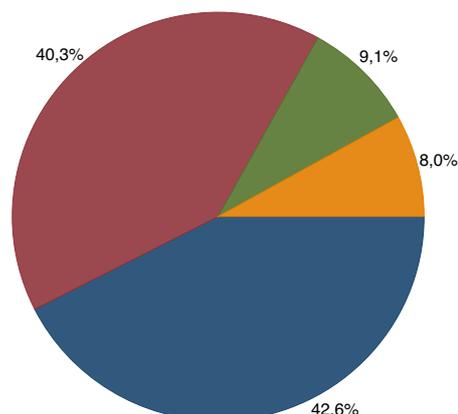
(Stand: 31.12.2011, Quelle: eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Familienstand	Ausländer	%	Deutsche	%
ledig	4 205	49,9	98 672	44,2
verheiratet/Lebenspartnersch.	3 366	39,9	93 400	41,8
geschieden	647	7,7	21 000	9,4
verwitwet	160	1,9	18 477	8,3

Ausländische Bevölkerung nach Familienstand 2011



Deutsche Bevölkerung nach Familienstand 2011



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

Tabelle 7

Ausländer mit Hauptwohnsitz nach ausgewählten Nationalitäten in Magdeburg von 2001 bis 2011

(Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Nationalität	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
ehem. Jugoslawien und Nachfolgestaaten	829	834	834	720	723	697	706	656	644	676	698
davon:											
Slowenien, Kroatien	17	18	25	28	33	24	29	31	31	37	44
Bosnien und Herzegowina	45	67	65	54	60	51	53	48	42	42	43
Serbien, Montenegro, Kosovo, Mazedonien ¹⁾	767	749	744	638	630	622	624	577	571	597	611
Bulgarien	212	228	267	309	312	333	334	287	253	265	257
Polen	197	208	254	262	291	300	301	256	245	249	300
Rumänien	63	63	70	44	35	37	46	43	51	68	74
Türkei	328	365	372	428	414	421	443	424	443	447	434
ehem. Sowjetunion und Nachfolgestaaten ²⁾	1 719	1 880	2 072	1 957	2 118	2 115	2 119	2 063	2 140	2 177	2 181
davon:											
Russische Föderation	505	576	705	774	759	730	711	682	703	713	704
ehem. Sowjetunion	107	96	82	28	24	38	29	24	15	14	13
Ukraine	760	841	881	942	922	940	947	918	909	891	874
Weißrussland	44	48	56	72	75	81	92	94	90	99	103
übrige	303	319	348	141	338	326	340	345	423	460	487
China	215	278	347	486	463	508	502	461	471	468	506
Vietnam	602	666	745	757	773	777	752	762	761	786	775
sonstige	2 503	2 727	3 006	3 140	2 758	2 797	2 801	2 756	2 915	3 026	3 201
Gesamt	6 668	7 249	7 967	8 103	7 887	7 985	8 004	7 708	7 923	8 162	8 426
Anteil an der gesamten Hauptwohnsitzbevölkerung	2,9	3,2	3,5	3,6	3,5	3,5	3,5	3,4	3,4	3,5	3,6

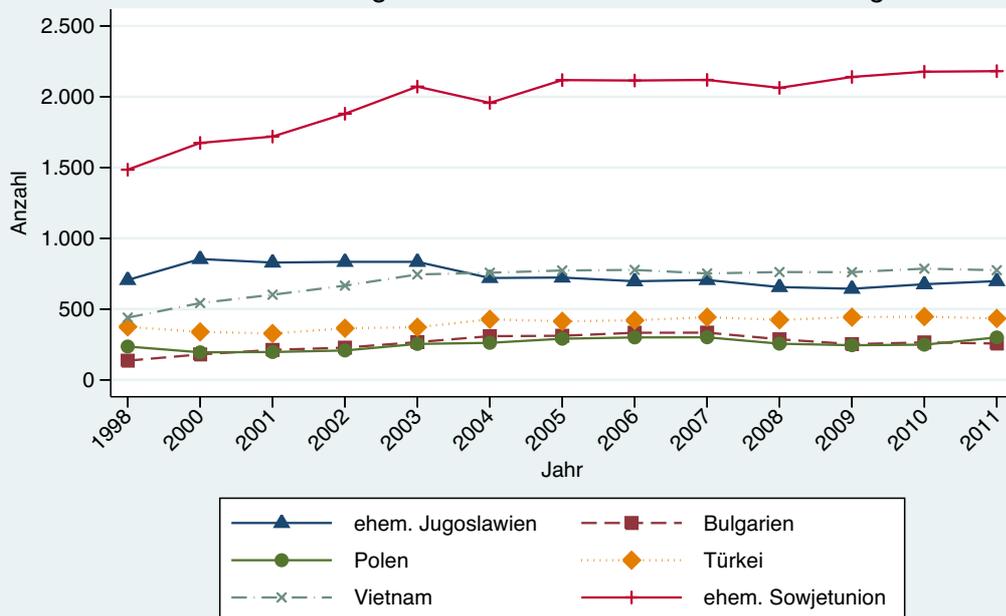
¹⁾ o.g. Staatsangehörigkeiten einschließlich Serbien-Montenegro und ehem. Republik Jugoslawien²⁾ ehem. Sowjetunion und Nachfolgestaaten: Estland, Lettland, Litauen, Moldavien, Sowjetunion, Russische Föderation, Ukraine, Aserbaidschan, Weißrussland, Armenien, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.**Ausländer nach ausgewählten Nationalitäten – Entwicklung seit 1998**© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Einwohnermelderegister

Tabelle 8

Gesamtbevölkerung der Stadt Magdeburg mit Hauptwohnsitz nach Stadtteilen 2011

(Stand: 31.12.2011, Quelle: eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Stadtteil	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung			darunter Ausländer			Ausländer- anteil in %
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	
01 Altstadt	7 350	7 913	15 263	898	809	1 707	11,2
02 Werder	1 475	1 489	2 964	27	53	80	2,7
04 Alte Neustadt	5 247	5 074	10 321	617	543	1 160	11,2
06 Neue Neustadt	6 770	6 995	13 765	321	285	606	4,4
08 Neustädter See	5 463	6 066	11 529	219	177	396	3,4
10 Kannenstieg	2 875	3 282	6 157	82	76	158	2,6
12 Neustädter Feld	4 677	4 979	9 656	92	64	156	1,6
14 Sülzegrund	4	6	10	-	-	-	-
18 Nordwest	2 364	2 374	4 738	11	12	23	0,5
20 Alt Olvenstedt	2 013	2 060	4 073	13	15	28	0,7
22 Neu Olvenstedt	5 305	5 395	10 700	120	98	218	2,0
24 Stadtfeld Ost	12 169	13 274	25 443	411	426	837	3,3
26 Stadtfeld West	7 047	7 935	14 982	63	75	138	0,9
28 Diesdorf	1 755	1 686	3 441	4	9	13	0,4
30 Sudenburg	8 518	8 917	17 435	472	368	840	4,8
32 Ottersleben	5 178	5 292	10 470	55	48	103	1,0
34 Lemsdorf	1 085	1 097	2 182	17	14	31	1,4
36 Leipziger Straße	6 641	7 568	14 209	400	404	804	5,7
38 Reform	5 750	6 577	12 327	65	75	140	1,1
40 Hopfengarten	2 324	2 287	4 611	19	28	47	1,0
42 Beyendorfer Grund	12	5	17	-	-	-	-
44 Buckau	2 574	2 484	5 058	149	108	257	5,1
46 Fermersleben	1 657	1 656	3 313	38	37	75	2,3
48 Salbke	2 028	1 897	3 925	67	32	99	2,5
50 Westerhüsen	1 496	1 540	3 036	12	15	27	0,9
52 Brückfeld	1 493	1 464	2 957	57	44	101	3,4
54 Berliner Chaussee	1 082	1 090	2 172	7	8	15	0,7
56 Cracau	4 016	4 409	8 425	74	77	151	1,8
58 Prester	1 082	1 067	2 149	5	7	12	0,6
60 Zipkeleben	19	15	34	.	-	.	.
64 Herrenkrug	468	474	942	9	12	21	2,2
66 Rothensee	1 564	1 365	2 929	116	50	166	5,7
68 Industriehafen	19	15	34	-	.	.	.
70 Gewerbegebiet Nord	7	6	13	.	.	.	.
72 Barleber See	38	29	67	-	-	-	-
74 Pechau	272	292	564	.	-	.	.
76 Randau-Calenberge	282	251	533	.	.	4	0,8
78 Beyendorf-Sohlen	607	569	1 176	.	.	7	0,6
Magdeburg	112 726	118 894	231 620	4 449	3 977	8 426	3,6

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Tabelle 9

Ausländische Bevölkerung mit Hauptwohnsitz der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen von 1999 bis 2011

(Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Stadtteil	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
01 Altstadt	776	807	988	1 063	1 201	1 316	1 404	1 500	1 575	1 673	1 723	1 739	1 707
02 Werder	65	53	61	52	62	61	49	52	48	66	70	74	80
04 Alte Neustadt	750	808	967	1 082	1 262	1 308	1 160	1 213	1 206	1 027	1 104	1 136	1 160
06 Neue Neustadt	455	438	418	485	566	676	656	636	606	569	575	577	606
08 Neustädter See	182	184	171	213	203	242	245	273	302	283	313	321	396
10 Kannenstieg	167	153	142	136	156	159	146	135	116	128	124	146	158
12 Neustädter Feld	315	238	211	193	160	156	160	167	181	149	137	140	156
18 Nordwest	19	20	15	15	17	14	13	10	21	21	24	26	23
20 Alt Olvenstedt	13	16	15	16	19	25	15	22	21	14	20	25	28
22 Neu Olvenstedt	559	518	449	437	430	345	282	269	252	237	228	221	218
24 Stadtfeld Ost	671	721	624	682	725	767	791	809	825	766	783	831	837
26 Stadtfeld West	190	152	94	102	143	159	151	161	155	149	138	152	138
28 Diesdorf	12	10	13	15	18	11	10	12	13	9	10	8	13
30 Sudenburg	432	493	544	605	736	778	792	807	796	740	757	814	840
32 Ottersleben	51	68	56	63	66	76	94	89	89	84	74	100	103
34 Lemsdorf	13	14	17	24	13	17	23	35	27	15	17	25	31
36 Leipziger Straße	494	564	632	700	751	738	756	751	731	744	773	720	804
38 Reform	72	86	88	105	119	126	136	116	109	123	131	127	140
40 Hopfengarten	17	18	22	18	18	27	31	37	36	30	33	34	47
44 Buckau	507	508	543	601	588	467	327	285	302	309	250	267	257
46 Fermersleben	35	50	55	60	79	102	84	84	74	67	72	77	75
48 Salbke	75	72	61	46	50	47	60	42	37	42	78	72	99
50 Westerhüsen	54	65	39	40	66	33	37	31	29	29	27	29	27
52 Brückfeld	50	50	60	58	52	83	82	109	103	114	120	124	101
54 Berliner Chaussee	18	18	17	17	16	15	19	15	15	17	15	14	15
56 Cracau	90	94	107	152	172	178	173	154	150	136	146	159	151
58 Prester	231	6	4	4	10	10	10	10	11	7	10	8	12
60 Zipkeleben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64 Herrenkrug	14	18	28	25	22	27	40	42	39	29	22	21	21
66 Rothensee	189	182	214	223	231	121	118	99	103	112	134	157	166
68 Industriehafen	12	12	.	4	.	4	10	5	20	9	.	.	.
70 Gewerbegeb. Nord	31	.	4	4	4	.	.	.	5	.	.	.	.
74 Pechau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.	.
76 Randau-Calenberge	4	.	-	-	.	.	4	5	.	.	4	4	4
78 Beyendorf-Sohlen	.	.	8	9	6	8	5	5	4	5	7	9	7
unbekannt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Magdeburg	6 563	6 441	6 668	7 249	7 967	8 103	7 887	7 985	8 004	7 708	7 923	8 162	8 426

Stadtteile die nicht aufgeführt sind haben keine ausländische Bevölkerung

Stadtteil 36 Asylbewerberheim Grusonstraße ab 1999

Stadtteil 44 Asylbewerberheim Am Wolfswerder - Schließung im Jahr 2005

Stadtteil 58 Asylbewerberheim Thomas-Mann-Straße (wurde am 31.12.1999 aufgelöst)

Stadtteil 66 Asylbewerberheim Windmühlenstraße ab 1999

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht.

Die Stadtteile 16 - Großer Silberberg und 62 - Kreuzhorst sind unbewohnt.

Tabelle 10

Ausländische Bevölkerung mit Hauptwohnsitz der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen und Altersgruppen

(Stand: 31.12.2011, Quelle: eigene Fortschreibung auf der Basis des Einwohnermelderegisters)

Stadtteil	Altersgruppen					gesamt
	0 - 6 Jahre	7 - 17 Jahre	18 - 44 Jahre	45 - 64 Jahre	ab 65 Jahre	
01 Altstadt	131	174	1 043	273	86	1 707
02 Werder	6	4	58	8	4	80
04 Alte Neustadt	40	49	1 018	48	5	1 160
06 Neue Neustadt	49	78	321	123	35	606
08 Neustädter See	8	51	243	71	23	396
10 Kannenstieg	15	17	84	32	10	158
12 Neustädter Feld	8	12	88	37	11	156
18 Nordwest	.	.	12	5	.	23
20 Alt Olvenstedt	-	.	14	8	.	28
22 Neu Olvenstedt	.	22	95	86	.	218
24 Stadtfeld Ost	47	95	512	145	38	837
26 Stadtfeld West	.	.	80	37	10	138
28 Diesdorf	-	.	8	.	-	13
30 Sudenburg	45	98	498	162	37	840
32 Ottersleben	-	12	53	31	7	103
34 Lemsdorf	.	-	20	.	-	31
36 Leipziger Straße	84	116	451	126	27	804
38 Reform	5	26	78	24	7	140
40 Hopfengarten	-	.	36	8	.	47
44 Buckau	8	15	152	52	30	257
46 Fermersleben	-	.	45	16	.	75
48 Salbke	4	5	51	39	-	99
50 Westerhüsen	.	5	17	.	.	27
52 Brückfeld	.	.	84	12	-	101
54 Berliner Chaussee	-	-	7	.	.	15
56 Cracau	7	16	93	24	11	151
58 Prester	.	-	.	7	-	12
60 Zipkeleben	-	-	.	-	-	.
64 Herrenkrug	-	.	16	.	-	21
66 Rothensee	13	8	126	19	-	166
68 Industriehafen	-	-	.	-	-	.
70 Gewerbegebiet Nord	-	-	.	.	-	.
74 Pechau	-	-	.	-	-	.
76 Randau-Calenberge	-	-	4	-	-	4
78 Beyendorf-Sohlen	-	-	.	.	-	7
Magdeburg	482	830	5 321	1 420	373	8 426

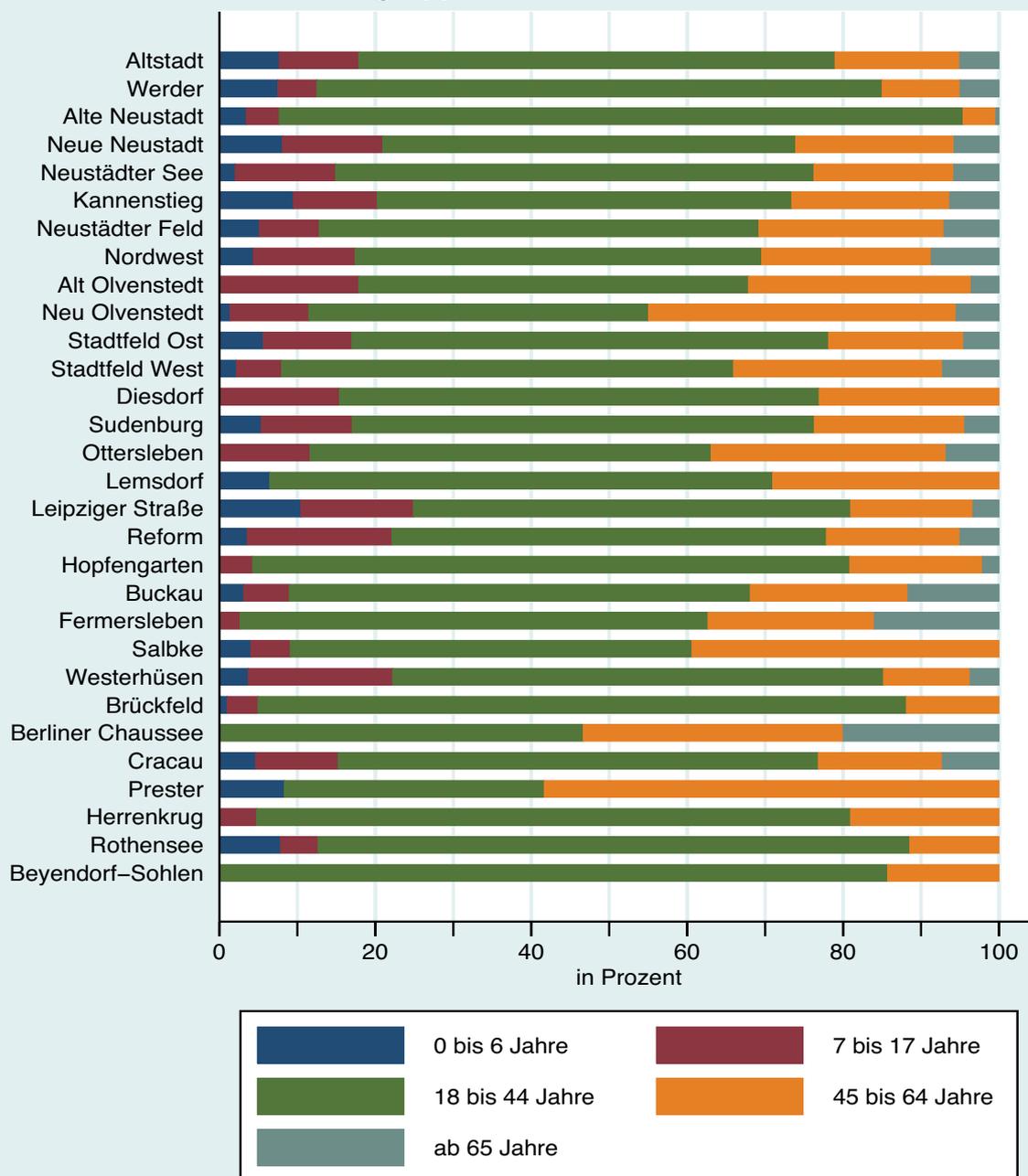
Stadtteile, die nicht aufgeführt, sind haben keine ausländische Bevölkerung

Werte kleiner 4 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht

Stadtteil 36 Asylbewerberheim Grusonstraße

Stadtteil 66 Asylbewerberheim Windmühlenstraße

Ausländer mit Hauptwohnsitz nach Altersgruppen und Stadtteilen 2011



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
 Quelle: Einwohnermelderegister

Einbürgerungen

Gemäß § 3 Abs.1 Nr. 5 Staatsangehörigkeitsgesetz erwirbt ein Ausländer durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Einbürgerung wird wirksam mit der Aushändigung der von der zuständigen Verwaltungsbehörde ausgefertigten Einbürgerungsurkunde. Vor der Aushändigung ist folgendes feierliches Bekenntnis abzugeben: „Ich erkläre feierlich, dass ich das Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland achten und alles unterlassen werde, was ihr schaden könnte.“ (§ 16 StAG)

Seit 1.1.2000 können Kinder ausländischer Eltern, die in Deutschland geboren werden, unter bestimmten Voraussetzungen neben der ausländischen Staatsangehörigkeit auch die deutsche erhalten. Nach Erreichen der Volljährigkeit müssen sie allerdings erklären, welche der beiden Staatsangehörigkeiten sie behalten wollen. Geben sie bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres keine Erklärung ab, geht in den meisten Fällen die deutsche Staatsangehörigkeit verloren, da an die Mehrstaatigkeit strenge Voraussetzungen geknüpft sind. (§§ 4, 29, 40b, 12 StAG) Aufgrund einer bevorstehenden Gesetzesänderung zum 1.8.1999, nach der Spätaussiedler unter bestimmten Bedingungen „automatisch“ die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, wurden 1998 noch alle bis dahin gestellten Anträge auf Einbürgerung dieser Personengruppe abgearbeitet. Daraus ergibt sich die hohe Zahl der Einbürgerungen im Jahr 1998.

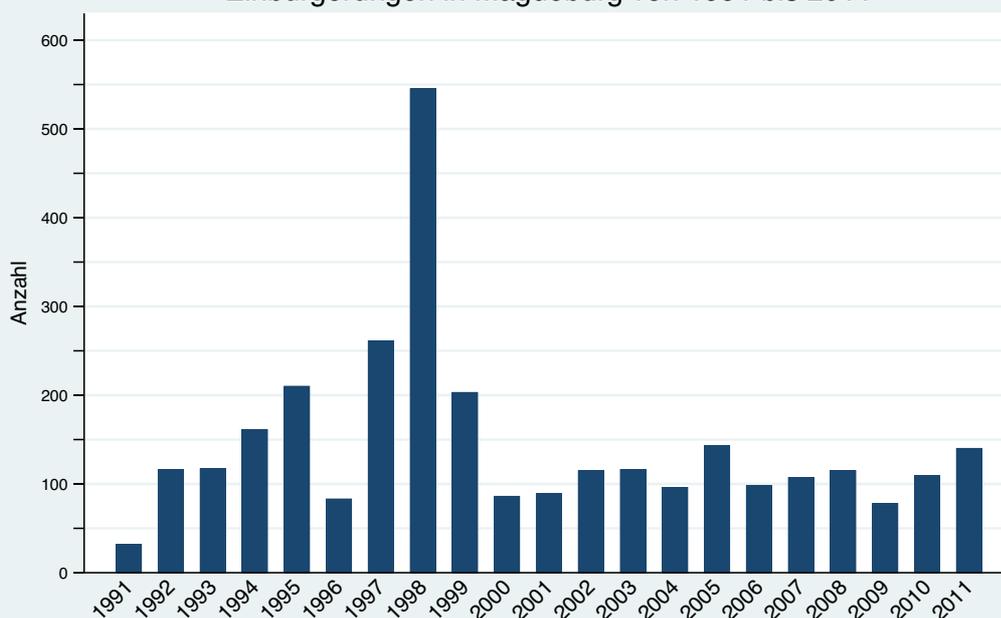
Tabelle 11

Einbürgerungen in der Stadt Magdeburg

(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Jahr	Einbürgerungen	Jahr	Einbürgerungen
1991	32	2002	115
1992	116	2003	116
1993	117	2004	96
1994	161	2005	143
1995	210	2006	98
1996	83	2007	107
1997	261	2008	115
1998	545	2009	78
1999	203	2010	109
2000	86	2011	140
2001	89		

Einbürgerungen in Magdeburg von 1991 bis 2011



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Personenkraftwagen in der Landeshauptstadt Magdeburg

Sabine Rudolph

Seit 1998 ist es dem Amt für Statistik möglich, über die Daten des Kraftfahrzeugregisters der Landeshauptstadt Magdeburg den PKW-Bestand entsprechend der kleinräumigen Gliederung der Stadt auszuwerten. Mit der Bereitstellung dieser Daten ist es möglich, Entwicklungen aufzuzeigen, Schwerpunkte in der Stadt zu erkennen und darauf planungswirksam Einfluss zu nehmen, so auf dem Gebiet des ruhenden Verkehrs bzw. der Verkehrsströme und die Entwicklung der Wohngebiete.

Stichtag der Bestandszählung ist der 02.01.2012. Daher sind Abweichungen der Daten zu anderen amtlichen Veröffentlichungen mit Stichtag 31.12., 01.01. bzw. 10.01. mit Datenquelle Kraftfahrt-Bundesamt oder Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt gegeben. Die Abweichungen sind aber so gering, dass sie keine Auswirkungen auf die Struktur des Kfz- bzw. PKW-Bestandes haben.

Ende 2011 waren in Magdeburg 119 602 Kraftfahrzeuge insgesamt (ohne Anhänger) und darunter 100 725 Personenkraftwagen registriert. Das entsprach einem Motorisierungsgrad von 435 PKW je 1 000 Einwohner (2010: 429). Insgesamt wurden 8 339 Kraftfahrzeuge fabrikneu zugelassen, darunter 6 671 Personenkraftwagen. Damit wurden 2011 1 406 Kfz insgesamt aber 1 761 Pkw gegenüber 2009 (bis 2009 galt noch die sogenannte "Abfrackprämie") weniger fabrikneu zugelassen. Da sich an der Struktur des Kraftfahrzeugbestandes zu den Vorjahren nichts Wesentliches geändert hat, und die Personenkraftwagen wie in den Jahren zuvor mit Abstand die bedeutendste Fahrzeugart in Magdeburg darstellen (über 84,0 Prozent), sind im vorliegenden Material wieder "nur" die Personenkraftwagen herausgelöst aufgeschlüsselt.

Ab 1. März 2007 zählen auf der Grundlage einer neuen Fahrzeugzulassungsverordnung bei der jährlichen Bestandszählung sämtliche Arten von Abmeldungen, auch die sogenannten vorübergehenden Stilllegungen, als "Außerbetriebssetzungen". In der Konsequenz enthält der Fahrzeugbestand daher lediglich den "fließenden Verkehr" einschließlich der Saisonanmeldungen.

In den nachfolgenden Tabellen sind in den Zeilen "nicht zuordenbar" diejenigen Personenkraftwagen ausgewiesen, die aufgrund von fehlerhaften Angaben in der Halteranschrift, bei den Fahrzeugdaten bzw. zur Person des Halters selber nicht zugeordnet werden konnten. Bei einer Anzahl von unter 5 Personenkraftwagen erfolgt aufgrund datenschutzrechtlicher Gründe keine Angabe.

Ein Fahrzeug kann von einer Privatperson, einer Firma oder einer Behörde angemeldet werden. Bei der Zulassung eines Fahrzeuges muss angegeben werden, ob das Fahrzeug privat oder geschäftlich genutzt wird, so dass sich zwei Halterarten unterscheiden lassen, die Privatpersonen und die juristischen Personen (in den Tabellen als Firmen bezeichnet). Bei der Interpretation von Geschlechtsangaben muss beachtet werden, dass die im Register eingetragenen Halter nicht zwingend auch die regelmäßigen Nutzer sind.

Für die kommunale Verkehrsplanung ist die Gruppe der Privatfahrzeuge von besonderem Interesse. Sie besitzen mit einem Anteil von rund 88 Prozent die weitaus meisten Pkw und tragen folglich auch den größten Anteil an den bestehenden Verkehrsproblemen. Jedoch darf die Zahl der geschäftlich genutzten Pkw nicht außer Acht gelassen werden. Es sind immerhin für das Jahr 2011 11 925 Pkw, zum anderen verteilen sie sich nicht gleichmäßig über die Stadt, sondern konzentrieren sich auf Gebiete mit Firmen- und Behördenstandorten (siehe nachfolgende Karte).

Wie in den Vorjahren ist im vorliegenden Material in den Tabellen und Grafiken der PKW-Bestand, gegliedert nach den 40 Stadtteilen der Stadt Magdeburg, ausgewiesen. Im Amt für Statistik können weitere Daten eingesehen bzw. abgefordert werden.

Mit der Auswertung für das Jahr 2010 erfolgte erstmalig eine Aufschlüsselung der Kraftfahrzeuge entsprechend der EU-Richtlinie nach Umweltzonen (grün, rot bzw. gelb). Diese wird für das Jahr 2011 fortgesetzt. Siehe auch Jahrbuch der Landeshauptstadt Magdeburg für das Jahr 2011. Von den 100 725 Personenkraftwagen sind über 98 Prozent schadstoffreduziert unterwegs, obwohl die Fahrzeuge auf den Straße von Magdeburg immer älter werden (Bundesweiter Trend). Lag das Durchschnittsalter eines Pkw im Jahr

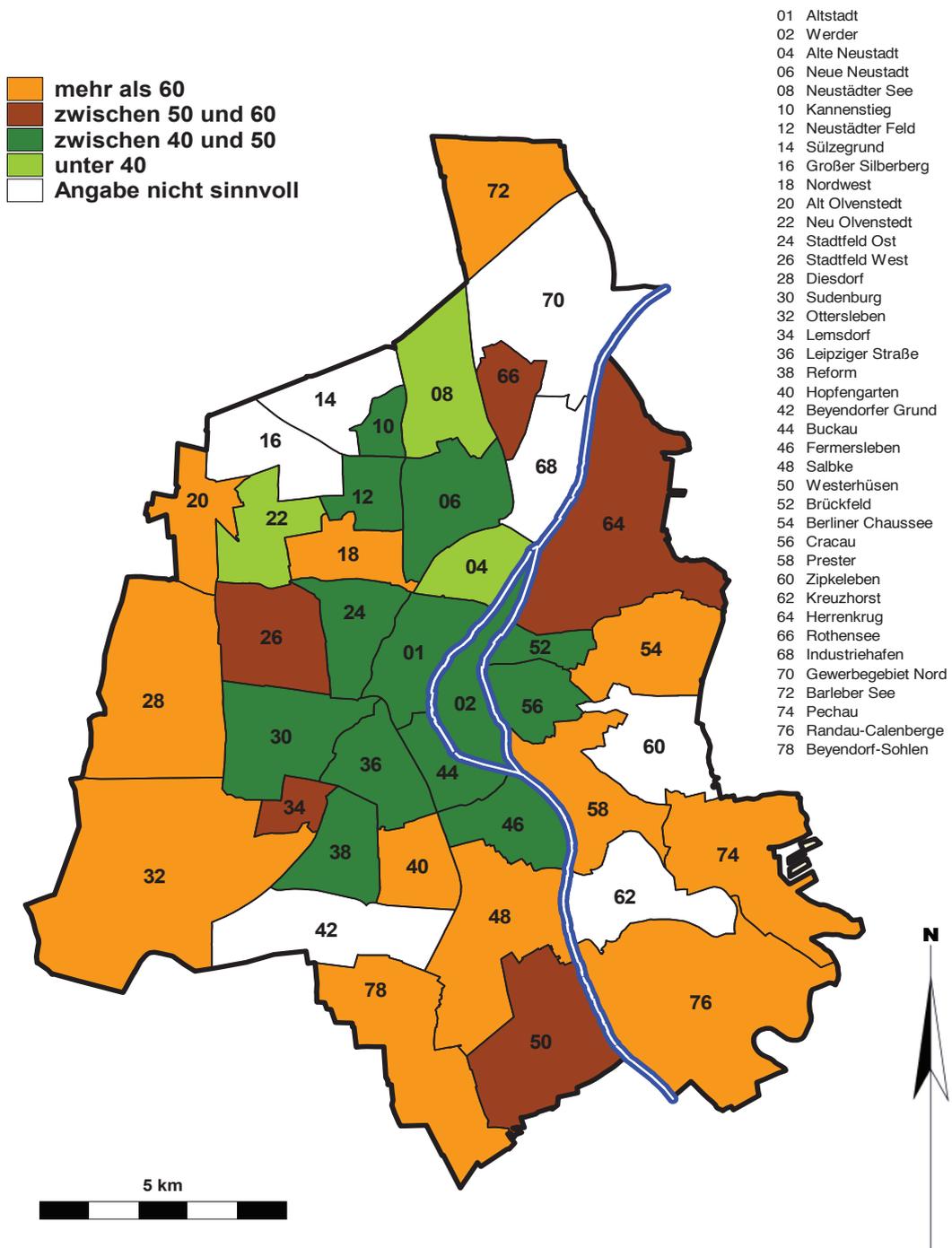
2000 bei 5,3 Jahren, so lag es 2011 bei 8,0 Jahren (Bundesdurchschnitt: 8,5 Jahre). Auch das Alter der Fahrzeughalter ist im Laufe der letzten Jahre gestiegen. Während 2000 jeder Fünfte das 60. Lebensjahr erreicht hatte, ist es 2011 schon jeder Dritte (31,1 Prozent); Bundesdurchschnitt: Jeder Vierte - 26,4 Prozent.

Die räumliche Verteilung der Pkw wird durch demographische, soziale und unternehmerische Faktoren beeinflusst. Sie reicht von nur 0,03 Prozent im Stadtteil Beyendorfer Grund bis zu 9,51 Prozent im Stadtteil Stadtfeld Ost.

Wie aus der abgebildeten Karte ersichtlich, ist der Bestand an PKW, bezogen auf 100 Einwohner¹⁾, in den Stadtteilen bzw. Statistischen Bezirken sehr differenziert, auch hier kommen wirtschaftliche und demographische Faktoren zum Tragen.

1) mit Hauptwohnsitz und fäherscheinfähig

Anzahl der PKW je 100 Einwohner über 18 Jahre in den Stadtteilen Magdeburgs 2011



Zugelassene PKW in der Stadt Magdeburg 2005 - 2011

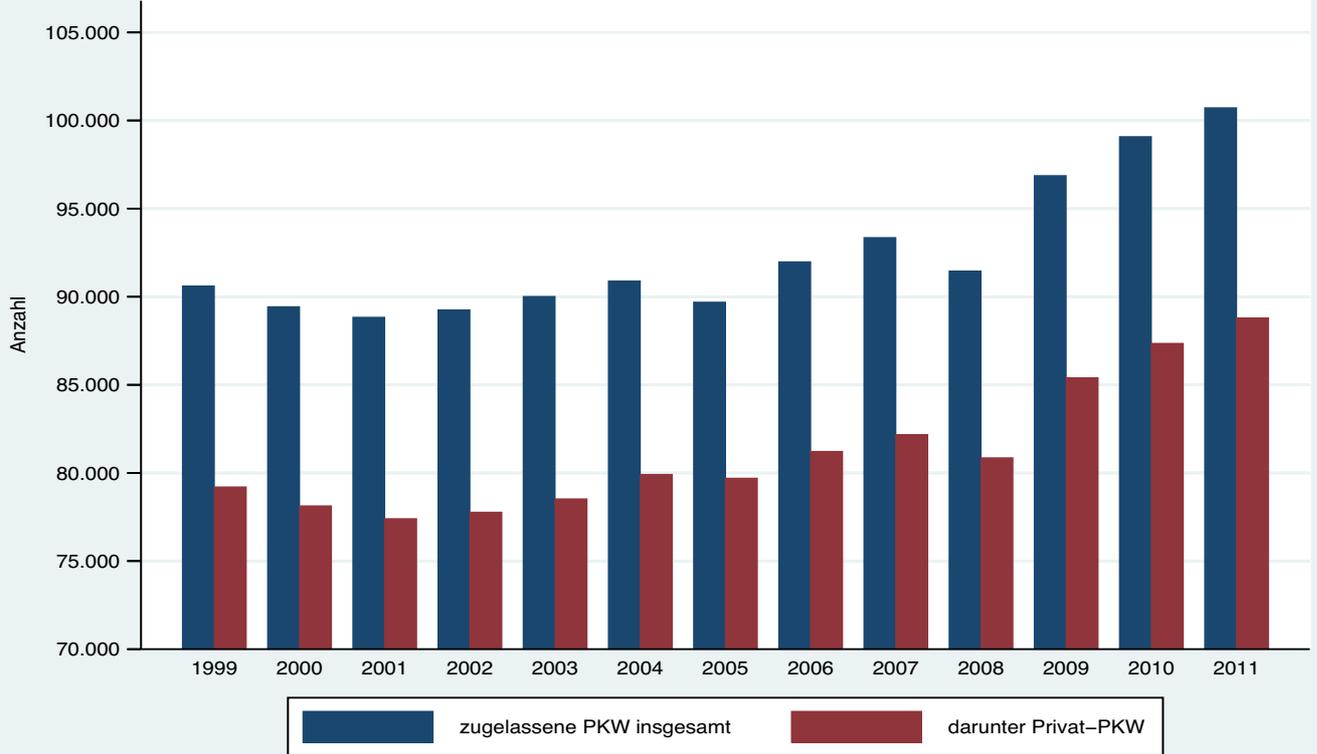
(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW-Bestand (zugelassen)													
	2005		2006 1)		2007 2)		2008		2009		2010		2011	
	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat	insges.	dar. Privat
	Anzahl													
Altstadt	4 841	3 591	5 049	3 764	4 977	3 745	5 014	3 745	5 197	3 934	5 489	4 137	5 647	4 270
Werder	1 019	881	1 071	931	1 112	971	1 083	945	1 167	1 044	1 206	1 078	1 266	1 139
Alte Neustadt	3 005	2 611	3 088	2 673	3 015	2 651	3 029	2 619	3 220	2 888	3 276	2 948	3 408	3 077
Neue Neustadt	4 762	3 984	5 004	4 139	5 205	4 251	4 933	4 185	5 326	4 404	5 419	4 496	5 541	4 598
Neustädter See	3 939	3 848	3 982	3 885	3 931	3 831	3 971	3 872	3 915	3 804	3 907	3 797	3 879	3 777
Kannenstieg	2 116	2 058	2 385	2 319	2 268	2 195	2 752	2 680	2 195	2 103	2 229	2 124	2 221	2 097
Neustädter Feld	4 168	3 876	3 942	3 746	3 807	3 712	4 451	4 118	3 884	3 764	3 910	3 788	3 967	3 848
Sülzegrund	63	7	88	27	115	44	110	42	47	.	32	.	41	.
Großer Silberberg	141	-	192	.	186	-	186	-	173	-	164	-	190	-
Nordwest	2 269	2 126	2 443	2 248	2 506	2 321	2 479	2 290	2 673	2 484	2 759	2 555	2 790	2 589
Alt Olvenstedt	2 204	2 047	2 159	2 011	2 354	2 182	2 381	2 200	2 291	2 137	2 363	2 230	2 401	2 290
Neu Olvenstedt	4 480	4 295	3 966	3 772	3 539	3 398	3 612	3 432	3 715	3 543	3 731	3 554	3 719	3 541
Stadtfeld Ost	7 681	6 774	8 432	7 479	9 164	8 141	8 315	7 413	9 069	8 126	9 333	8 401	9 577	8 629
Stadtfeld West	5 997	5 543	6 154	5 710	6 395	5 912	6 015	5 571	6 357	5 924	6 651	6 154	6 739	6 244
Diesdorf	1 726	1 590	1 843	1 631	1 897	1 702	1 804	1 603	1 995	1 857	2 018	1 916	2 046	1 944
Sudenburg	5 901	5 104	6 528	5 423	6 343	5 364	7 096	5 828	7 543	6 313	7 676	6 336	7 548	6 339
Ottersleben	5 910	5 156	5 336	4 622	5 952	5 003	5 032	4 531	5 771	5 172	5 859	5 305	6 024	5 408
Lemsdorf	956	901	973	921	969	916	955	904	983	945	1 022	984	1 034	992
Leipziger Straße	4 695	4 313	5 020	4 587	5 174	4 721	4 967	4 550	5 097	4 652	5 156	4 702	5 305	4 804
Reform	5 639	5 453	5 477	5 302	5 367	5 222	4 885	4 727	5 172	5 013	5 177	5 003	5 196	5 003
Hopfengarten	2 512	2 184	2 566	2 187	2 590	2 190	2 472	2 122	2 824	2 392	2 914	2 471	2 916	2 464
Beyendorfer Grund	27	6	32	9	26	6	30	6	35	14	34	14	32	9
Buckau	1 429	1 171	1 478	1 218	1 570	1 281	1 451	1 202	1 687	1 401	1 813	1 565	1 952	1 709
Fermersleben	979	911	1 057	978	1 123	1 036	1 004	930	1 095	1 005	1 128	1 040	1 167	1 068
Salbke	1 749	1 574	1 853	1 662	1 902	1 710	1 809	1 623	1 986	1 782	2 034	1 824	2 105	1 879
Westerhüsen	1 364	1 294	1 395	1 331	1 437	1 379	1 408	1 343	1 468	1 407	1 503	1 439	1 519	1 454
Brückfeld	1 179	987	1 221	1 004	1 193	972	1 227	1 014	1 213	1 000	1 210	1 011	1 263	1 036
Berliner Chaussee	1 225	1 162	1 221	1 145	1 277	1 204	1 221	1 148	1 261	1 194	1 287	1 224	1 309	1 238
Cracau	3 047	2 733	3 269	2 940	3 049	2 727	3 158	2 832	3 299	2 984	3 324	3 012	3 360	3 041
Prester	967	833	1 004	861	1 071	914	1 032	884	1 131	986	1 171	1 039	1 200	1 085
Zipkeleben	38	38	28	25	7	7	20	16	40	40	42	42	42	42
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	449	378	456	385	469	404	454	380	467	403	476	418	468	411
Rothensee	1 309	1 134	1 314	1 132	1 245	1 055	1 273	1 092	1 398	1 223	1 436	1 256	1 463	1 282
Industriehafen	261	18	281	14	300	14	269	13	310	14	299	15	321	14
Gewerbegeb. Nord	356	5	461	10	732	10	459	10	1 332	13	1 482	10	1 522	13
Barleber See	42	39	45	41	47	43	47	43	49	43	54	47	56	49
Pechau	243	219	296	272	259	231	256	230	300	273	319	297	318	298
Randau-Calenberge	366	317	295	281	308	298	341	326	311	301	307	298	333	325
Beyendorf-Sohlen	537	512	558	534	418	394	405	384	631	597	639	608	654	626
Stadtteile gesamt	89 591	79 673	91 962	81 220	93 299	82 157	91 406	80 853	96 627	85 181	98 849	87 140	100 539	88 634
nicht zuordenbar	103	31	21	5	59	20	55	8	248	220	238	215	186	166
Magdeburg	89 694	79 704	91 983	81 225	93 358	82 177	91 461	80 861	96 875	85 401	99 087	87 355	100 725	88 800

1) Korrektur Datenbestand (überfällige Stilllegungen)

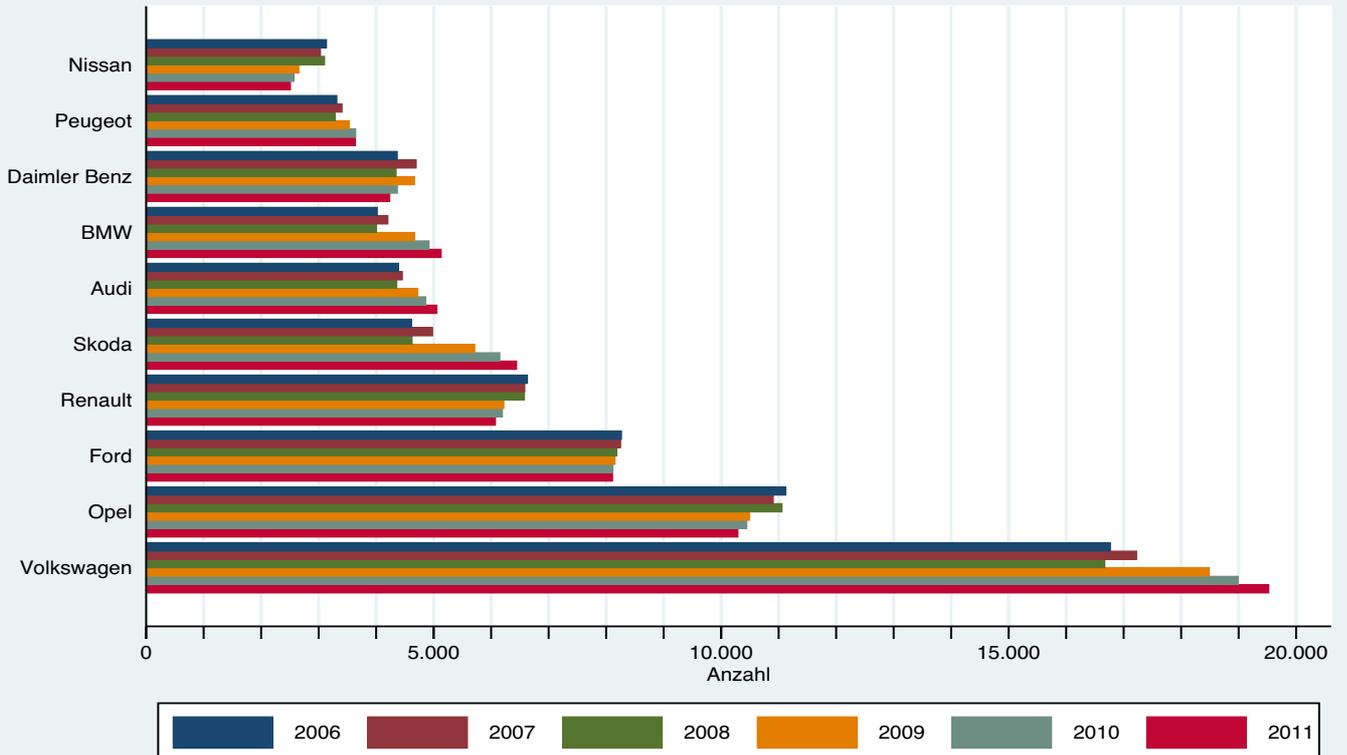
2) 01.03.2007 Einführung der Fahrzeugzulassungsverordnung (FZV); anstelle von Stilllegung/Löschung tritt die Außerbetriebsetzung. Stillgelegte Fahrzeuge werden nicht mehr in der Statistik erfasst. Damit entfallen bis zum 31.08.2008 alle bis zum 28.02.2007 stillgelegten Fahrzeuge.

Zugelassene PKW in der Stadt Magdeburg 1999–2011



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Zugelassene PKW nach den häufigsten Herstellern 2006–2011



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg
 (aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW-Bestand insgesamt	davon		
		PKW-Halter privat		Firmen-PKW insgesamt 1)
		insgesamt	dar. weiblich	
Anzahl				
Altstadt	5 647	4 270	1 460	1 377
Werder	1 266	1 139	404	127
Alte Neustadt	3 408	3 077	1 082	331
Neue Neustadt	5 541	4 598	1 606	943
Neustädter See	3 879	3 777	1 251	102
Kannenstieg	2 221	2 097	680	124
Neustädter Feld	3 967	3 848	1 289	119
Sülzegrund	41	.	-	39
Großer Silberberg	190	-	-	190
Nordwest	2 790	2 589	984	201
Alt Olvenstedt	2 401	2 290	871	111
Neu Olvenstedt	3 719	3 541	1 190	178
Stadtfeld Ost	9 577	8 629	3 374	948
Stadtfeld West	6 739	6 244	2 307	495
Diesdorf	2 046	1 944	787	102
Sudenburg	7 548	6 339	2 332	1 209
Ottersleben	6 024	5 408	2 079	616
Lemsdorf	1 034	992	375	42
Leipziger Straße	5 305	4 804	1 730	501
Reform	5 196	5 003	1 788	193
Hopfungarten	2 916	2 464	940	452
Beyendorfer Grund	32	9	.	23
Buckau	1 952	1 709	693	243
Fermersleben	1 167	1 068	375	99
Salbke	2 105	1 879	694	226
Westerhüsen	1 519	1 454	502	65
Brückfeld	1 263	1 036	377	227
Berliner Chaussee	1 309	1 238	462	71
Cracau	3 360	3 041	1 141	319
Prester	1 200	1 085	394	115
Zipkeleben	42	42	20	-
Kreuzhorst	-	-	-	-
Herrenkrug	468	411	152	57
Rothensee	1 463	1 282	448	181
Industriehafen	321	14	6	307
Gewerbegeb. Nord	1 522	13	5	1 509
Barleber See	56	49	16	7
Pechau	318	298	118	20
Randau-Calenberge	333	325	126	8
Beyendorf-Sohlen	654	626	249	28
Stadtteile gesamt	100 539	88 634	32 311	11 905
nicht zuordenbar	186	166	18	20
Magdeburg	100 725	88 800	32 329	11 925

1) einschließlich eingetragene Vereine, Institutionen u.ä.

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Alter der Fahrzeuge

(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

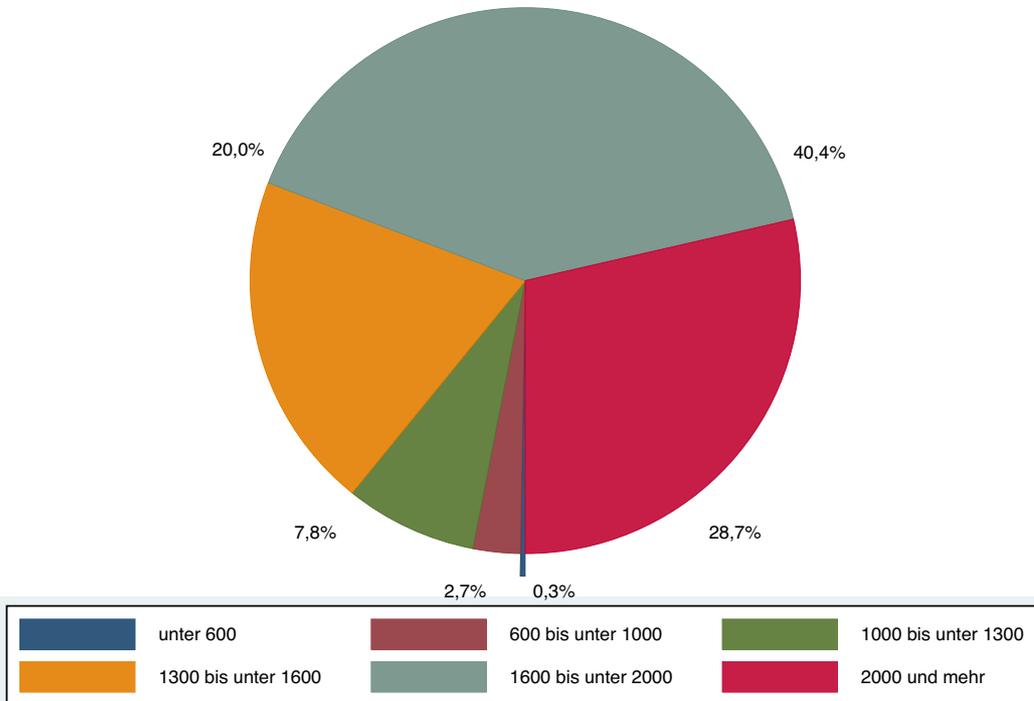
Stadtteil	PKW							Durchschnittsalter 1)
	insgesamt	davon						
		unter 2 Jahre	2 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 30 Jahre	mehr als 30 Jahre	
Anzahl								Jahre
Altstadt	5 647	579	1 278	1 117	1 966	685	22	7,5
Werder	1 266	92	318	287	441	119	9	7,4
Alte Neustadt	3 408	184	687	643	1 355	524	15	8,4
Neue Neustadt	5 541	400	1 129	1 096	2 135	767	14	8,0
Neustädter See	3 879	190	748	750	1 605	582	.	8,4
Kannenstieg	2 221	146	431	421	902	317	.	8,2
Neustädter Feld	3 967	189	735	745	1 635	657	6	8,7
Sülzegrund	41	7	10	12	12	-	-	5,3
Großer Silberberg	190	131	39	15	5	-	-	1,4
Nordwest	2 790	157	627	564	1 060	357	25	8,2
Alt Olvenstedt	2 401	108	505	515	949	316	8	8,1
Neu Olvenstedt	3 719	150	671	671	1 594	624	9	8,9
Stadtfeld Ost	9 577	550	2 055	2 079	3 638	1 221	34	8,0
Stadtfeld West	6 739	367	1 394	1 458	2 599	890	31	8,1
Diesdorf	2 046	147	442	431	745	269	12	8,1
Sudenburg	7 548	550	1 641	1 461	2 822	1 049	25	8,0
Ottersleben	6 024	448	1 323	1 257	2 192	779	25	7,8
Lemsdorf	1 034	38	199	187	419	187	.	8,9
Leipziger Straße	5 305	323	1 122	978	2 105	765	12	8,2
Reform	5 196	273	1 044	1 047	2 055	764	13	8,3
Hopfengarten	2 916	334	690	594	986	294	18	7,1
Beyendorfer Grund	32	.	10	.	11	.	-	6,8
Buckau	1 952	100	436	364	728	310	14	8,4
Fermersleben	1 167	57	219	192	483	216	-	9,0
Salbke	2 105	113	443	387	804	355	.	8,4
Westerhüsen	1 519	51	276	316	596	273	7	8,9
Brückfeld	1 263	112	268	244	466	170	.	7,8
Berliner Chaussee	1 309	62	273	277	498	194	5	8,3
Cracau	3 360	170	720	741	1 297	422	10	8,0
Prester	1 200	57	249	262	475	153	.	8,1
Zipkeleben	42	.	12	6	18	.	-	7,5
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	468	28	118	113	167	40	.	7,3
Rothensee	1 463	83	289	282	552	252	5	8,5
Industriehafen	321	58	151	70	32	10	-	3,8
Gewerbegebiet Nord	1 522	226	1 068	140	75	13	-	2,6
Barleber See	56	.	18	6	21	8	-	7,4
Pechau	318	23	73	72	113	37	-	7,7
Randau-Calenberge	333	14	71	77	125	45	.	8,1
Beyendorf-Sohlen	654	36	126	150	238	96	8	8,5
Stadtteile gesamt	100 539	6 562	21 908	20 030	37 919	13 768	352	8,0
nicht zuordenbar	186	8	46	56	58	18	-	7,1
Magdeburg	100 725	6 570	21 954	20 086	37 977	13 786	352	8,0
davon nach Halter								
Privatperson	88 800	3 735	16 987	18 042	36 309	13 389	338	8,6
Firmen	11 925	2 835	4 967	2 044	1 668	397	14	4,0

1) Auf Grund von Änderungen bei den übermittelten Daten, ab 2005: Jahr statt Datum der Erstzulassung, ist eine Vergleichbarkeit der Werte für das Durchschnittsalter der PKW mit den Angaben in vergangenen Jahren nicht möglich.

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach der Hubraumgröße in cm³
(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

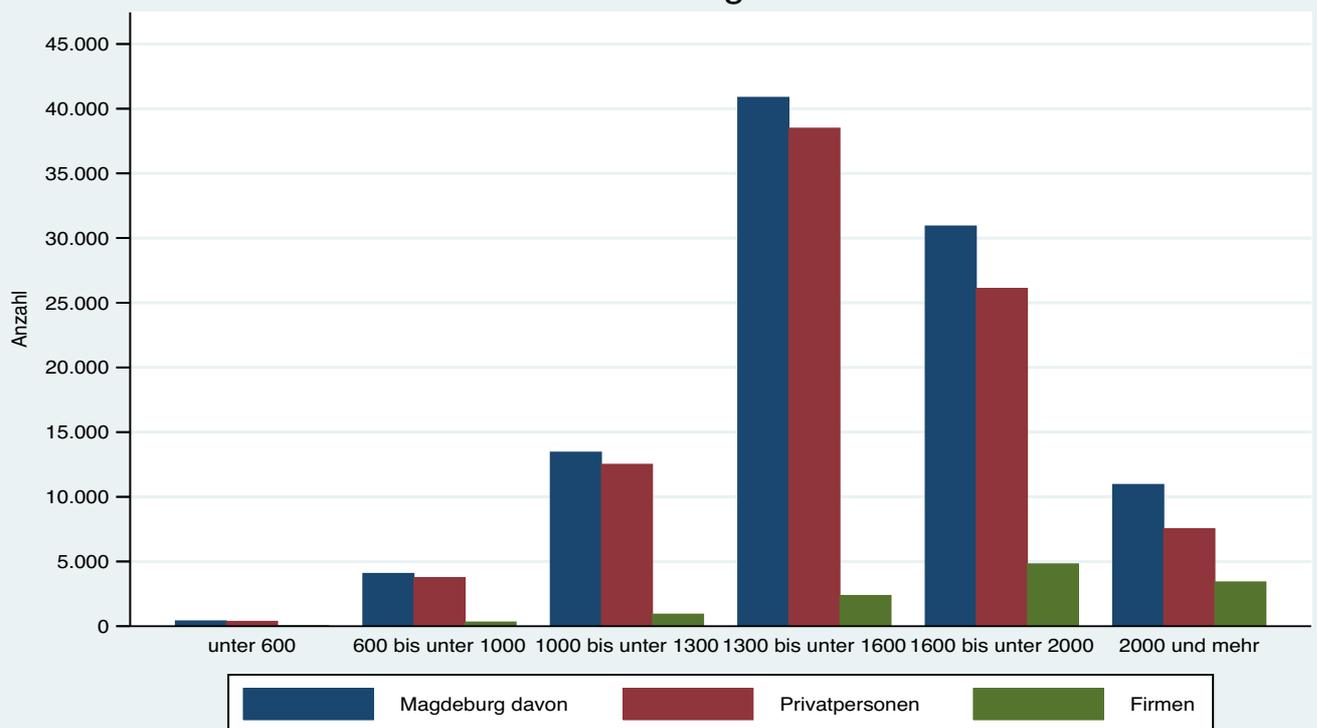
Stadtteil	PKW						
	insgesamt	davon					
		unter 600	600 bis unter 1000	1000 bis unter 1300	1300 bis unter 1600	1600 bis unter 2000	2000 und mehr
Anzahl							
Altstadt	5 647	24	186	683	2 104	1 786	864
Werder	1 266	5	47	138	505	405	166
Alte Neustadt	3 408	12	143	481	1 520	985	267
Neue Neustadt	5 541	23	227	760	2 271	1 659	601
Neustädter See	3 879	9	154	571	1 776	1 114	255
Kannenstieg	2 221	4	74	346	1 053	595	149
Neustädter Feld	3 967	22	157	636	1 822	1 091	239
Sülzegrund	41	.	.	.	7	11	18
Großer Silberberg	190	-	16	6	63	50	55
Nordwest	2 790	21	122	336	1 028	933	350
Alt Olvenstedt	2 401	6	120	329	944	730	272
Neu Olvenstedt	3 719	10	174	590	1 652	1 000	293
Stadtfeld Ost	9 577	39	378	1 224	3 973	3 044	919
Stadtfeld West	6 739	37	298	955	2 909	1 958	582
Diesdorf	2 046	11	108	253	794	658	222
Sudenburg	7 548	20	291	1 034	3 040	2 360	803
Ottersleben	6 024	28	251	788	2 304	1 885	768
Lemsdorf	1 034	8	53	146	427	296	104
Leipziger Straße	5 305	18	223	753	2 379	1 504	428
Reform	5 196	23	208	761	2 222	1 531	451
Hopfengarten	2 916	10	113	385	1 083	953	372
Beyendorfer Grund	32	-	.	.	14	8	7
Buckau	1 952	10	87	221	784	628	222
Fermersleben	1 167	6	44	186	516	333	82
Salbke	2 105	7	81	270	819	695	233
Westerhüsen	1 519	6	59	198	600	476	180
Brückfeld	1 263	6	55	157	553	371	121
Berliner Chaussee	1 309	7	72	164	477	420	169
Cracau	3 360	11	130	447	1 352	1 074	346
Prester	1 200	6	55	150	433	384	172
Zipkeleben	42	-	.	5	20	13	.
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	468	.	22	50	173	150	70
Rothensee	1 463	5	55	177	555	497	174
Industriehafen	321	-	.	15	68	165	70
Gewerbegebiet Nord	1 522	.	5	57	89	665	705
Barleber See	56	-	.	10	19	19	5
Pechau	318	.	16	37	115	102	45
Randau-Calenberge	333	-	21	46	130	95	41
Beyendorf-Sohlen	654	13	24	78	255	206	78
Stadtteile gesamt	100 539	416	4 079	13 447	40 848	30 849	10 900
nicht zuordenbar	186	-	3	7	32	86	58
Magdeburg	100 725	416	4 082	13 454	40 880	30 935	10 958
davon nach Halter							
Privatperson	88 800	380	3 755	12 518	38 499	26 115	7 533
Firmen	11 925	36	327	936	2 381	4 820	3 425

Der Firmen-PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg
 anteilig nach Hubraumgröße in cm³



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Der PKW-Bestand insgesamt in der Stadt Magdeburg
 nach der Hubraumgröße in cm³ 2011



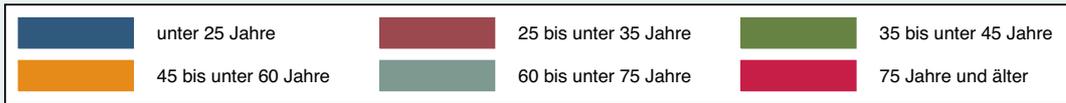
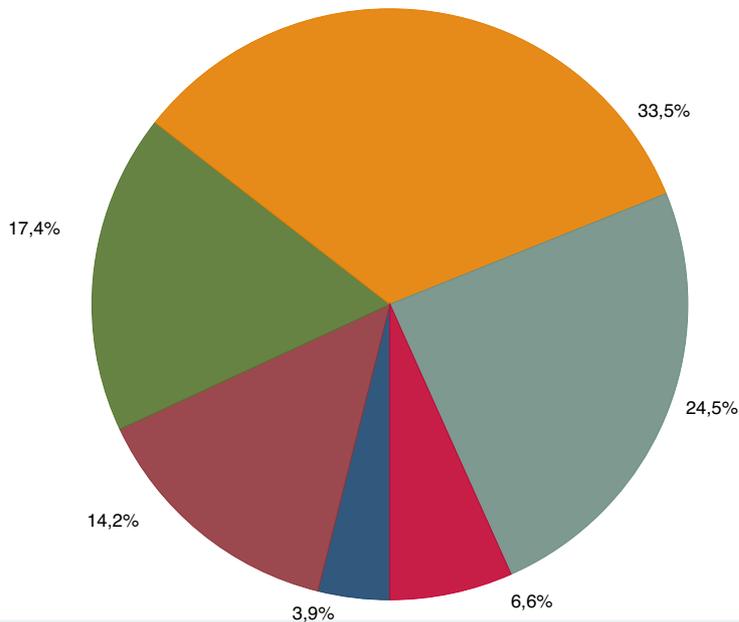
© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach dem Alter der Fahrzeughalter
 (aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	Anteil privater Fahrzeughalter an der Bevölkerung 1)						
	insgesamt	darunter Fahrzeughalter					
		unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 75 Jahre	75 Jahre und älter
	Prozent						
Altstadt	30,92	7,14	21,36	36,97	32,55	35,22	19,09
Werder	42,26	7,25	35,78	57,63	54,75	43,69	15,65
Alte Neustadt	32,61	7,53	23,16	45,74	56,17	37,52	29,25
Neue Neustadt	37,78	14,05	30,94	47,33	45,94	33,25	18,77
Neustädter See	37,32	9,02	30,97	44,86	51,30	41,99	15,42
Kannenstieg	38,32	20,43	19,34	45,65	46,90	39,89	19,28
Neustädter Feld	45,06	20,83	36,45	57,25	56,71	47,13	13,42
Sülzegrund	20,00	.	.	.	.	.	.
Großer Silberberg	-	-	-	-	-	-	-
Nordwest	62,52	21,76	46,38	66,57	65,98	61,59	38,78
Alt Olvenstedt	66,71	22,22	72,40	69,33	73,61	54,69	45,29
Neu Olvenstedt	38,07	16,17	30,99	41,14	45,39	37,83	18,94
Stadtfeld Ost	39,40	12,87	33,26	49,40	51,27	33,64	22,07
Stadtfeld West	47,24	22,42	43,50	48,53	57,62	44,42	26,23
Diesdorf	66,33	21,47	40,37	60,69	78,75	66,08	33,60
Sudenburg	41,89	12,92	30,32	44,70	48,84	42,66	21,93
Ottersleben	61,41	22,86	48,31	62,65	72,78	50,00	20,77
Lemsdorf	51,13	21,60	42,86	70,75	54,30	54,78	22,22
Leipziger Straße	38,39	12,74	32,30	41,62	47,70	41,44	21,55
Reform	45,54	15,36	32,55	51,10	59,71	46,13	22,37
Hopfengarten	61,93	32,19	50,80	56,39	55,76	57,80	40,23
Beyendorfer Grund	60,00	.	.	.	.	.	.
Buckau	39,24	15,23	34,69	48,49	41,30	38,06	17,76
Fermersleben	37,12	11,29	39,12	35,31	42,35	37,21	13,68
Salbke	54,67	19,51	45,59	61,61	54,28	59,24	31,50
Westerhüsen	55,39	15,90	62,30	80,60	61,59	44,46	26,94
Brückfeld	40,12	10,59	29,70	55,75	46,96	42,50	25,29
Berliner Chaussee	67,50	31,82	56,44	72,63	74,71	59,29	26,72
Cracau	41,23	17,89	31,88	45,22	48,01	46,94	16,71
Prester	61,75	16,31	58,06	65,79	73,62	49,09	29,66
Zipkeleben	.	.	.	.	.	.	.
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	47,79	7,14	39,74	66,30	56,94	40,93	24,69
Rothensee	50,12	19,07	33,49	55,39	53,02	51,10	28,92
Industriehafen	45,16	.	20,00	.	.	25,00	0,00
Gewerbegebiet Nord	.	.	.	.	.	.	.
Barleber See	83,05	.	75,00	90,00	52,94	83,33	.
Pechau	64,64	40,63	34,48	96,77	62,84	55,17	16,22
Randau-Calenberge	71,59	29,17	59,18	87,21	85,23	62,14	20,93
Beyendorf-Sohlen	61,37	26,79	48,36	65,28	58,70	62,61	42,50
Magdeburg	43,77	14,07	33,74	51,50	54,12	43,73	22,02
darunter							
weiblich	30,80	11,82	28,90	41,59	40,88	25,65	9,58
männlich	57,67	16,29	37,97	60,24	67,63	65,38	43,94

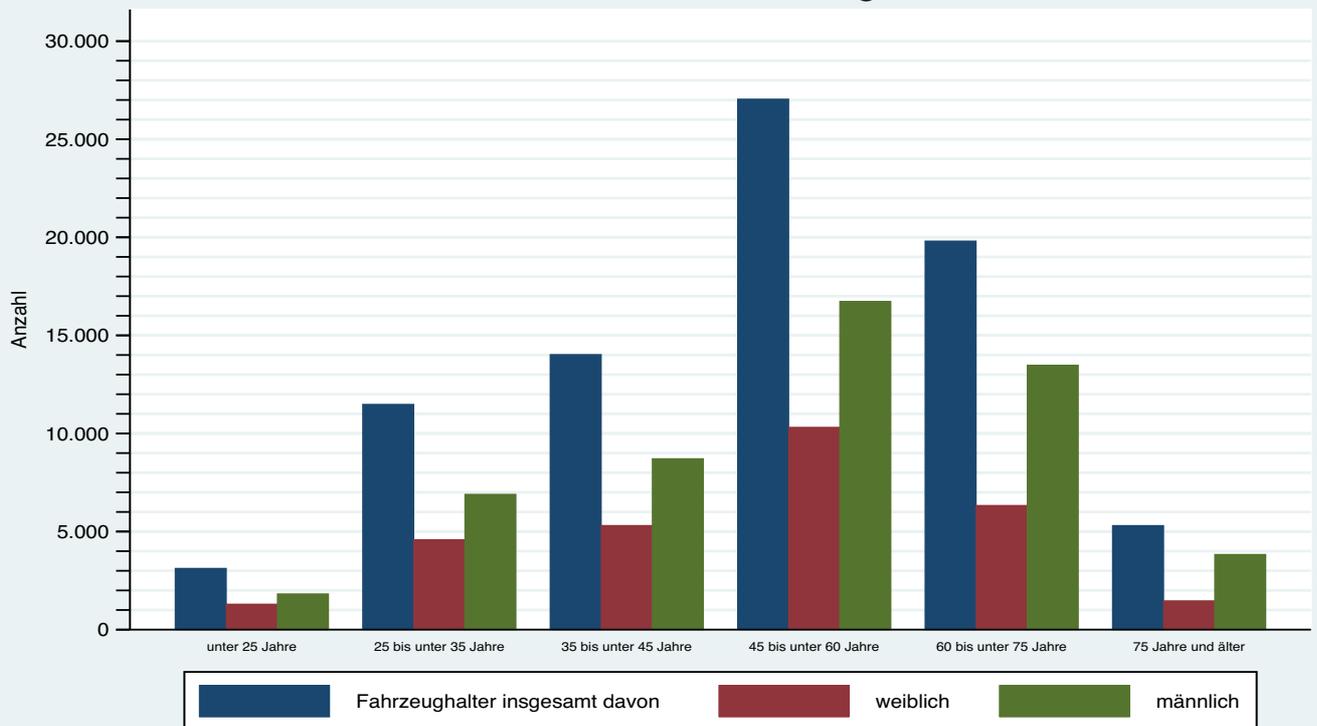
1) mit Hauptwohnsitz und fähigkeitsfähig

Der PKW-Bestand (privat) in der Stadt Magdeburg
anteilig nach Alter der Fahrzeughalter



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Der PKW-Bestand (privat) in der Stadt Magdeburg
nach Alter der Fahrzeughalter



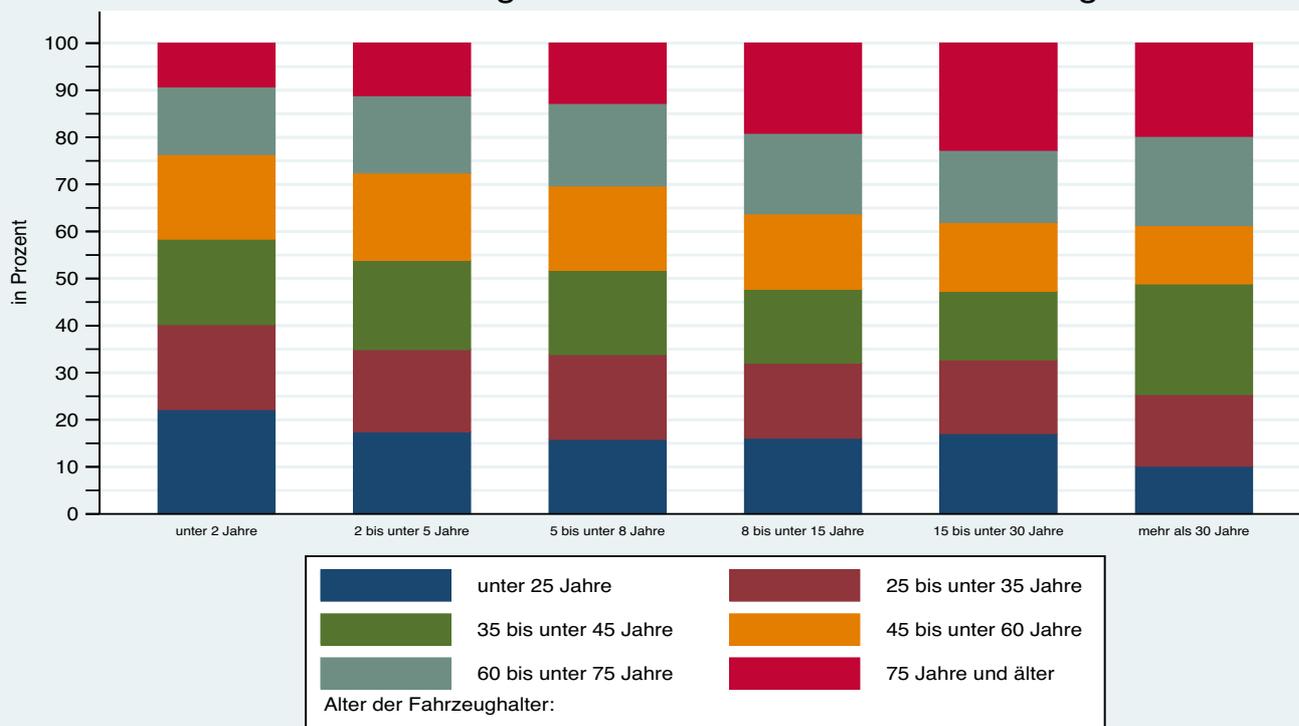
© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Der PKW-Bestand nach Alter der Fahrzeughalter und nach Alter der Fahrzeuge

Alter des Fahrzeughalters	Bevölkerung über 18 Jahre 1)	Anteil an der Anzahl privater PKW-Halter gesamt	davon Fahrzeuge					
			unter 2 Jahre	2 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 15 Jahre	mehr als 30 Jahre
Prozent								
unter 25 Jahre	10,95	3,87	5,57	18,97	18,33	40,31	16,60	0,22
25 bis unter 35 Jahre	16,78	14,22	4,54	18,97	20,85	40,05	15,25	0,33
35 bis unter 45 Jahre	13,42	17,36	4,56	20,65	20,74	39,37	14,17	0,51
45 bis unter 60 Jahre	24,63	33,47	4,52	20,15	20,76	40,04	14,25	0,27
60 bis unter 75 Jahre	22,33	24,52	3,61	17,85	20,29	42,90	14,93	0,41
75 und älter	11,88	6,57	2,34	12,15	14,83	48,05	22,18	0,43
Magdeburg	100,00	100,00	4,21	18,94	20,17	41,16	15,16	0,36

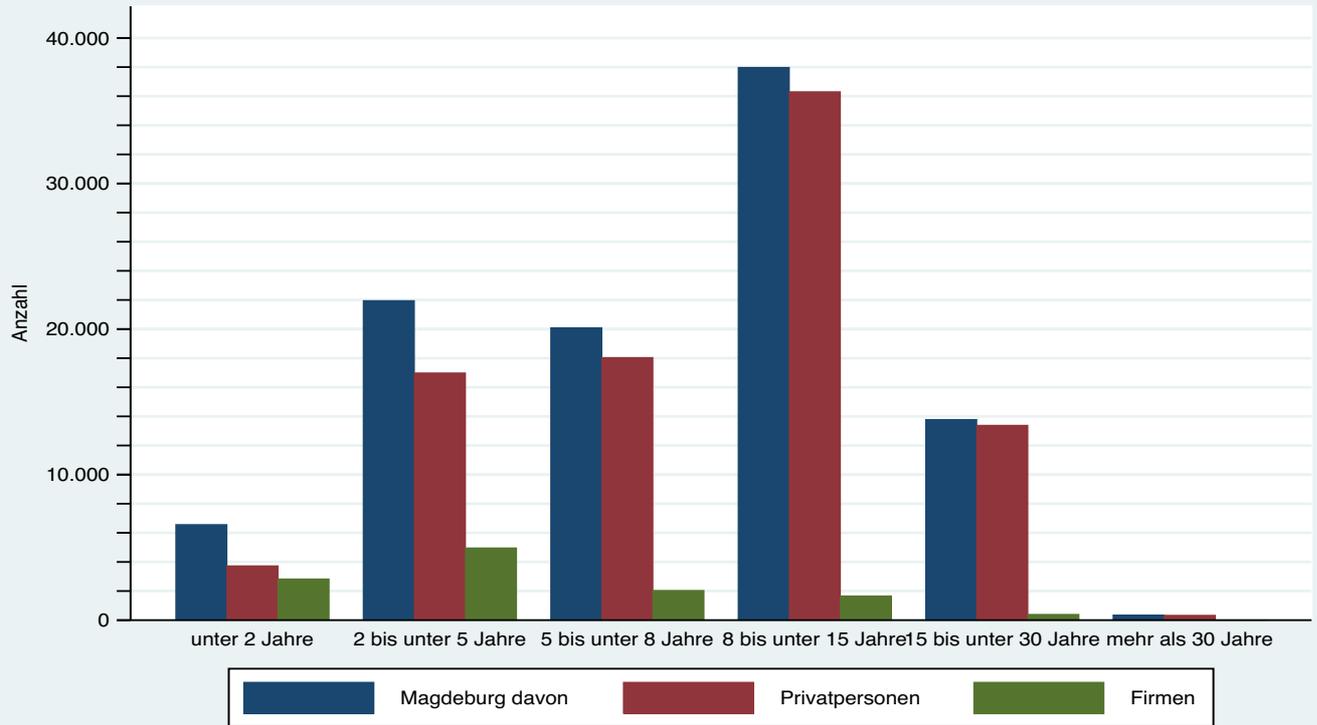
1) Grundlage: Bevölkerung Hauptwohnsitz

Der PKW-Bestand (privat) in der Stadt Magdeburg nach Alter der Fahrzeughalter und dem Alter der Fahrzeuge



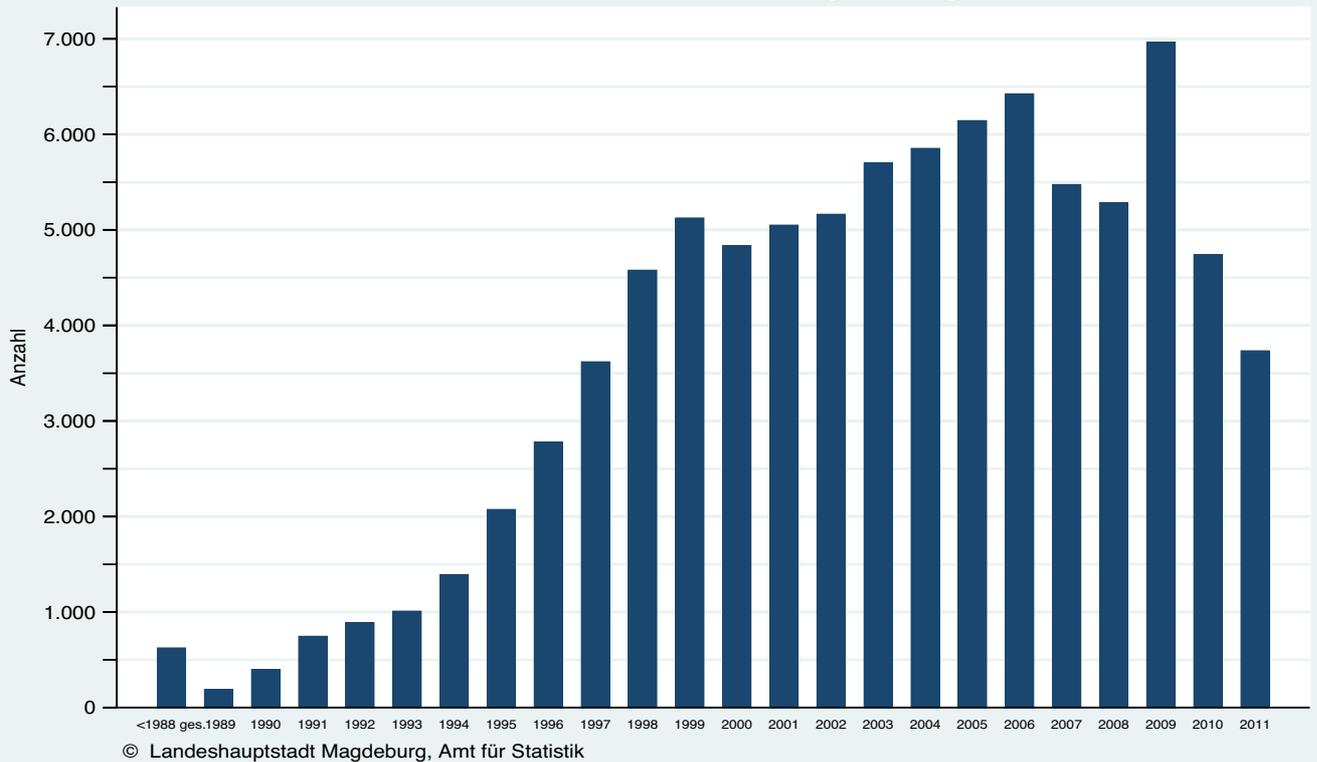
© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Der PKW-Bestand insgesamt in der Stadt Magdeburg nach Alter der Fahrzeuge



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Zugelassene PKW (privat) nach der Fahrzeugerstzulassung am 01.01.2012 in Magdeburg

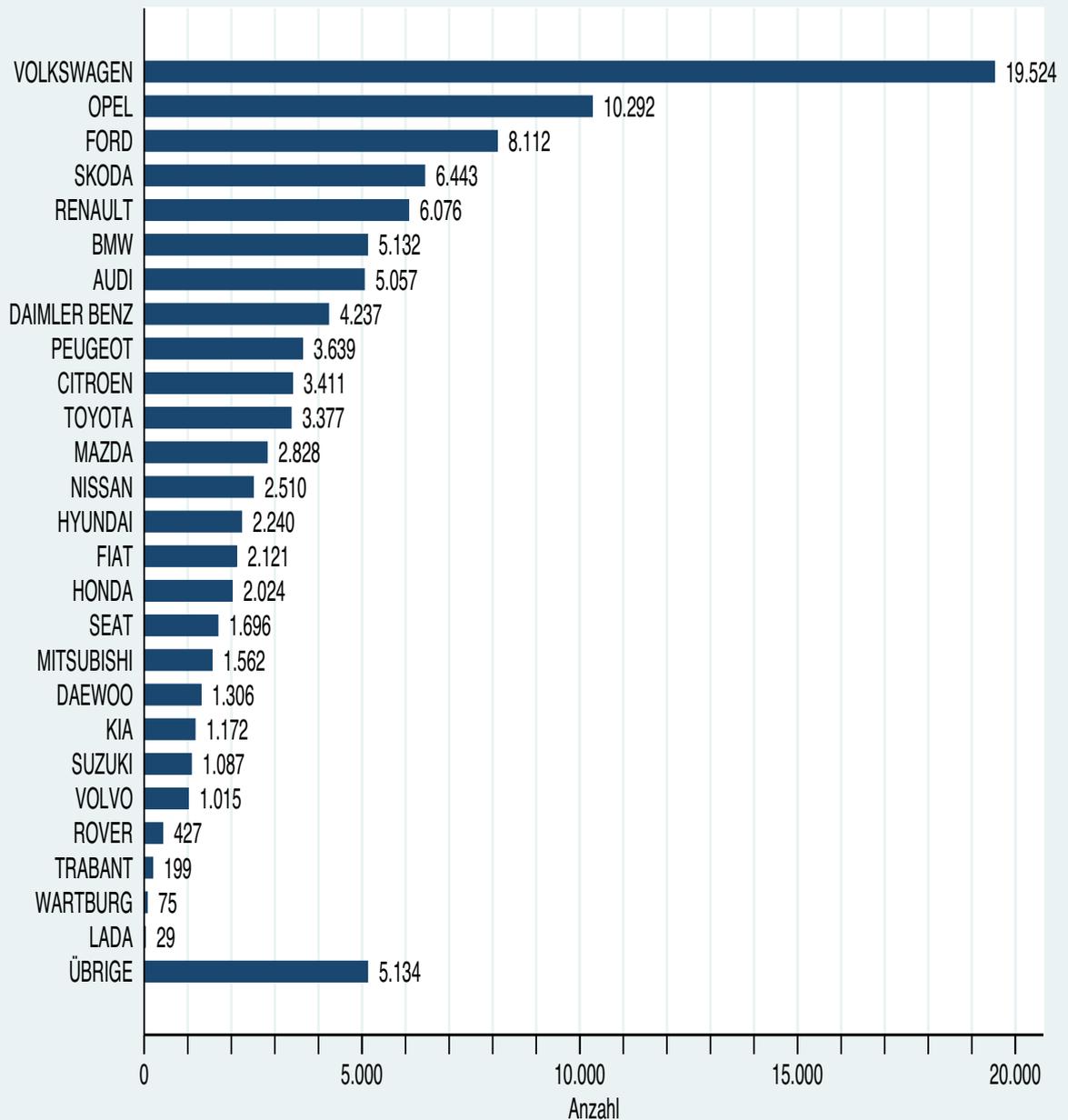


© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Fahrzeugmarken

Fahrzeugtyp	PKW insgesamt	Anteil am PKW-Bestand der Stadt	Fahrzeughalter		
			privat gesamt	darunter weiblich	Firmen-PKW gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl		
VOLKSWAGEN	19 524	19,38	15 641	5 662	3 883
OPEL	10 292	10,22	9 519	3 418	773
FORD	8 112	8,05	7 515	2 867	597
SKODA	6 443	6,40	5 821	1 988	622
RENAULT	6 076	6,03	5 651	2 203	425
BMW	5 132	5,10	4 300	1 226	832
AUDI	5 057	5,02	4 211	1 150	846
DAIMLER BENZ	4 237	4,21	3 716	1 119	521
PEUGEOT	3 639	3,61	3 480	1 727	159
CITROEN	3 411	3,39	3 127	1 334	284
TOYOTA	3 377	3,35	3 130	1 134	247
MAZDA	2 828	2,81	2 701	873	127
NISSAN	2 510	2,49	2 399	914	111
HYUNDAI	2 240	2,22	2 138	882	102
FIAT	2 121	2,11	1 967	856	154
HONDA	2 024	2,01	1 967	633	57
SEAT	1 696	1,68	1 588	657	108
MITSUBISHI	1 562	1,55	1 475	517	87
DAEWOO	1 306	1,30	1 272	578	34
KIA	1 172	1,16	1 103	407	69
SUZUKI	1 087	1,08	1 038	532	49
VOLVO	1 015	1,01	836	210	179
ROVER	427	0,42	385	131	42
TRABANT	199	0,20	180	31	19
WARTBURG	75	0,07	72	14	.
LADA	29	0,03	29	9	-
ÜBRIGE	5 134	5,10	3 539	1 257	1 595
Magdeburg	100 725	100,00	88 800	32 329	11 925

Der PKW-Bestand insgesamt in der Stadt Magdeburg nach ausgewählten Fahrzeugmarken



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Fahrzeugmarken
 (aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW insgesamt	davon												LADA	Wartburg	Trabant	Nissan	Mazda	Toyota	Citroen	Peugeot	Daimler B.	Audi	BMW	Renault	Skoda	Ford	Opel	VW	Anzahl	Übrige
		Prozent																													
Altstadt	5 647	21,75	9,16	6,52	4,76	4,59	7,56	6,53	4,55	2,94	2,80	3,12	2,59	2,28	0,19	0,05	0,00	20,61													
Werdler	1 266	21,56	8,29	6,87	6,71	5,77	7,58	5,06	4,74	3,24	2,45	3,08	2,53	1,97	0,24	0,16	19,51														
Alte Neustadt	3 408	19,78	10,89	9,13	7,25	6,28	4,11	5,22	3,40	2,99	3,14	3,76	2,11	2,85	0,26	0,03	18,75														
Neue Neustadt	5 541	18,46	10,12	8,57	7,11	7,89	4,62	4,82	3,75	3,14	3,75	3,41	2,94	2,15	0,22	0,07	18,97														
Neustädter See	3 879	15,55	9,31	8,92	7,76	7,94	4,05	3,27	3,15	3,51	4,00	3,17	6,06	2,32	0,10	0,03	20,88														
Kannensflieg	2 221	15,35	10,31	10,49	6,93	11,89	3,06	3,02	2,97	3,24	3,83	4,23	3,74	2,70	0,09	0,05	18,10														
Neustädter Feld	3 967	15,45	10,84	8,70	8,75	8,02	3,10	3,28	3,23	4,46	3,93	3,28	2,92	2,65	0,30	0,25	20,82														
Sülzegrund	41	14,63	4,88	7,32	-	-	2,44	4,88	4,88	-	4,88	-	-	-	-	-	56,10														
Großer Silberberg	190	2,11	11,58	6,63	2,63	-	2,11	1,58	4,21	-	16,84	13,16	0,53	5,79	-	-	39,47														
Nordwest	2 790	20,86	9,57	6,88	5,16	4,91	7,81	6,13	5,77	4,16	3,12	3,23	2,44	1,86	0,47	0,14	17,42														
Alt Olivenstedt	2 401	18,03	11,29	8,08	5,58	6,16	6,00	5,25	4,12	3,50	3,54	2,87	3,62	1,71	0,04	-	20,20														
Neu Olivenstedt	3 719	13,87	10,33	9,46	7,02	6,88	3,85	4,28	2,96	4,28	4,68	3,41	3,28	2,82	0,11	0,08	22,67														
Stadtfeld Ost	9 577	21,09	10,44	7,54	7,03	5,41	5,55	5,59	3,96	3,75	3,22	3,29	2,46	2,31	0,19	0,08	18,04														
Stadtfeld West	6 739	19,11	10,57	8,29	6,13	6,32	4,94	4,82	4,15	4,73	2,85	3,49	2,75	2,60	0,30	0,06	18,88														
Diesdorf	2 046	18,82	9,73	6,84	5,33	5,08	6,06	5,18	4,99	8,60	3,52	3,27	2,54	2,30	0,20	0,10	17,45														
Sudenburg	7 548	18,44	11,66	10,48	6,37	5,76	6,66	5,48	4,45	3,19	3,03	3,21	2,94	2,24	0,12	0,09	18,44														
Ottersleben	6 024	20,02	10,69	7,69	5,08	4,53	6,19	5,81	5,28	2,72	3,34	2,87	3,92	3,29	0,17	0,03	18,31														
Lemsdorf	1 034	17,21	11,32	8,32	7,25	6,77	4,64	4,16	5,32	3,58	3,00	4,06	1,84	2,32	0,39	0,10	19,73														
Leipziger Straße	5 305	17,74	12,21	8,82	6,84	6,35	4,51	5,18	3,15	3,19	3,05	3,47	2,73	2,66	0,15	0,06	19,83														
Reform	5 196	18,61	10,05	8,24	6,10	5,77	4,54	4,54	4,20	3,25	4,06	3,95	2,71	3,29	0,23	0,12	20,32														
Hopfgarten	2 916	20,30	6,31	7,10	7,48	7,00	7,00	5,28	4,94	2,67	3,60	3,50	2,64	1,68	0,17	0,14	20,20														
Beyendorfer Grund	32	12,50	3,13	15,63	9,38	5,23	12,50	6,25	6,25	6,25	15,63	3,13	3,13	3,13	-	-	3,13														
Buckau	1 952	21,82	9,89	6,30	5,07	5,23	5,53	5,79	4,56	4,10	3,33	3,43	2,66	1,69	0,05	0,05	20,49														
Fernersleben	1 167	16,97	11,83	8,65	9,08	5,66	2,66	3,17	3,51	4,46	4,11	3,26	2,74	3,26	0,09	-	20,57														
Sabke	2 105	18,72	11,54	8,27	6,27	5,84	4,32	5,23	5,46	4,61	4,28	2,90	2,66	1,81	0,19	0,10	17,72														
Westerhüsen	1 519	17,58	10,93	8,69	6,12	5,13	4,21	4,61	5,53	5,99	2,76	3,29	2,24	2,30	0,20	-	20,41														
Brückfeld	1 263	20,67	9,11	7,28	6,25	6,33	3,56	5,38	3,17	2,69	3,64	3,09	2,77	3,96	-	0,08	22,01														
Berliner Chaussee	1 309	18,49	8,48	6,88	4,81	6,49	5,42	6,11	5,42	2,83	4,13	3,13	2,37	3,74	0,53	-	21,16														
Cracau	3 360	19,38	10,24	8,10	5,71	5,30	4,55	4,61	4,70	3,90	3,42	3,54	2,26	3,48	0,15	0,06	20,57														
Prester	1 200	22,00	8,00	6,92	5,92	6,17	4,33	5,50	4,58	2,92	3,67	3,25	2,25	3,08	0,42	0,08	20,92														
Zipkeleben	42	33,33	4,76	2,38	2,38	14,29	-	-	2,38	2,38	2,38	4,76	-	2,38	-	-	28,57														
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-														
Herrnkrug	468	20,51	8,76	6,41	3,85	3,85	6,41	7,91	6,41	4,49	0,64	5,56	1,92	1,71	-	-	21,58														
Rothensee	1 463	20,71	10,80	6,84	7,04	6,49	5,81	4,99	5,74	4,58	2,67	1,98	3,49	1,98	0,14	0,07	16,68														
Industriehafen	321	54,83	2,18	1,56	5,92	2,49	4,67	7,48	4,98	0,93	0,93	0,31	1,25	0,62	-	-	11,84														
Gewerbegebiet Nord	1 522	42,31	8,21	0,92	4,47	0,59	3,94	2,43	0,92	0,13	0,13	4,20	0,13	0,26	0,07	-	31,21														
Barleber See	56	21,43	8,93	5,36	5,36	12,50	1,79	8,93	1,79	5,36	1,79	5,36	3,57	3,57	-	-	14,29														
Pechau	318	19,50	7,86	8,81	9,12	2,52	7,86	4,72	3,14	2,83	5,66	3,14	2,52	4,40	0,63	-	17,30														
Randau-Calenberge	333	21,62	10,81	8,11	5,71	5,71	5,41	3,30	6,01	0,90	3,90	3,30	2,70	1,80	-	-	20,72														
Beyendorfer-Sohlen	654	20,03	8,72	4,74	6,88	5,81	7,03	5,50	5,81	3,82	4,28	2,60	0,92	1,99	1,07	0,15	20,49														
Stadtteile gesamt	100 539	19,38	10,21	8,06	6,40	6,04	5,09	5,01	4,18	3,61	3,39	3,35	2,81	2,49	0,20	0,07	19,66														
nicht zuordenbar	186	22,58	13,44	4,84	2,15	0,54	8,06	9,14	17,20	3,76	1,61	2,15	-	2,15	-	-	12,37														
Magdeburg	100 725	19,38	10,22	8,05	6,40	6,03	5,10	5,02	4,21	3,61	3,39	3,35	2,81	2,49	0,20	0,07	19,64														

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Schadstoffgruppen (Plakette)

(aufgeschlüsselt nach Stadtteilen)

Stadtteil	PKW insgesamt	davon Schadstoffgruppe (Plakette)				
		GRUEN (4)	GELB (3)	ROT (2)	KEINE	UEBRIGE
		Anzahl				
Altstadt	5 647	5 346	220	30	16	35
Werder	1 266	1 188	45	13	7	13
Alte Neustadt	3 408	3 261	88	27	9	23
Neue Neustadt	5 541	5 232	233	41	8	27
Neustädter See	3 879	3 744	97	22	.	14
Kannenstieg	2 221	2 143	61	8	.	6
Neustädter Feld	3 967	3 811	105	19	12	20
Sülzegrund	41	35	6	-	-	-
Großer Silberberg	190	189	.	-	-	-
Nordwest	2 790	2 605	102	31	10	42
Alt Olvenstedt	2 401	2 297	81	12	.	7
Neu Olvenstedt	3 719	3 558	116	23	.	19
Stadtfeld Ost	9 577	9 087	356	67	16	51
Stadtfeld West	6 739	6 462	181	35	15	46
Diesdorf	2 046	1 937	73	10	6	20
Sudenburg	7 548	7 141	292	58	18	39
Ottersleben	6 024	5 724	214	41	10	35
Lemsdorf	1 034	990	26	9	.	8
Leipziger Straße	5 305	5 079	162	26	15	23
Reform	5 196	4 981	146	30	11	28
Hopfengarten	2 916	2 789	83	19	.	24
Beyendorfer Grund	32	30	.	-	-	-
Buckau	1 952	1 843	66	17	10	16
Fermersleben	1 167	1 101	44	16	5	-
Salbke	2 105	2 013	60	17	6	9
Westerhüsen	1 519	1 428	62	14	.	13
Brückfeld	1 263	1 199	51	7	.	5
Berliner Chaussee	1 309	1 230	50	13	5	11
Cracau	3 360	3 195	124	17	5	19
Prester	1 200	1 119	56	10	.	13
Zipkeleben	42	38	.	.	-	-
Kreuzhorst	-	-	-	-	-	-
Herrenkrug	468	439	24	.	-	.
Rothensee	1 463	1 384	59	8	.	8
Industriehafen	321	306	10	.	.	.
Gewerbegebiet Nord	1 522	1 455	60	5	-	.
Barleber See	56	54	.	-	-	-
Pechau	318	294	16	.	.	.
Randau-Calenberge	333	314	14	.	.	.
Beyendorf-Sohlen	654	605	30	.	.	15
Stadtteile gesamt	100 539	95 646	3 421	661	212	599
nicht zuordenbar	186	151	26	7	2	-
Magdeburg	100 725	95 797	3 447	668	214	599
zur Stadt insgesamt in Prozent		95,11	3,42	0,66	0,21	0,59

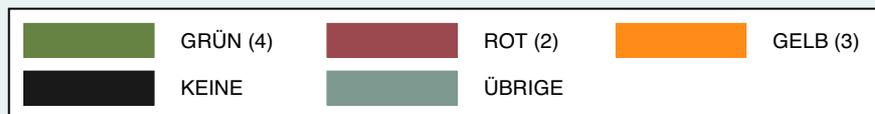
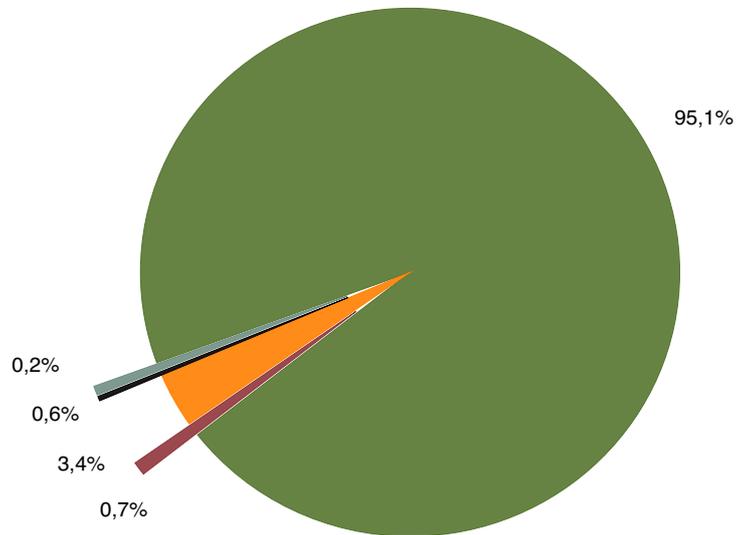
Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Schadstoffgruppen (Plakette) und Fahrzeugmarken

Schadstoff- gruppe (Plakette)	PKW insgesamt	davon																
		VW	Opel	Ford	Skoda	Renault	BMW	Audi	Daimler B.	Peugeot	Citroen	Toyota	Mazda	Nissan	Trabant	Wartburg	LADA	Übrige
GRUEN (4)	95 797	17 987	10 055	7 771	6 172	5 876	4 914	4 745	3 744	3 564	3 328	3 337	2 795	2 420	3	10	17	19 059
GELB (3)	3 447	1 065	205	272	213	187	165	239	349	58	54	31	32	84	-	-	-	473
ROT (2)	668	292	17	39	45	9	29	65	65	13	9	3	1	4	-	-	-	77
KEINE	214	89	6	9	3	3	12	4	21	2	10	4	-	1	5	10	2	33
UEBRIGE	599	71	9	21	10	1	12	4	58	2	10	2	0	1	191	55	10	142
Magdeburg	100 725	19 524	10 292	8 112	6 443	6 076	5 132	5 057	4 237	3 639	3 411	3 377	2 828	2 510	199	75	29	19 784

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach Schadstoffgruppen (Plakette) und Alter der Fahrzeuge

Schadstoff- gruppe (Plakette)	PKW insgesamt	davon							keine Angaben
		unter 2 Jahre	2 bis unter 5 Jahre	5 bis unter 8 Jahre	8 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 30 Jahre	mehr als 30 Jahre		
GRUEN (4)	95 797	6 569	21 949	19 629	34 615	13 028	7	-	
GELB (3)	3 447	-	.	455	2 960	31	-	-	
ROT (2)	668	-	-	-	395	273	-	-	
KEINE	214	-	-	-	5	208	.	-	
UEBRIGE	599	.	.	.	.	246	344	-
Magdeburg	100 725	6 570	21 954	20 086	37 977	13 786	352	-	

Der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg anteilig nach Schadstoffgruppen (Plaketten)



© Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Dipl.-Volkswirt Heiko Pfaff und Mitarbeiterinnen

Lebenslagen der behinderten Menschen

Ergebnis des Mikrozensus 2009

Durch den Mikrozensus im Jahr 2009 wurden unter anderem wichtige Strukturdaten über die Lebenssituation von behinderten Menschen gewonnen. Der vorliegende Beitrag befasst sich neben der Darstellung der zentralen Grunddaten zu den behinderten Menschen auch mit ihrer Teilhabe am Erwerbsleben, ihrer Ausbildung, den wichtigsten Einkommensquellen sowie ihrer Gesundheit. Dabei werden zur Orientierung die entsprechenden Angaben für die behinderten und die nichtbehinderten Menschen einander gegenübergestellt. Ergänzend erfolgen zudem punktuelle Vergleiche mit den Ergebnissen von 2005.

Der Mikrozensus – die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa – ist eine Mehrzweckstichprobe, die ausführliche Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung Deutschlands liefert. Die Beantwortung der Fragen zur Behinderung und Gesundheit ist dabei freiwillig. 2009 haben 81 % der Befragten Angaben zur Behinderung gemacht. Dies bietet eine solide Basis für die Auswertungen und zusätzlichen Hochrechnungen.¹

Als Hochrechnungsrahmen wurden zusätzlich zu den für das Mikrozensus-Grundprogramm genutzten Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung die Eckwerte der Schwerbehindertenstatistik 2009² verwendet.

1 Die Antwortquote von annähernd 81 % wurde in fast allen Untergruppen erreicht. In den Heimen und Anstalten lag die Antwortquote hingegen deutlich niedriger (43 %). Dies führt in diesem Bereich zu Verzerrungen bei der Gruppe der 70-jährigen und älteren Behinderten.
2 Die Ergebnisse über die schwerbehinderten Menschen wurden dabei auf Bundesebene anhand der Ergebnisse der Schwerbehindertenstatistik 2009 nach sechs Altersgruppen und dem Geschlecht geschichtet hochgerechnet. Für die leichter Behinderten erfolgte – ebenfalls getrennt nach Altersgruppen und Geschlecht – eine Einschätzung der Antwortausfälle.

Jede(r) neunte Einwohner/-in mit anerkannter Behinderung

Menschen gelten entsprechend dem Sozialgesetzbuch (SGB) Neuntes Buch (IX) – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen –³ als behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Normale Alterserscheinungen sind somit keine Behinderungen im Sinne des SGB IX.

Die Auswirkungen auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft werden als Grad der Behinderung (GdB) nach Zehnergraden von 20 bis 100 abgestuft festgestellt. Personen, deren Grad der Behinderung mindestens 50 beträgt, gelten als schwerbehindert; als leichter behindert werden Personen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50 bezeichnet.

Nach dem Ergebnis des Mikrozensus lebten im Jahr 2009 in Deutschland 9,6 Millionen amtlich anerkannte behinderte Menschen. Der größte Teil dieser behinderten Menschen, nämlich 7,1 Millionen, zählte zu den schwerbehinderten Menschen⁴; 2,5 Millionen Personen waren leichter behindert. Mehr als die Hälfte der Behinderten (53 %) waren

3 § 131 SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen –, Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2001 (BGBl. I Seite 1046), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Juni 2011 (BGBl. I Seite 1114), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I Seite 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I Seite 2246).

4 Eine ausführlichere Darstellung der Struktur der schwerbehinderten Menschen nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit gibt Pfaff, H.: „Schwerbehinderte Menschen 2007“ in WiSta 2/2010, Seite 150 ff.

*Dieser Artikel ist erschienen in: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, März 2012, S. 232-243.

Männer. Im Durchschnitt war jeder neunte Einwohner beziehungsweise jede neunte Einwohnerin behindert.

Gegenüber 2005⁵ ist die Zahl der behinderten Menschen um 10,6% beziehungsweise 919 000 Personen gestiegen. Deutlich zugenommen hat dabei vor allem die Zahl der leichter behinderten Menschen (+ 28,5% beziehungsweise 546 000 Personen). Dieser Anstieg ist verbunden mit einer klaren Zunahme des Risikos, leichter behindert zu sein (von 2005 zu 2009 gemessen anhand der Behindertenquote), in den einzelnen Altersgruppen. Ob dieser Anstieg durch vermehrte Anerkennung der Behinderteneigenschaft entstanden ist oder die leichter Behinderten in dieser Haushaltsbefragung eventuell verstärkt Angaben zu ihrer Behinderung machten, ist anhand der Daten nicht zu erkennen. Der Anstieg der Zahl der schwerbehinderten Menschen beträgt + 5,6% beziehungsweise 374 000 Personen und dürfte weitgehend durch den Alterungsprozess der Bevölkerung zu erklären sein.

Fast drei Viertel der Behinderten 55 Jahre oder älter

Eine Gliederung der behinderten Menschen nach Altersgruppen zeigt eine starke „Alterslastigkeit“ (siehe Tabelle 1):

5 Die Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung 2005 wurden dargestellt in Pfaff, H.: „Lebenslagen der behinderten Menschen“ in WiSta 12/2006, Seite 1267 ff., und in Pfaff, H.: „Behinderung und Einkommen“ in WiSta 2/2007, Seite 193 ff. Die Aufsätze stehen im Internet unter www.destatis.de im Bereich Publikationen > Wirtschaft und Statistik > Thematische Aufsätze > Sozialleistungen zur Verfügung.

Im Jahr 2009 waren 72% der behinderten Menschen 55 Jahre oder älter. Der entsprechende Anteil dieser Altersgruppe unter den nichtbehinderten Personen betrug demgegenüber nur 29%.

Die Behindertenquote – also der Anteil der behinderten Menschen an der Bevölkerung der jeweiligen Altersklasse – steigt in der Regel mit zunehmendem Alter an und ist schließlich am höchsten bei den über 80-Jährigen: Hier war 2009 mehr als jede(r) Dritte behindert – die Quote beträgt 36%.

Die Behindertenquoten der Männer liegen in allen Altersgruppen durchgehend höher als die der Frauen. Als eine Ursache hierfür gilt, dass Männer häufiger erwerbstätig sind und daher in bestimmten Altersgruppen eher Anträge auf Anerkennung einer Schwerbehinderung stellen.

Behinderte unter 70 Jahren eher ledig als Nichtbehinderte

Tabelle 2 auf Seite 234 zeigt die behinderten Menschen nach dem Familienstand. 57% der Behinderten waren 2009 verheiratet, 16% verwitwet. Der Anteil der Ledigen unter den Behinderten betrug 17%, der der Geschiedenen 10%.

Im Vergleich dazu gab es unter den Nichtbehinderten⁶ relativ mehr ledige Personen und weniger verwitwete. Dies ist

6 Als Nichtbehinderte gelten Personen, die angeben, dass keine amtlich festgestellte Behinderung vorlag.

Tabelle 1 Behinderte Menschen nach Alter und Grad der Behinderung 2009

	Behinderte insgesamt ¹			Schwerbehinderte ²			Leichter Behinderte ³		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1 000									
unter 15 Jahren	141	83	58	123	73	50	17	10	7
15 bis unter 25 Jahre	199	115	84	164	95	69	35	21	15
25 bis unter 45 Jahre	944	525	420	624	336	288	320	188	132
45 bis unter 55 Jahre	1 395	742	653	868	451	417	527	291	235
55 bis unter 60 Jahre	1 087	577	510	680	360	320	406	217	190
60 bis unter 65 Jahre	1 103	615	488	774	434	339	330	181	149
65 bis unter 70 Jahre	1 271	729	542	939	542	397	332	187	145
70 bis unter 75 Jahre	1 151	646	505	914	507	407	236	139	98
75 bis unter 80 Jahre	846	438	408	720	369	352	126	70	56
80 Jahre und älter	1 423	550	873	1 295	491	804	129	60	69
Insgesamt	9 560	5 021	4 539	7 102	3 658	3 444	2 458	1 362	1 095
Behindertenquote in % ⁴									
unter 15 Jahren	1,3	1,5	1,1	1,1	1,3	1,0	0,2	0,2	0,1
15 bis unter 25 Jahre	2,1	2,4	1,8	1,7	2,0	1,5	0,4	0,4	0,3
25 bis unter 45 Jahre	4,3	4,7	3,8	2,8	3,0	2,6	1,4	1,7	1,2
45 bis unter 55 Jahre	11,0	11,7	10,3	6,8	7,1	6,6	4,1	4,6	3,7
55 bis unter 60 Jahre	20,0	21,4	18,5	12,5	13,4	11,6	7,5	8,1	6,9
60 bis unter 65 Jahre	25,2	28,5	22,0	17,7	20,1	15,3	7,5	8,4	6,7
65 bis unter 70 Jahre	24,6	29,5	20,0	18,1	21,9	14,7	6,4	7,6	5,4
70 bis unter 75 Jahre	24,1	29,1	19,7	19,1	22,9	15,9	4,9	6,3	3,8
75 bis unter 80 Jahre	27,3	32,8	23,1	23,3	27,6	19,9	4,1	5,2	3,2
80 Jahre und älter	35,7	43,0	32,3	32,5	38,3	29,8	3,2	4,7	2,6
Insgesamt	11,7	12,5	10,9	8,7	9,1	8,2	3,0	3,4	2,6

Ergebnis des Mikrozensus.

1 Grad der Behinderung bis 100.

2 Grad der Behinderung 50 bis 100.

3 Grad der Behinderung bis 50.

4 Anteil der Behinderten an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe aus dem Mikrozensus.

Tabelle 2 Behinderte und nichtbehinderte Menschen nach Alter und Familienstand 2009

	Behinderte 1 000	Familienstand							
		ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
		Behinderte	Nicht-behinderte	Behinderte	Nicht-behinderte	Behinderte	Nicht-behinderte	Behinderte	Nicht-behinderte
		Anteil an den Behinderten beziehungsweise Nichtbehinderten der jeweiligen Altersgruppe in %							
Insgesamt									
unter 15 Jahre	141	100	100	-	/	-	-	-	-
15 bis unter 25 Jahre	199	97,9	96,5	/	3,4	-	/	/	0,1
25 bis unter 45 Jahre	944	53,9	40,5	36,5	52,7	/	0,4	9,1	6,4
45 bis unter 55 Jahre	1 395	21,7	12,6	58,7	72,2	2,6	2,1	17,1	13,1
55 bis unter 60 Jahre	1 087	10,8	7,5	69,4	76,5	5,1	4,9	14,7	11,2
60 bis unter 65 Jahre	1 103	7,9	5,4	72,6	76,5	8,1	8,5	11,4	9,6
65 bis unter 70 Jahre	1 271	7,2	4,6	71,4	74,3	11,5	13,3	9,9	7,8
70 bis unter 75 Jahre	1 151	5,1	4,2	68,8	68,9	19,1	21,1	7,0	5,8
75 bis unter 80 Jahre	846	4,7	4,3	59,8	58,3	30,3	33,6	5,2	3,8
80 Jahre und älter	1 423	5,4	5,8	38,4	34,3	52,6	56,9	3,6	3,1
Insgesamt ...	9 560	16,9	41,5	57,3	46,1	16,3	6,4	9,5	6,0
Männlich									
unter 15 Jahre	83	100	100	-	-	-	-	-	-
15 bis unter 25 Jahre	115	98,8	98,2	/	1,7	-	/	-	/
25 bis unter 45 Jahre	525	59,5	47,4	33,2	47,4	/	0,1	7,2	5,1
45 bis unter 55 Jahre	742	26,3	16,1	57,8	71,2	0,9	0,8	15,0	12,0
55 bis unter 60 Jahre	577	12,9	9,8	72,6	77,8	2,2	1,8	12,4	10,5
60 bis unter 65 Jahre	615	8,9	7,3	78,5	80,1	3,9	3,4	8,7	9,2
65 bis unter 70 Jahre	729	7,7	6,1	79,9	81,7	5,1	5,2	7,4	7,1
70 bis unter 75 Jahre	646	4,2	4,8	81,7	81,2	9,5	8,7	4,6	5,3
75 bis unter 80 Jahre	438	3,0	3,5	79,4	78,6	14,1	14,9	3,4	3,0
80 Jahre und älter	550	1,7	2,8	69,5	66,9	27,3	28,3	1,5	2,0
Zusammen ...	5 021	18,7	46,6	66,7	46,0	7,1	2,2	7,6	5,2
Weiblich									
unter 15 Jahre	58	100	100	-	/	-	-	-	-
15 bis unter 25 Jahre	84	96,7	94,6	/	5,2	-	/	/	0,2
25 bis unter 45 Jahre	420	46,8	33,7	40,6	58,0	/	0,7	11,5	7,7
45 bis unter 55 Jahre	653	16,5	9,2	59,7	73,2	4,5	3,4	19,4	14,2
55 bis unter 60 Jahre	510	8,5	5,2	65,8	75,3	8,5	7,7	17,3	11,8
60 bis unter 65 Jahre	488	6,6	3,7	65,2	73,4	13,4	13,0	14,8	9,9
65 bis unter 70 Jahre	542	6,7	3,3	59,9	68,4	20,0	19,8	13,4	8,4
70 bis unter 75 Jahre	505	6,3	3,8	52,3	59,5	31,3	30,6	10,0	6,1
75 bis unter 80 Jahre	408	6,5	4,8	38,8	44,6	47,7	46,3	7,1	4,3
80 Jahre und älter	873	7,7	7,0	18,9	20,5	68,5	68,9	5,0	3,6
Zusammen ...	4 539	15,0	36,8	46,9	46,2	26,5	10,3	11,7	6,7

Ergebnis des Mikrozensus.

darauf zurückzuführen, dass die Gruppe der Nichtbehinderten in ihrem Altersaufbau deutlich jünger ist als die Gruppe der Behinderten.

Wird dieser Alterseffekt durch einen Vergleich der Struktur der jeweiligen Altersgruppe bereinigt, so zeigt sich, dass behinderte Männer und Frauen im Alter zwischen 25 und 45 Jahren eher ledig sind als Nichtbehinderte dieser Altersgruppe:

In diesem Alter beträgt der Anteil der Ledigen unter den Behinderten 54 % und bei den Nichtbehinderten 41 %. Mit steigendem Alter nähern sich die Quoten – insbesondere bei den Männern – allerdings an.

Gegenüber 2005 ist der Anteil der ledigen behinderten Menschen etwas gestiegen (2009: 16,9 %, 2005: 16,0 %). Bei den ledigen Nichtbehinderten ist insgesamt nur ein geringfügiger Anstieg (2009: 41,5 %, 2005: 41,3 %) festzustellen. (Allerdings zeigen sich auch bei den Nichtbehinderten in

den Altersgruppen von 25 bis 59 Jahren zum Teil klare Verschiebungen hin zu den Ledigen.)

Behinderte zwischen 25 und 45 Jahren: Jede(r) Dritte lebt allein

Im Jahr 2009 wohnten und wirtschafteten 30 % der 9,3 Millionen behinderten Menschen in privaten Haushalten allein, das heißt sie zählten als Einpersonenhaushalt. Etwas mehr als die Hälfte der behinderten Menschen lebte zu zweit und 20 % der Behinderten bildeten Gemeinschaften mit drei und mehr Haushaltsmitgliedern. Nicht einbezogen sind an dieser Stelle Menschen mit Behinderung, die in sogenannten Anstaltsunterkünften, wie zum Beispiel Behindertenheimen, wohnen.⁷

⁷ Daher weicht die Zahl der Personen in Privathaushalten von den übrigen Angaben zur Bevölkerung ab. Außerdem sind Doppelzählungen bei den Personen möglich, die in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sind.

Tabelle 3 Behinderte und nichtbehinderte Menschen nach Alter und Haushaltsgröße 2009

	Behinderte	Davon lebten in einem Haushalt mit ... Person(en)					
		1		2		3 und mehr	
		Behinderte	Nicht-behinderte	Behinderte	Nicht-behinderte	Behinderte	Nicht-behinderte
	1 000	Anteil an den Behinderten beziehungsweise Nichtbehinderten der jeweiligen Altersgruppe in %					
	Insgesamt						
unter 15 Jahren	140	–	–	8,9	5,7	91,1	94,3
15 bis unter 25 Jahre	189	10,6	12,7	14,3	15,8	75,1	71,4
25 bis unter 45 Jahre	899	31,0	21,2	22,8	23,4	46,2	55,4
45 bis unter 55 Jahre	1 359	25,7	15,6	37,0	31,5	37,3	52,9
55 bis unter 60 Jahre	1 071	23,2	16,7	54,3	55,1	22,5	28,2
60 bis unter 65 Jahre	1 091	22,5	18,8	64,1	65,4	13,4	15,9
65 bis unter 70 Jahre	1 252	23,6	21,2	68,3	70,9	8,1	7,9
70 bis unter 75 Jahre	1 135	26,8	26,5	68,1	67,6	5,1	5,9
75 bis unter 80 Jahre	828	35,7	36,2	60,2	58,6	4,2	5,2
80 Jahre und älter	1 339	52,9	55,6	42,8	38,5	4,4	5,9
Insgesamt ...	9 304	29,5	17,8	50,8	32,0	19,7	50,2
	Männlich						
unter 15 Jahren	82	–	–	8,2	5,6	91,8	94,4
15 bis unter 25 Jahre	108	10,2	12,5	11,6	13,2	78,2	74,3
25 bis unter 45 Jahre	497	36,0	27,3	18,8	21,7	45,2	51,0
45 bis unter 55 Jahre	721	28,0	19,1	31,1	26,3	41,0	54,5
55 bis unter 60 Jahre	567	21,1	16,5	50,5	49,5	28,3	34,0
60 bis unter 65 Jahre	608	17,4	16,0	65,1	63,4	17,5	20,6
65 bis unter 70 Jahre	719	15,9	14,5	73,5	75,3	10,5	10,2
70 bis unter 75 Jahre	639	15,3	15,3	78,5	77,6	6,2	7,1
75 bis unter 80 Jahre	433	17,4	18,4	77,8	75,3	4,8	6,3
80 Jahre und älter	537	26,6	28,0	69,6	66,4	3,8	5,6
Zusammen ...	4 912	21,3	17,1	56,2	30,6	22,5	52,3
	Weiblich						
unter 15 Jahren	58	–	–	10,0	5,7	90,0	94,3
15 bis unter 25 Jahre	81	11,3	12,9	17,9	18,6	70,8	68,4
25 bis unter 45 Jahre	402	24,8	15,0	27,7	25,1	47,5	59,9
45 bis unter 55 Jahre	638	23,1	12,1	43,8	36,5	33,1	51,4
55 bis unter 60 Jahre	504	25,4	16,8	58,6	60,3	15,9	22,8
60 bis unter 65 Jahre	483	28,9	21,1	62,9	67,1	8,2	11,8
65 bis unter 70 Jahre	533	33,9	26,6	61,2	67,4	4,9	6,0
70 bis unter 75 Jahre	495	41,7	35,1	54,7	59,9	3,6	5,0
75 bis unter 80 Jahre	396	55,7	48,3	40,9	47,2	3,5	4,5
80 Jahre und älter	802	70,5	67,5	24,8	26,4	4,8	6,1
Zusammen ...	4 392	38,6	18,5	44,8	33,3	16,5	48,2

Ergebnis des Mikrozensus.

Wie Tabelle 3 zeigt, differiert die Art des Zusammenlebens je nach Alter der Menschen erheblich. Dies gilt für die behinderten und die nichtbehinderten Menschen in ähnlicher Weise: So lebten die unter 55-Jährigen überwiegend in Haushalten mit drei und mehr Personen, die 55- bis 79-Jährigen in Zweipersonenhaushalten und die 80-Jährigen und Älteren – bedingt durch eine große Zahl alleinlebender Frauen – in Einpersonenhaushalten.

Bei den 25- bis 69-jährigen behinderten Menschen fällt im Vergleich mit den Nichtbehinderten dieses Alters auf, dass bei ihnen durchgängig ein stärkerer Trend zum Einpersonenhaushalt besteht. Bei den behinderten Frauen bleibt diese Tendenz auch in höherem Alter bestehen.

Im Vergleich zu 2005 gab es 2009 mehr Einpersonenhaushalte. Der Anteil der Alleinlebenden stieg bei den behinderten Menschen von 27,8% auf 29,5%, bei den Nichtbehinderten von 16,4% auf 17,8%.

Behinderte zwischen 25 und 45 Jahren: Erwerbsquote bei 70%

Von den insgesamt 9,6 Millionen behinderten Menschen 2009 zählte die überwiegende Mehrheit (7,0 Millionen behinderte Menschen) zur Gruppe der Nichterwerbspersonen – diese nehmen nicht am Erwerbsleben teil. Knapp 2,6 Millionen waren Erwerbspersonen. Als Erwerbspersonen gelten dabei alle Personen ab 15 Jahren, die eine Erwerbstätigkeit ausüben (Erwerbstätige) oder suchen (Erwerbslose).

Die Erwerbsquote zeigt den Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in Prozent. Im Jahr 2009 belief sich die Erwerbsquote bei den behinderten Männern auf 31%, bei den behinderten Frauen auf 23%.⁸ Für die Erwerbsquote der Nichtbehinderten ergaben sich wesentlich

⁸ Bei der Berechnung der Erwerbsquoten wurde hier der Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung ohne die Personen unter 15 Jahren zugrunde gelegt.

Tabelle 4 Behinderte und nichtbehinderte Erwerbspersonen¹ und ihre Erwerbsquoten² 2009

	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte
	1 000	Erwerbsquote ²		1 000	Erwerbsquote ²		1 000	Erwerbsquote ²	
Insgesamt	2 561	27,2	62,7	1 509	30,6	70,7	1 052	23,5	55,3
15 bis unter 25 Jahre	92	46,4	52,9	55	47,2	56,0	38	45,2	49,7
25 bis unter 45 Jahre	657	69,5	88,0	388	74,0	94,8	268	64,0	81,1
45 bis unter 55 Jahre	869	62,3	90,9	494	66,5	96,3	375	57,5	85,5
55 bis unter 60 Jahre	569	52,4	82,1	326	56,6	91,0	243	47,6	73,9
60 bis unter 65 Jahre	276	25,0	46,5	179	29,2	58,9	97	19,8	35,7
65 Jahre und älter . . .	98	2,1	4,6	67	2,8	6,9	31	1,3	3,0
darunter: 15 bis unter 65 Jahre	2 463	52,1	78,7	1 442	56,0	85,0	1 021	47,4	72,4
ledig	688	46,6	70,8	427	49,9	74,2	261	41,9	66,6
verheiratet	1 478	27,0	63,1	914	27,3	70,0	564	26,5	56,7
verwitwet	73	4,7	13,1	22	6,1	17,0	52	4,3	12,3
geschieden	322	35,3	74,9	146	38,4	78,9	175	33,0	72,0

Ergebnis des Mikrozensus.

1 Ohne die nicht sofort verfügbaren Arbeit Suchenden (ILO-Konzept).

2 Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in %. Ohne Personen unter 15 Jahren.

höhere Werte (Männer: 71 %, Frauen: 55 %). Der deutliche Unterschied der Erwerbsquoten behinderter und nichtbehinderter Menschen ist zum Teil wiederum durch den höheren Anteil Älterer bei den Behinderten begründet. Allerdings liegt die Erwerbsquote der behinderten Menschen ab dem 25. Lebensjahr auch bei einem Vergleich nach Altersklassen deutlich unter derjenigen der Nichtbehinderten. Dies gilt sowohl für die Männer als auch für die Frauen.

Die höchste Erwerbsquote war bei den behinderten Menschen im Alter von 25 bis 44 Jahren (Männer: 74 %; Frauen: 64 %) festzustellen. In den darauf folgenden Altersklassen nahmen die Erwerbsquoten schrittweise ab. Auffallend ist der Rückgang der Quote in der Altersklasse der 60- bis 64-jährigen Behinderten (bei Männern auf 29 %, bei Frauen auf 20 %). Die Möglichkeit der vorgezogenen Verrichtung für Personen mit amtlich festgestellter Behinderung findet hier wohl ihren Niederschlag (siehe Tabelle 4).

Die Erwerbsquoten der 15- bis 64-Jährigen sind im Jahr 2009 gegenüber dem Jahr 2005 sowohl bei den behinderten als auch bei den nichtbehinderten Menschen angestiegen: bei den behinderten Menschen von 50,1 % auf 52,1 %, bei den nichtbehinderten Menschen von 75,9 % auf 78,7 %. In der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen war dieser Anstieg besonders deutlich: Er betrug bei den behinderten Menschen 6,5 Prozentpunkte und bei den Nichtbehinderten 11,3 Prozentpunkte.

Behinderte eher im Erziehungs- und Gesundheitswesen sowie in der öffentlichen Verwaltung tätig als Nichtbehinderte

Im Jahr 2009 waren rund 2,3 Millionen behinderte Menschen erwerbstätig, davon waren 59 % Männer. Zum größten Teil waren die behinderten Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich (31 %), und zwar insbesondere im Erziehungs- oder Gesundheitswesen (26 %) beschäftigt. An zweiter Stelle lag

mit einem Anteil von 21 % der Wirtschaftsbereich „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“. Danach folgten „Handel und Gastgewerbe“ (12 %) sowie die „Öffentliche Verwaltung“ (11 %).

Die Beschäftigungsstruktur weist klare geschlechtsspezifische Unterschiede auf (siehe Tabelle 5). So waren die behinderten Frauen vergleichsweise häufiger im Erziehungs- und Gesundheitswesen sowie im Handel und Gastgewerbe beschäftigt als die Männer, die ihrerseits häufiger einer Beschäftigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe nachgingen.

Beim Vergleich der Beschäftigungsstruktur der behinderten mit der der nichtbehinderten Menschen fallen folgende Unterschiede auf: Die behinderten Menschen waren eher selten im Handel und Gastgewerbe sowie im Baugewerbe vertreten, häufig hingegen im Dienstleistungsbereich, insbesondere im Erziehungs- und Gesundheitswesen und zudem in der öffentlichen Verwaltung.

Bei den erwerbstätigen Behinderten stellten die Angestellten mit 51 % das größte Kontingent, gefolgt von den Arbeiterinnen und Arbeitern mit 36 %. Die Selbstständigen waren mit 8 % und die Beamten/Beamtinnen mit 5 % vertreten. Zwischen den Geschlechtern gab es dabei klare Unterschiede: Bei den Frauen dominierte mit einem Anteil von 63 % eindeutig die Tätigkeit als Angestellte (Männer: 43 %).

Behinderte häufiger erwerbslos

Im Jahr 2009 waren insgesamt 230 000 behinderte Menschen erwerbslos; 142 000 oder 62 % davon waren Männer (siehe Tabelle 6).

Verglichen mit den nichtbehinderten waren die behinderten Menschen häufiger erwerbslos: Während die Erwerbslosenquote – der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen in Prozent – bei den Nichtbehinderten 7,6 % betrug, belief sich diese Quote bei den Behinderten auf 9,0 %. Die höheren Erwerbslosenquoten behinderter gegenüber nicht-

Tabelle 5 Behinderte und nichtbehinderte Erwerbstätige¹ nach Stellung im Beruf und Wirtschaftsunterbereichen² 2009

	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte
	1 000	%		1 000	%		1 000	%	
Insgesamt	2 331	100	100	1 367	100	100	964	100	100
Selbstständige mit und ohne Beschäftigte ³	179	7,7	11,4	125	9,2	14,1	54	5,6	8,4
Beamter/Beamtin ⁴	126	5,4	5,4	81	5,9	6,0	45	4,7	4,7
Angestellte ⁵	1 195	51,2	57,1	583	42,7	46,2	611	63,4	69,7
Arbeiter/-in ⁶	831	35,7	26,1	577	42,2	33,7	254	26,3	17,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	31	1,3	1,8	24	1,8	2,2	7	0,8	1,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	482	20,7	20,8	371	27,1	28,2	111	11,5	12,2
Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung	39	1,7	1,5	33	2,4	2,1	7	0,7	0,7
Baugewerbe	93	4,0	6,8	83	6,1	11,1	10	1,0	1,9
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen; Gastgewerbe	284	12,2	17,3	143	10,5	14,5	140	14,6	20,6
Verkehr und Lagerei; Kommunikation .	166	7,1	7,8	123	9,0	10,2	43	4,5	4,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	71	3,0	3,4	39	2,9	3,1	31	3,3	3,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, wirtschaftliche Dienstleistungen ...	189	8,1	10,7	107	7,8	9,9	82	8,5	11,6
Öffentliche Verwaltung und Ähnliches	251	10,8	7,1	143	10,5	7,2	108	11,2	7,1
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung) ..	724	31,1	22,8	300	21,9	11,6	424	44,0	35,9
darunter: Erziehung und Unterricht/ Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	616	26,4	17,9	250	18,3	8,5	366	38,0	28,7

Ergebnis des Mikrozensus.

1 Ohne Personen unter 15 Jahren.

2 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Fassung für den Mikrozensus.

3 Einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger.

4 Einschließlich Richter/-innen, Zeit-/Berufssoldaten/-soldatinnen, Grundwehrdienstleistender.

5 Einschließlich Auszubildender in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen, geringfügig beschäftigter Schüler und Schülerinnen sowie Studierender, Rentner/-innen und Pensionäre/Pensionärinnen, Zivildienstleistender.

6 Heimarbeiter/-innen, einschließlich Auszubildender in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen.

behinderten Menschen zeigen sich grundsätzlich auch in den einzelnen Altersgruppen, wobei die Differenzen zwischen den Erwerbslosenquoten bei den 25- bis 54-Jährigen höher sind als bei den 55- bis 64-Jährigen.

Gegenüber 2005 sind für beide Gruppen deutliche Rückgänge der Erwerbslosenquote zu verzeichnen: Bei den behinderten Menschen von 14,5 % auf 9,0 %, bei den nicht-behinderten von 11,1 % auf 7,6 %.

Behinderte zwischen 25 und 45 Jahren: jede(r) Sechste ohne allgemeinen Schulabschluss

Mit einem Anteil von rund 58 % war im Jahr 2009 der Hauptschulabschluss der häufigste Schulabschluss bei den behinderten Menschen; es folgte der Realschulab-

Tabelle 6 Behinderte und nichtbehinderte Erwerbslose¹ und ihre Erwerbslosenquoten² 2009

	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte
	1 000	Erwerbslosenquote ²		1 000	Erwerbslosenquote ²		1 000	Erwerbslosenquote ²	
Insgesamt	230	9,0	7,6	142	9,4	7,9	87	8,3	7,3
15 bis unter 25 Jahre	12	12,7	10,8	8	13,8	11,8	/	/	9,7
25 bis unter 45 Jahre	68	10,3	7,4	45	11,5	7,7	23	8,6	7,0
45 bis unter 55 Jahre	80	9,2	6,7	48	9,7	6,8	32	8,4	6,6
55 bis unter 60 Jahre	48	8,4	8,1	28	8,4	8,0	20	8,4	8,2
60 bis unter 65 Jahre	22	7,8	7,4	14	7,8	7,4	8	8,0	7,5
65 Jahre und älter ...	/	/	/	/	/	/	/	/	/
ledig	78	11,3	9,6	55	12,8	10,8	23	8,9	7,8
verheiratet	107	7,2	5,6	65	7,1	5,1	41	7,3	6,1
verwitwet	6	8,8	8,0	/	/	8,2	/	/	8,0
geschieden	39	12,1	12,1	21	14,3	13,2	18	10,3	11,3

Ergebnis des Mikrozensus.

1 Ohne die nicht sofort verfügbaren Arbeit Suchenden (ILO-Konzept).

2 Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in %. Ohne Personen unter 15 Jahren.

Tabelle 7 Behinderte und nichtbehinderte Menschen nach dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss¹ 2009

	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte
	1 000	%		1 000	%		1 000	%	
Insgesamt	9 361	100	100	4 904	100	100	4 456	100	100
Ohne allgemeinen Schulabschluss ² ..	620	6,6	3,2	330	6,7	3,1	290	6,5	3,4
Haupt-(Volks-)schulabschluss	5 468	58,4	38,7	2 889	58,9	38,0	2 578	57,9	39,3
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss ³	1 986	21,2	30,3	907	18,5	28,0	1 079	24,2	32,3
Fachhochschulreife	365	3,9	6,2	257	5,2	7,8	108	2,4	4,8
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	873	9,3	21,3	498	10,1	22,8	375	8,4	19,9
Ohne Angabe	50	0,5	0,3	24	0,5	0,2	26	0,6	0,3
25 bis unter 45 Jahre									
Zusammen	944	100	100	525	100	100	419	100	100
Ohne allgemeinen Schulabschluss ² ..	160	16,9	3,1	95	18,0	2,8	65	15,5	3,3
Haupt-(Volks-)schulabschluss	300	31,8	23,9	188	35,8	27,5	112	26,8	20,3
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss ³	316	33,5	35,7	154	29,4	32,3	162	38,6	39,1
Fachhochschulreife	51	5,4	8,1	30	5,7	9,1	21	5,0	7,1
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	113	11,9	28,9	55	10,5	28,0	58	13,7	29,9
Ohne Angabe	/	/	0,2	/	/	0,2	/	/	0,2
45 bis unter 65 Jahre									
Zusammen	3 585	100	100	1 934	100	100	1 651	100	100
Ohne allgemeinen Schulabschluss ² ..	240	6,7	2,9	129	6,7	2,7	111	6,7	3,1
Haupt-(Volks-)schulabschluss	1 804	50,3	38,4	1 029	53,2	38,5	774	46,9	38,3
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss ³	1 009	28,1	33,3	468	24,2	29,4	541	32,8	37,1
Fachhochschulreife	158	4,4	6,0	106	5,5	7,8	51	3,1	4,3
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	359	10,0	19,1	193	10,0	21,4	166	10,1	16,9
Ohne Angabe	16	0,4	0,2	9	0,4	0,2	7	0,4	0,2
65 Jahre und älter									
Zusammen	4 690	100	100	2 363	100	100	2 327	100	100
Ohne allgemeinen Schulabschluss ² ..	165	3,5	3,1	74	3,1	2,9	91	3,9	3,3
Haupt-(Volks-)schulabschluss	3 320	70,8	69,2	1 644	69,6	63,6	1 675	72,0	73,1
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss ³	636	13,5	14,0	272	11,5	12,0	363	15,6	15,4
Fachhochschulreife	152	3,2	3,3	118	5,0	6,1	34	1,5	1,4
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	389	8,3	9,9	244	10,3	15,1	146	6,3	6,4
Ohne Angabe	29	0,6	0,4	12	0,5	0,3	17	0,7	0,4

Ergebnis des Mikrozensus.

1 Personen im Alter von 15 Jahren und älter, die gegenwärtig keine allgemeinbildende Schule besuchen.

2 Einschließlich Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.

3 Einschließlich Abschluss der allgemeinbildenden Polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR.

schluss mit 21%. Abitur oder Fachhochschulreife wiesen zusammen 13% der Behinderten auf; keinen allgemeinen Schulabschluss hatten 7% der Menschen mit Behinderung. Befragt wurden hier nur Personen ab 15 Jahren, die gegenwärtig keine Schule besuchen.

Bei einem Vergleich der Schulabschlüsse von behinderten und nichtbehinderten Menschen nach Altersgruppen zeigen sich bei den unter 65-Jährigen deutliche Unterschiede: So hatten zum Beispiel 17% der Behinderten zwischen 25 und 45 Jahren keinen allgemeinen Schulabschluss; bei den gleichaltrigen Nichtbehinderten waren lediglich 3% ohne Abschluss. Das Abitur hatten hingegen in dieser Altersklasse 12% der behinderten und 29% der nichtbehinderten Menschen. Bei den Älteren nähern sich diese Strukturen allerdings an.

Gegenüber 2005 ist der Anteil der Personen ohne allgemeinen Schulabschluss bei den behinderten Menschen von 5,8% auf 6,6% gestiegen, während er sich bei den Nichtbehinderten kaum verändert hat (2005: 3,1%, 2009: 3,2%). Ein maßgeblicher Faktor für den Anstieg bei den behinderten Menschen dürfte die geänderte Erfassung des Schulabschlusses im Mikrozensus sein: Seit 2008 wird explizit erfragt, ob ein Schulabschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch erworben wurde. Diese Personen werden der Gruppe ohne allgemeinen Schulabschluss zugeordnet; ihre Zahl wird durch die zusätzliche Frage vermutlich genauer erfasst.⁹

⁹ Einen Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch hatten 0,9% der behinderten und 0,5% der nichtbehinderten Menschen. Bei den 25- bis 44-Jährigen umfasst die Gruppe zum Beispiel 1,8% der behinderten und 0,4% der nichtbehinderten Menschen.

Behinderte zwischen 30 und 45 Jahren: jede(r) Vierte ohne Ausbildung

Mehr als die Hälfte der behinderten Menschen (57 %) wies im Jahr 2009 als höchsten Berufsabschluss eine Lehre oder ein Praktikum auf, 27 % hatten keinen Berufsabschluss. Einen Fachschulabschluss zu besitzen, gaben 8 % der behinderten Menschen an, einen Hochschulabschluss 5 %, einen Fachhochschulabschluss 3 %. Befragt wurden hier alle Personen (in der Stichprobe) ab 15 Jahren.

Die behinderten Menschen wiesen bei den 30- bis 44-Jährigen ein niedrigeres Ausbildungsniveau als die nichtbehinderten auf: Von den Behinderten in dieser Altersgruppe hatten lediglich 4 % einen Hochschulabschluss gegenüber

13 % bei den Nichtbehinderten. Ohne Abschluss waren 28 % der behinderten und 13 % der nichtbehinderten Menschen. Mit fortschreitendem Alter nähern sich auch hier die Strukturen wieder an.

Im Vergleich zu 2005 ist sowohl bei den behinderten als auch bei den nichtbehinderten Menschen der Anteil der Personen ohne Berufsabschluss insgesamt rückläufig. Bei den behinderten Menschen ging er von 29,0 % auf 26,8 % zurück, bei den nichtbehinderten von 29,4 % auf 27,1 %.

Renten und Pensionen wichtigste Unterhaltsquelle der Behinderten

Mit der Frage nach dem überwiegenden Lebensunterhalt ermöglicht der Mikrozensus einen Überblick über die wich-

Tabelle 8 Behinderte und nichtbehinderte Menschen nach dem höchsten Berufsabschluss¹ 2009

	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte
	1 000	%		1 000	%		1 000	%	
Insgesamt	9 419	100	100	4 938	100	100	4 481	100	100
Kein Abschluss	2 528	26,8	27,1	913	18,5	22,4	1 615	36,0	31,4
darunter: noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung ..	111	1,2	10,7	64	1,3	11,7	47	1,1	9,9
Lehre, berufliches Praktikum ² ..	5 332	56,6	51,4	2 983	60,4	51,4	2 349	52,4	51,3
Fachschulabschluss ³	755	8,0	7,8	532	10,8	9,6	224	5,0	6,1
Fachhochschulabschluss ⁴	298	3,2	4,7	212	4,3	6,4	86	1,9	3,2
Hochschulabschluss ⁵	450	4,8	8,8	271	5,5	10,0	179	4,0	7,7
Ohne Angabe	56	0,6	0,3	27	0,5	0,2	29	0,6	0,3
30 bis unter 45 Jahre									
Zusammen	820	100	100	453	100	100	367	100	100
Kein Abschluss	226	27,6	13,5	125	27,6	12,1	101	27,6	14,8
darunter: noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung ..	/	/	0,7	/	/	0,8	/	/	0,5
Lehre, berufliches Praktikum ² ..	481	58,7	58,0	265	58,5	56,5	216	58,9	59,5
Fachschulabschluss ³	48	5,9	8,9	29	6,4	9,9	19	5,2	7,8
Fachhochschulabschluss ⁴ ..	25	3,0	6,7	14	3,0	8,1	11	3,0	5,3
Hochschulabschluss ⁵	36	4,4	12,7	18	4,0	13,0	18	5,0	12,3
Ohne Angabe	/	/	0,3	/	/	0,3	/	/	0,3
45 bis unter 65 Jahre									
Zusammen	3 585	100	100	1 934	100	100	1 651	100	100
Kein Abschluss	731	20,4	13,6	308	15,9	9,5	422	25,6	17,5
Lehre, berufliches Praktikum ² ..	2 218	61,9	59,6	1 236	63,9	57,7	982	59,5	61,4
Fachschulabschluss ³	306	8,5	10,1	197	10,2	12,3	110	6,6	8,0
Fachhochschulabschluss ⁴ ..	126	3,5	5,8	81	4,2	7,9	44	2,7	3,9
Hochschulabschluss ⁵	188	5,3	10,7	103	5,3	12,5	85	5,1	9,0
Ohne Angabe	16	0,4	0,2	9	0,5	0,2	7	0,4	0,2
65 Jahre und älter									
Zusammen	4 690	100	100	2 363	100	100	2 327	100	100
Kein Abschluss	1 338	28,5	30,8	344	14,5	12,8	994	42,7	43,1
Lehre, berufliches Praktikum ² ..	2 552	54,4	50,7	1 435	60,7	55,8	1 117	48,0	47,3
Fachschulabschluss ³	397	8,5	8,2	305	12,9	14,0	93	4,0	4,4
Fachhochschulabschluss ⁴ ..	145	3,1	3,4	116	4,9	6,5	29	1,2	1,2
Hochschulabschluss ⁵	222	4,7	6,3	148	6,3	10,4	74	3,2	3,5
Ohne Angabe	35	0,8	0,5	15	0,6	0,4	20	0,9	0,6

Ergebnis des Mikrozensus.

1 Personen im Alter von 15 Jahren und älter.

2 Anlernausbildung, Lehre/Berufsausbildung im dualen System, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/Kollegschule, Abschluss einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens, Berufsvorbereitungsjahr.

3 Abschluss einer zwei- oder dreijährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fachakademie oder einer Berufsakademie, Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule, Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer Fachschule der ehemaligen DDR.

4 Auch Ingenieurschulabschluss, ohne Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule.

5 Einschließlich Abschluss einer Universität (wissenschaftlichen Hochschule, auch Kunsthochschule), Promotion.

tigsten Einkommens- und Unterhaltsquellen der Bevölkerung. Neben dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit werden hier auch andere Unterhaltssquellen wie Rente, Arbeitslosengeld I, Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hartz IV), Sozialhilfe oder das Elterngeld berücksichtigt.

Renten und Pensionen waren für 63 % der behinderten Menschen die wichtigste Unterhaltssquelle (siehe Tabelle 9). Danach folgten die Einkommen aus Erwerbstätigkeit (20 %)

und der Unterhalt durch Einkünfte von Angehörigen (9%). Auf die übrigen Unterhaltsquellen, wie das Arbeitslosengeld I oder Leistungen nach Hartz IV (5 %) und die Sozialhilfe (2 %), entfielen demgegenüber nur relativ geringe Anteile.

Die Bedeutung der Erwerbstätigkeit als vorherrschende Einkommensquelle war bei den weiblichen Behinderten mit 17 % bedeutend geringer als bei den männlichen Behinderten mit 23 %. Dies liegt zum einen daran, dass es auch unter den Behinderten relativ mehr Frauen als Männer im Alter

Tabelle 9 Behinderte und nichtbehinderte Menschen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt 2009

	Insgesamt			Männlich			Weiblich		
	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte	Behinderte		Nicht-behinderte
	1 000	%		1 000	%		1 000	%	
Insgesamt	9 560	100	100	5 021	100	100	4 539	100	100
Eigene Erwerbstätigkeit/Berufstätigkeit	1 904	19,9	44,5	1 147	22,9	52,0	757	16,7	37,5
Arbeitslosengeld I, Leistungen nach Hartz IV ¹ ..	481	5,0	5,5	288	5,7	6,0	192	4,2	4,9
Rente, Pension	6 019	63,0	18,8	3 216	64,1	16,9	2 803	61,8	20,5
Einkünfte von Angehörigen	827	8,7	29,3	191	3,8	23,3	636	14,0	34,8
Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil	49	0,5	0,4	31	0,6	0,5	18	0,4	0,4
Sozialhilfe ²	221	2,3	0,3	117	2,3	0,2	104	2,3	0,3
Sonstige Unterstützung ³	55	0,6	0,9	30	0,6	0,9	25	0,5	0,8
Elterngeld	/	/	0,4	/	/	0,0	/	/	0,7
25 bis unter 45 Jahre									
Zusammen	944	100	100	525	100	100	420	100	100
Eigene Erwerbstätigkeit/Berufstätigkeit	487	51,6	75,7	293	55,7	85,2	195	46,4	66,0
Arbeitslosengeld I, Leistungen nach Hartz IV ¹	126	13,3	8,7	78	14,9	9,1	47	11,3	8,3
Rente, Pension	166	17,6	0,3	84	16,0	0,2	82	19,5	0,3
Einkünfte von Angehörigen	71	7,5	12,7	19	3,7	3,7	51	12,2	21,8
Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil	/	/	0,4	/	/	0,4	/	/	0,3
Sozialhilfe ²	76	8,0	0,2	42	8,0	0,2	34	8,0	0,2
Sonstige Unterstützung ³	13	1,3	0,9	7	1,3	1,0	6	1,4	0,9
Elterngeld	/	/	1,2	/	/	0,1	/	/	2,4
45 bis unter 65 Jahre									
Zusammen	3 585	100	100	1 934	100	100	1 651	100	100
Eigene Erwerbstätigkeit/Berufstätigkeit	1 331	37,1	69,1	801	41,4	80,0	530	32,1	58,7
Arbeitslosengeld I, Leistungen nach Hartz IV ¹	323	9,0	7,9	194	10,0	9,0	130	7,9	6,8
Rente, Pension	1 503	41,9	8,9	825	42,6	7,9	679	41,1	9,9
Einkünfte von Angehörigen	296	8,2	12,9	36	1,9	1,7	259	15,7	23,5
Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil	25	0,7	0,7	18	0,9	0,9	7	0,4	0,6
Sozialhilfe ²	77	2,2	0,2	44	2,3	0,2	34	2,0	0,2
Sonstige Unterstützung ³	29	0,8	0,3	17	0,9	0,4	12	0,7	0,2
Elterngeld	/	/	/	/	/	/	-	-	/
65 Jahre und älter									
Zusammen	4 690	100	100	2 363	100	100	2 327	100	100
Eigene Erwerbstätigkeit/Berufstätigkeit	31	0,7	1,9	22	0,9	3,2	9	0,4	1,1
Arbeitslosengeld I, Leistungen nach Hartz IV ¹	9	0,2	0,1	/	/	0,1	/	/	0,1
Rente, Pension	4 344	92,6	88,2	2 304	97,5	95,1	2 041	87,7	83,5
Einkünfte von Angehörigen	238	5,1	8,6	/	/	0,2	233	10,0	14,2
Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil	20	0,4	0,7	11	0,5	0,8	9	0,4	0,6
Sozialhilfe ²	43	0,9	0,5	16	0,7	0,5	27	1,2	0,5
Sonstige Unterstützung ³	/	/	0,0	/	/	/	/	/	/
Elterngeld	-	-	/	-	-	/	-	-	-

Ergebnis des Mikrozensus.

1 Arbeitslosengeld II, Sozialgeld.

2 Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und andere Hilfen in besonderen Lebenslagen (zum Beispiel Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege).

3 BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen.

ab 65 Jahren gibt; zudem spielt hier die generell geringere Erwerbsbeteiligung der Frauen eine wesentliche Rolle. Die weiblichen Behinderten bestritten hingegen deutlich häufiger als die männlichen Behinderten ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch ihre Angehörigen (14 % gegenüber 4 %).

Beim Vergleich der Angaben der behinderten mit denen der nichtbehinderten Menschen zeigt sich, dass bei den 25- bis 44-Jährigen die Nichtbehinderten ihren Lebensunterhalt in deutlich stärkerem Maße durch Erwerbstätigkeit finanzierten (76 % gegenüber 52 % bei den behinderten Menschen) – dies ist auf die generell geringere Teilhabe der behinderten Menschen am Arbeitsmarkt zurückzuführen. Hingegen stellten bei den Behinderten in dieser Altersklasse die Pensionen und Renten mit einem Anteil von 18 % bereits eine wichtige Einkommensquelle dar (Nichtbehinderte: 0,3 %). Bei den 65-Jährigen und Älteren kommt es wiederum zu einer Annäherung der Strukturen. Allerdings galt für alle Altersklassen, dass behinderte Frauen in geringerem Maße ihren Lebensunterhalt durch Angehörige bestreiten als nichtbehinderte Frauen.

Mehr als jede(r) dritte Behinderte krank oder unfallverletzt

Im Mikrozensus wird auch erfragt, ob in den letzten vier Wochen vor der Erhebung eine Krankheit oder eine Unfallverletzung vorlag. Von den behinderten Menschen war im Jahr 2009 mehr als jede beziehungsweise jeder Dritte (36 % krank beziehungsweise unfallverletzt. 2 % der Behinderten machten keine Angabe zu ihrem Gesundheitszustand (siehe Tabelle 10).

Behinderte ab 75 Jahren am stärksten von Krankheit betroffen

Die niedrigste „Krankenquote“ lag bei den Behinderten bei den 15- bis 24-Jährigen vor – sie betrug hier 23 % (einschließlich der Unfallverletzten). Am höchsten war die Quote bei den 75-jährigen und älteren Behinderten (42 %).

Tabelle 10 Behinderte und nichtbehinderte Menschen nach Alter und Gesundheitszustand 2009

	Behinderte	In den letzten vier Wochen krank oder unfallverletzt							
		krank		unfallverletzt		nicht krank/unfallverletzt		keine Angabe	
		Behinderte	Nicht-behinderte	Behinderte	Nicht-behinderte	Behinderte	Nicht-behinderte	Behinderte	Nicht-behinderte
1 000	Anteil an den Behinderten beziehungsweise Nichtbehinderten der jeweiligen Altersgruppe in %								
Insgesamt									
unter 15 Jahren	141	32,0	10,7	/	0,5	66,1	88,3	/	0,5
15 bis unter 25 Jahre	199	22,0	8,5	/	0,7	74,8	90,4	/	0,5
25 bis unter 45 Jahre	944	29,2	9,8	1,4	0,6	68,0	89,0	1,3	0,5
45 bis unter 55 Jahre	1 395	33,7	9,9	1,1	0,5	63,3	89,2	1,8	0,4
55 bis unter 60 Jahre	1 087	35,0	11,2	1,0	0,5	62,2	87,9	1,8	0,5
60 bis unter 65 Jahre	1 103	31,9	10,8	0,9	0,5	65,3	88,2	1,9	0,5
65 bis unter 70 Jahre	1 271	31,9	11,8	0,7	0,5	65,1	87,2	2,2	0,5
70 bis unter 75 Jahre	1 151	34,9	15,7	1,0	0,5	62,2	83,1	1,8	0,6
75 Jahre und älter	2 269	41,3	22,0	1,0	0,8	55,4	76,4	2,3	0,8
Insgesamt	9 560	34,6	11,3	1,0	0,6	62,4	87,7	1,9	0,5
Männlich									
unter 15 Jahren	83	32,2	11,2	/	0,5	65,7	87,9	/	0,5
15 bis unter 25 Jahre	115	20,4	7,7	/	0,8	75,9	91,0	/	0,5
25 bis unter 45 Jahre	525	26,9	9,3	1,7	0,8	70,2	89,4	1,2	0,5
45 bis unter 55 Jahre	742	31,9	9,6	1,3	0,6	64,9	89,4	1,9	0,4
55 bis unter 60 Jahre	577	34,0	10,9	1,1	0,6	63,2	88,1	1,7	0,5
60 bis unter 65 Jahre	615	30,6	10,7	0,8	0,5	66,7	88,2	1,8	0,6
65 bis unter 70 Jahre	729	30,1	10,9	/	0,4	67,1	88,1	2,1	0,5
70 bis unter 75 Jahre	646	33,2	15,1	0,8	0,4	64,2	83,9	1,8	0,6
75 Jahre und älter	989	38,8	20,5	0,7	0,5	58,3	78,3	2,1	0,7
Zusammen	5 021	32,5	10,5	1,0	0,6	64,7	88,3	1,9	0,5
Weiblich									
unter 15 Jahren	58	31,6	10,3	/	0,4	66,6	88,8	/	0,5
15 bis unter 25 Jahre	84	24,0	9,3	/	0,5	73,1	89,7	/	0,4
25 bis unter 45 Jahre	420	32,2	10,4	/	0,4	65,3	88,7	1,4	0,5
45 bis unter 55 Jahre	653	35,8	10,3	0,9	0,3	61,5	88,9	1,7	0,5
55 bis unter 60 Jahre	510	36,0	11,4	/	0,5	61,2	87,6	2,0	0,5
60 bis unter 65 Jahre	488	33,5	10,8	/	0,5	63,5	88,2	2,0	0,5
65 bis unter 70 Jahre	542	34,4	12,6	/	0,5	62,5	86,4	2,3	0,5
70 bis unter 75 Jahre	505	37,0	16,3	1,4	0,6	59,8	82,5	1,9	0,6
75 Jahre und älter	1 281	43,2	22,8	1,3	0,9	53,1	75,4	2,4	0,8
Zusammen	4 539	37,0	11,9	1,1	0,5	59,9	87,1	2,1	0,5

Ergebnis des Mikrozensus.

Tabelle 11 Behinderte und nichtbehinderte Menschen nach Alter und Dauer der Krankheit beziehungsweise Unfallverletzung 2009

	Behinderte	Darunter: In den letzten vier Wochen krank oder unfallverletzt, Dauer der Krankheit beziehungsweise Unfallverletzung									
		1 Tag bis 2 Wochen		über 2 Wochen bis 6 Wochen		über 6 Wochen bis 1 Jahr		über 1 Jahr		keine Angabe	
		Behin- derte	Nicht- behin- derte	Behin- derte	Nicht- behin- derte	Behin- derte	Nicht- behin- derte	Behin- derte	Nicht- behin- derte	Behin- derte	Nicht- behin- derte
1 000	Anteil an den Behinderten beziehungsweise Nichtbehinderten der jeweiligen Altersgruppe in %										
Insgesamt											
unter 15 Jahre	141	12,7	9,6	/	0,9	/	0,3	15,6	0,4	/	0,6
15 bis unter 25 Jahre	199	7,4	7,0	/	1,1	/	0,5	12,3	0,5	/	0,6
25 bis unter 45 Jahre	944	7,7	7,0	2,9	1,6	3,0	0,9	16,2	0,8	2,2	0,7
45 bis unter 55 Jahre	1 395	6,2	5,3	3,5	1,8	3,8	1,5	20,5	1,6	2,7	0,6
55 bis unter 60 Jahre	1 087	5,7	4,7	3,6	2,2	4,6	1,8	21,2	2,8	2,7	0,6
60 bis unter 65 Jahre	1 103	4,2	3,5	3,2	2,0	3,7	1,8	20,8	3,8	2,8	0,8
65 bis unter 70 Jahre	1 271	3,8	3,0	2,8	2,1	3,1	1,9	22,1	5,1	3,0	0,7
70 bis unter 75 Jahre	1 151	3,4	3,3	3,4	2,6	4,1	2,4	24,1	7,7	2,7	0,9
75 Jahre und älter	2 269	3,9	3,5	3,5	2,9	3,8	3,1	30,0	12,9	3,5	1,2
Insgesamt	9 560	5,0	6,1	3,3	1,7	3,6	1,2	22,9 ¹	2,6 ¹	2,9	0,7
Männlich											
unter 15 Jahre	83	13,8	9,9	/	1,0	/	0,3	14,4	0,5	/	0,6
15 bis unter 25 Jahre	115	6,1	6,4	/	1,1	/	0,4	11,5	0,4	/	0,6
25 bis unter 45 Jahre	525	7,4	6,7	2,6	1,5	2,6	0,9	15,1	0,8	2,1	0,6
45 bis unter 55 Jahre	742	6,4	5,3	3,4	1,8	3,5	1,5	19,1	1,4	2,6	0,6
55 bis unter 60 Jahre	577	5,7	4,8	3,4	2,1	4,5	1,8	20,7	2,5	2,6	0,6
60 bis unter 65 Jahre	615	4,0	3,8	3,1	2,0	3,6	1,9	20,0	3,4	2,5	0,8
65 bis unter 70 Jahre	729	3,9	2,7	2,5	2,0	2,8	1,7	20,9	4,7	2,9	0,8
70 bis unter 75 Jahre	646	3,2	3,4	3,0	2,4	3,8	2,0	23,2	7,4	2,6	0,8
75 Jahre und älter	989	3,5	3,4	3,2	2,7	3,5	3,0	28,4	11,5	3,1	1,1
Zusammen	5 021	4,9	6,1	3,0	1,6	3,4	1,2	21,3	2,1	2,7	0,7
Weiblich											
unter 15 Jahre	58	11,1	9,2	/	0,9	/	0,2	17,3	0,3	/	0,6
15 bis unter 25 Jahre	84	9,1	7,6	/	1,1	/	0,5	13,4	0,5	/	0,5
25 bis unter 45 Jahre	420	8,0	7,2	3,2	1,6	3,5	0,9	17,6	0,8	2,3	0,7
45 bis unter 55 Jahre	653	6,1	5,3	3,6	1,9	4,2	1,5	22,0	1,8	2,7	0,6
55 bis unter 60 Jahre	510	5,7	4,7	3,8	2,2	4,8	1,7	21,8	3,0	2,8	0,7
60 bis unter 65 Jahre	488	4,4	3,2	3,3	2,0	3,8	1,7	21,9	4,1	3,1	0,7
65 bis unter 70 Jahre	542	3,7	3,3	3,2	2,2	3,5	2,0	23,9	5,5	3,2	0,6
70 bis unter 75 Jahre	505	3,7	3,2	3,9	2,7	4,6	2,7	25,3	7,9	2,8	0,9
75 Jahre und älter	1 281	4,2	3,6	3,7	3,0	3,9	3,1	31,2	13,7	3,8	1,2
Zusammen	4 539	5,1	6,1	3,5	1,8	3,9	1,3	24,5	3,1	3,1	0,7

Ergebnis des Mikrozensus.

1 Lesebeispiel: Von allen Behinderten (9,560 Mill.) waren 22,9 % seit über einem Jahr krank beziehungsweise unfallverletzt. Von allen Nichtbehinderten waren 2,6 % seit über einem Jahr krank beziehungsweise unfallverletzt.

Die behinderten Frauen waren in den meisten Altersgruppen eher betroffen als die behinderten Männer und die behinderten Menschen insgesamt häufiger krank beziehungsweise unfallverletzt als die nichtbehinderten. Die „Krankenquote“ (einschließlich der Unfallverletzten) betrug bei den behinderten Frauen insgesamt 38 %, bei den behinderten Männern 33 %.

Die „Krankenquote“ bei den Nichtbehinderten war deutlich niedriger: Sie betrug 12 % bei den Frauen und 11 % bei den Männern.

Gegenüber 2005 ist die Krankenquote etwas angestiegen: Bei den behinderten Menschen von insgesamt 33,9 % auf 35,7 %, bei den Nichtbehinderten von 10,2 % auf 11,8 %.¹⁰

¹⁰ Der nächste Abschnitt zeigt, dass der Anstieg nur in einem relativ geringen Maße bei den Langzeiterkrankungen (Krankheitsdauer über ein Jahr) stattfand.

Jede(r) vierte Behinderte war seit über einem Jahr krank beziehungsweise unfallverletzt

Von allen behinderten Menschen war im Jahr 2009 fast ein Viertel (23 %) seit über einem Jahr krank beziehungsweise unfallverletzt. Weitere 4 % waren seit über sechs Wochen bis zu einem Jahr krank. Bei den anderen kranken beziehungsweise unfallverletzten Behinderten (8 %) lag die Krankheitsdauer unter sechs Wochen (siehe Tabelle 11).

Der Anteil „Langzeitkranker“ steigt in der Regel mit zunehmendem Alter allmählich an. Der höchste Anteil „Langzeitkranker“ lag dabei bei den 75-jährigen und älteren Menschen mit Behinderung vor: Hier waren 30 % seit über einem Jahr krank.

Behinderte Frauen waren insgesamt stärker von Langzeiterkrankungen betroffen als behinderte Männer (Anteil der Langzeitkranken: 25 % beziehungsweise 21 %).

Gegenüber 2005 ist der Anteil der Langzeitkranken bei den behinderten Menschen von 22,7 % auf 22,9 % leicht gestiegen.

Nichtbehinderte waren – wie zu erwarten – deutlich weniger von Langzeiterkrankungen betroffen als die behinderten Menschen: Bei ihnen waren 2,6 % (2005: 2,5 %) seit über einem Jahr krank.

Lebenssituation der behinderten und nichtbehinderten Menschen

Die Vergleiche der Lebenssituation zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen haben bei den 25- bis 54-Jährigen¹¹ deutliche Unterschiede zwischen den beiden Gruppen gezeigt. Im höheren Alter sind die messbaren Unterschiede zwischen der Lebenssituation der behinderten und nichtbehinderten Menschen hingegen häufig geringer.

Bei der Interpretation dieser Ergebnisse sollte unter anderem berücksichtigt werden, dass die Gruppen der jüngeren Behinderten auf der einen Seite und die der älteren Behinderten auf der anderen Seite unterschiedlich zusammengesetzt sind: Aufgrund des deutlichen Anstiegs der Behindertenquote mit dem Alter (siehe auch Tabelle 1) steigt bei den älteren behinderten Menschen wohl der Anteil der Personen, die relativ spät von einer Behinderung betroffen wurden. Bei ihnen hat die Behinderung dann nicht mehr in jedem Fall direkte Auswirkungen auf alle in diesem Bericht betrachteten Größen. So kann dann zum Beispiel bei Eintritt der Behinderung eine Schul- beziehungsweise Berufsausbildung bereits abgeschlossen sein oder es wurden auch bereits (erste) Entscheidungen für eine Familiengründung beziehungsweise über das Zusammenleben getroffen. [U](#)

¹¹ In einigen Teilauswertungen wurden allerdings – wie dargestellt – nur die Gruppen der 25- bis 44-Jährigen und der 45- bis 64-Jährigen betrachtet.

Das Magdeburger Bürgerpanel - Eine Langzeitstudie zur Untersuchung des demografischen Wandels

Dr. Tim Hoppe, Leiter des Amtes für Statistik Magdeburg; Stefanie Bröcker, Abteilungsleiterin für Stadtgebiet und Bevölkerung des Amtes für Statistik

Motivation

Grundlage für die Entwicklung von Demografie-strategien ist das Vorhandensein aussagekräftiger Kennzahlen und Prüfkriterien. Um Demografie-relevante Entscheidungen treffen zu können und etwaige Unter- und Überdimensionierung zu vermeiden, ist eine solide Datenbasis unerlässlich.

Gegenwärtig können Kennzahlen und Prüfkriterien nur auf zwei Wegen entwickelt und erhoben werden. Zum Einen stehen den Kommunen neben dem wichtigen Melderegister einige weitere Register und somit eine Vielzahl von anonymen Daten zur Verfügung. Allerdings hat diese Alternative für die Analyse des demografischen Wandels zwei entscheidende Schwächen. Registerdaten sind oft sehr statisch und können in keiner Weise die Verhaltensänderungen der Bürger hinsichtlich des demografischen Wandels abbilden. Zudem ist eine anonyme Verknüpfung der Daten unterschiedlicher Register nicht möglich. Gerade aber ein umfassender Einblick in die Lebenssituation der Bürger ist für die Entwicklung geeigneter Demografiestrategien unumgänglich. Die zweite Alternative für das Bestimmen der Kennzahlen und Prüfkriterien stellt das Durchführen von einer Bürgerumfrage bzw. einer Querschnittserhebung dar. Wird bei der Stichprobe auf die Repräsentativität geachtet so ist die Methode der Befragung in der Lage, Daten zu generieren, die eine Analyse der Lebenssituation der Bürger erlauben. Allerdings hat die Bürgerumfrage im Kontext der Betrachtung des demografischen Wandels einen Schwachpunkt. Bürgerumfragen haben eine Stichprobe zur Grundlage, bei der die Daten nur einmalig erhoben werden. Die Entwicklung des demografischen Wandels kann somit nicht entsprechend abgebildet werden.

Als optimale Variante zur Untersuchung des demografischen Wandel bietet sich die Befragung der Bürger in einer Panelumgebung an. Gegenüber der Querschnittserhebung haben Panelbefragungen den Vorteil, dass kausale Fragestellungen und resultierende Veränderungen im individuellen Datenniveau an einer festen Stichprobe über einen Zeitverlauf untersucht werden können. Eine Panelbefragung gewährleistet somit eine zyklische Erhebung von Daten an denselben Untersuchungsobjekten. Mit Hilfe panelspezifischer statistischer Methoden ist es möglich, die aus dem Panel resultierenden Daten in der Art auszuwerten, dass

Entwicklungstrends, Verhaltenstreiber, Kennzahlen und Prüfkriterien berechnet werden können.

Schon im Jahre 1968 wurde die Methodik der Panelerhebung großflächig durchgeführt. Dabei untersuchte das Institute of Social Research der University of Michigan die Einkommensdynamik von Haushalten mit Hilfe des PSID (siehe dazu, <http://psidonline.isr.umich.edu>). Das PSID hatte dabei mit Beginn der Untersuchung eine Stichprobe von 4800 Haushalten die bis zum heutigen Zeitpunkt auf über 7000 Haushalte angewachsen ist.

Die in Deutschland wohl bekannteste Panelerhebung stellt das Sozio-Ökonomische Panel (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin dar. Das SOEP stellt für die sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenforschung Mikrodaten bereit, die unter anderem für die nachhaltige Sozialberichterstattung und Politikberatung genutzt werden (siehe dazu, Jürgen Schupp (2009): *Twenty-Five Years of the German Socio-Economic Panel – An Infrastructure Project for Empirical Social and Economic Research in Germany*, Zeitschrift für Soziologie, Vol. 38, Nr. 5). In Großbritannien sind die sogenannten Citizens' Panel sehr weit verbreitet. Städte wie London oder Leeds erheben seit langer Zeit das Meinungsbild ihrer Bürger.

Methodisch gesehen werden bei der klassischen Panelerhebung Umfragen zu einem identischen Thema in regelmäßigen Abständen mit der gleichen Teilnehmerstichprobe durchgeführt. Die Teilnehmer werden oftmals postalisch kontaktiert, wobei mit der Durchdringung des Internets eine Entwicklung zur hybriden Befragung (Online- und Offline-Befragung) zu beobachten ist. Durch die Information der Teilnehmer über die Umfrageergebnisse wird die zukünftige Teilnahme an weiteren Wellen der Panelerhebung gefördert. Fitzgerald, Gottschalk und Moffitt (1998) weisen in ihrer Arbeit auf folgendes hin: „Die ansteigende Verfügbarkeit von Panel-Daten aus Haushaltsbefragungen stellt eine der wichtigsten Entwicklungen in der angewandten Sozialforschung der letzten 30 Jahre dar“ (siehe dazu, Fitzgerald, Gottschalk und Moffitt (1998): *An Analysis of Sample Attrition in Panel Data: The Michigan Study of Income Dynamics*, Journal of Human Resources, Vol. 33, pp. 251-299). Obwohl Crosby et al. (1986) schon Mitte der Achtziger Jahre auf die

Relevanz von Citizens Panel hingewiesen haben, lässt sich in Deutschland im kommunalen Bereich kaum ein Bürgerpanel finden (siehe dazu, Crosby et al. (1986): Citizens Panels: A New Approach to Citizen Participation, Public Administration Review, Vol. 46, No. 2 (Mar. - Apr., 1986), pp. 170-178 und Klages (2007): Beteiligungsverfahren und Beteiligungserfahrungen, Veröffentlichungen der Friedrich-Ebert-Stiftung).

Unterstützt durch die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaft (DHV) um das Team von Herrn Prof. Dr. Klages haben die Städte Speyer, Ansbach und Viersheim erste Bürgerpanelprojekte ins Leben gerufen. Allerdings wird hier bei den zyklischen Befragungen immer auf eine unterschiedliche Teilnehmergruppe zurückgegriffen, was das Analysieren von Verhaltensänderungen und Trends erschwert. Das 2012 initiierte Magdeburger Bürgerpanel stellt die erste klassische Panelerhebung (wie das SOEP oder die englischen Citizens Panels) auf kommunaler Ebene in Deutschland dar. Die Methodik sowie erste Ergebnisse werden in den folgenden Unterabschnitten vorgestellt.

Die Methodik des Magdeburger Bürgerpanels

Bei der Panelmethodik unterscheidet man sehr oft zwischen den sogenannten Makro- und Mikro-Panels. Die Makro-Panels zeichnen sich dadurch aus, dass dabei die Erhebung allgemein auf Länderebene durchgeführt wird. Jedes Land stellt dabei eine Beobachtung dar. Charakteristisch für Makro-Panel ist ihre überschaubare Anzahl an Beobachtungen innerhalb der Stichprobe. So beinhaltet das OECD Panel (siehe dazu www.oecd.org) ca. 200 Länder. Die Erhebungsdauer ist dabei auf einen sehr langen Zeithorizont von 20-60 Jahre ausgelegt.

Auf der anderen Seite untersuchen die Mikro-Panels eine Vielzahl von individuellen Untersuchungsgegenständen, wobei die Zahl der Beobachtungen dabei zumeist im Tausenderbereich liegt. Betrachtet werden dabei Haushalte, einzelne Personen oder auch Firmen. Die Dauer dieser Erhebungen ist dagegen nur auf mittelfristige Sicht angelegt und liegt zwischen 5 und 20 Jahren. In seltenen Fällen, auch Abhängig von der Response innerhalb der Mikro-Panel, ist die Beobachtungsdauer größer. Deutschlandweit gehört das SOEPpanel der DIW zu den bekanntesten. Aber auch die Konsumforschungspanel der renommierten Marktforschungsgesellschaften ACNielsen und GfK sowie das IAB-Betriebspanel unter der Leitung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zählen zu den erfolgreichen Mikro-Panel. Das Magdeburger Bürgerpanel ist ebenfalls von der gewählten Methodik her den

Mikro-Panels zuzuordnen, da auf Individualebene befragt wird.

Bei der Auswahl der Teilnehmer wurde nicht auf eine zufällige Stichprobe aus dem Einwohnermelderegister zurückgegriffen. Vielmehr wird im Magdeburger Bürgerpanel auf ein sogenanntes Convenience Sample zurückgegriffen. Oftmals spricht man dabei von der Auswahl der freien Verfügbarkeit der Stichprobenelemente. Dabei wurden die Teilnehmer mit Werbe- und Flyeraktionen auf die Durchführung des Magdeburger Bürgerpanels hingewiesen und konnten sich aktiv für die Teilnahme am Bürgerpanel einschreiben.

Die Wahl fiel auf das Convenience Sample, da die Bürger langfristig am Panel teilnehmen sollen. Personen die sich aktiv anmelden, lassen eine höhere Response Rate für künftige Wellen vermuten, als dies bei einer zufälligen Stichprobenziehung der Fall wäre. Mit einer Stichprobengröße von 1200 Bürgern werden regelmäßige Befragungen zum Verhalten und zur Lebenssituation vor dem Untersuchungshintergrund demographischer Wandel durchgeführt. Mit Hilfe von Hypothesentests kann gezeigt werden, dass die Untersuchungsstichprobe ein signifikantes Abbild der gesamten Magdeburger Bürgerschaft darstellt, wodurch die Repräsentativitätsbedingungen nicht verletzt werden.

Beim Magdeburger Bürgerpanel wird eine hybride Befragung verwendet, sodass die Bürger entweder im Internet oder mit einem Papierfragebogen an der Erhebungswelle teilnehmen können. Hierfür wird die Software QuestorPro der Firma Blubbsoft verwendet (siehe dazu, www.blubbsoft.de). Mit Hilfe von QuestorPro ist es möglich, inhaltlich als auch strukturell die Online- und Papierbefragung parallel zu erstellen und auch durchzuführen. In Abbildung 1 sind sowohl Beispiele für die Online-Version sowie die Papierversion zu sehen, die dem Teilnehmer entsprechend seiner Teilnahmepräferenz das Beantworten der Fragen aus dem Bürgerpanel ermöglichen.

Gleichzeitig können mehrere Wellen eines Panels durchgeführt werden, ohne die Anonymität der Teilnehmer zu verletzen. Dies wird mit Hilfe von internen Pseudonymen gewährleistet. Des Weiteren besitzt QuestorPro wie auch andere Umfragetools die Möglichkeit Papierfragebögen einzuscannen und die Daten in die entsprechenden Datenbanken einzuspielen. Für den Fall, dass der Teilnehmer undeutliche Angaben gemacht hat, können mit Hilfe einer Sichtkorrektur Änderungen durchgeführt werden. Das besondere dabei ist, dass hier ein neurales System verwendet wird, was eventuelle Schriftformen von Zahlen lernt und bei späteren

einander abhängig, d.h., dass eine Panelregression nur N statistisch unabhängige Datensätze liefert. Bei der Panelregression unterscheidet man zwischen Fixed Effect Modell, dem Random Effect Modell oder dem Between Effect Modell. Die Unterschiede dieser Modelle liegen unter anderem darin, dass das Fixed Effect Modell lediglich die Variation innerhalb der Beobachtungen, also die Veränderungen innerhalb der Objekte betrachtet. Das Between Effect Modell berücksichtigt wiederum nur die Variation zwischen den Objekten und nicht die Variation innerhalb der Objekte. Das Random Effect Modell kann beide Typen der Variation berücksichtigen (siehe dazu Wooldridge (2009): Introductory Econometrics - A Modern Approach).

Ist das Random Effect Modell zulässig, dann ist es aus diesem Grund den anderen beiden Modellen vorzuziehen. Da das Random Effect Modell und das Between Effects Modell unter den gleichen Annahmen zulässig sind, ist das Random Effect Modell dem Between Effects Modell immer vorzuziehen. Das Fixed Effect Modell ist immer zulässig, wohingegen das Random Effect Modell lediglich unter der Annahme, dass die Korrelation zwischen exogenen Variablen und Fehlerterm null ist, zu konsistenten Ergebnissen führt. Ist das Random Effect Modell jedoch zulässig, so ist dies zu präferieren. Um herauszufinden, ob das Random Effect Modell verwendet werden darf, kann der Hausman Test durchgeführt werden (siehe dazu Hausman (1978): Specification Tests in Econometrics, Econometrica 46, pp. 1251-1271).

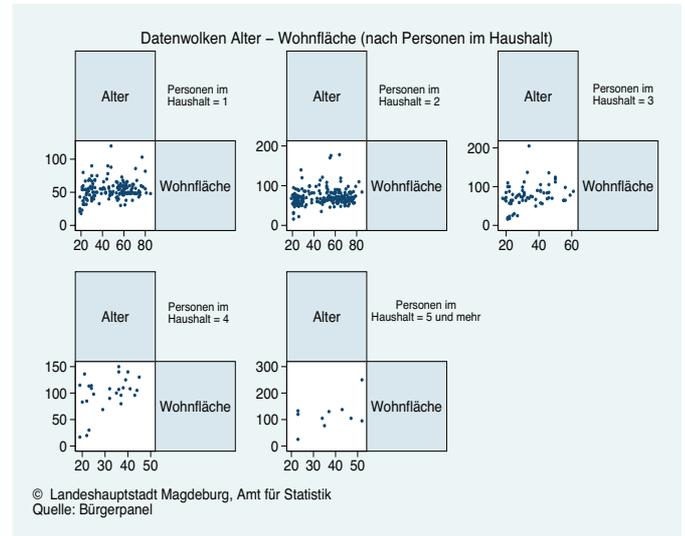
Erste Ergebnisse aus dem Bürgerpanel

In diesem Abschnitt werden ausgewählte Ergebnisse der ersten Welle des Magdeburger Bürgerpanels vorgestellt. Dazu muss darauf hingewiesen werden, dass diese Ergebnisse lediglich den Status quo der Einstellung, der Zufriedenheit und das Verhalten der Magdeburger Bürger wiedergibt. Erst mit zusätzlichen Wellen wird die Aussagekraft der Daten ansteigen.

Abbildung 3 zeigt die Parameter Alter und Wohnfläche differenziert nach der Haushaltsgröße. Dabei ist sehr schön zu beobachten, dass nahezu für alle fünf betrachteten Haushaltsgrößen ein positiver Trend zu erkennen ist. Eine Analyse mit Hilfe der Spearman Rang Korrelation zeigt dabei für die fünf Haushaltsgrößen positive Beziehungen auf. Das heißt, dass mit steigendem Alter die Wohnungsgrößen ansteigen. Der größte Effekt lässt sich dabei bei Haushalten mit einer Personenanzahl von 3 Personen finden. Allerdings zeigt die Korrelationsanalyse auch, dass nur in den Fällen einer Haushaltsgröße von drei bzw. vier Personen Signifikanz vorliegt. Für

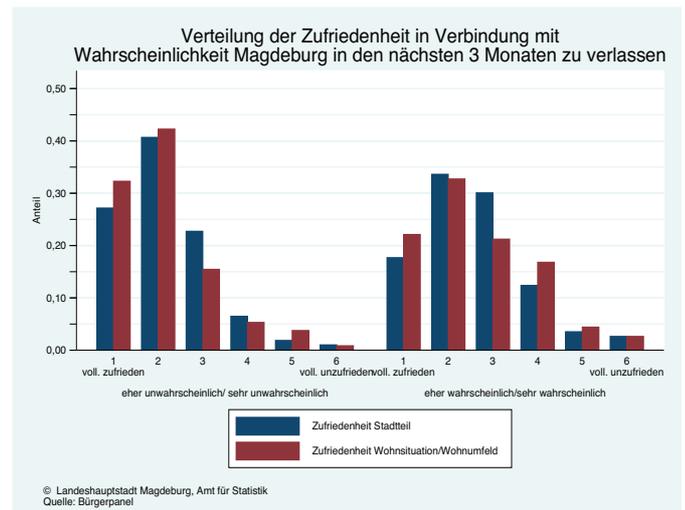
Ein- und Zweipersonenhaushalte ist die Varianz der Daten, um von einem signifikanten Effekt sprechen zu können, zu groß. Im Fall der Haushalte mit fünf und mehr Personen ist die Zahl der Beobachtungen dagegen zu klein.

Abbildung 3: Alter zur Wohnfläche nach Haushaltsgröße



Ein weiteres interessantes Ergebnis aus dem Magdeburger Bürgerpanel veranschaulicht die Abbildung 4. Gefragt nach ihrer Zufriedenheit hinsichtlich des Stadtteils in dem Teilnehmer wohnt sowie der Zufriedenheit mit der Wohnsituation/dem Wohnumfeld zeigt sich, dass Teilnehmer, die die Landeshauptstadt Magdeburg innerhalb der folgenden 3 Jahren nach der Befragung verlassen wollen, signifikant unzufriedener sind. Im Mittelwert ergibt sich für die Gruppe der Teilnehmer, die es eher für wahrscheinlich halten, innerhalb der nächsten 3 Jahre aus Magdeburg wegzuziehen, ein Wert von 2,58 für ihren Stadtteil und 2,56 für die Wohnsituation/das Wohnumfeld. Für die Gruppe der Teilnehmer, die einen Wegzug aus Magdeburg eher als unwahrscheinlich einschätzen, resultiert im Mittelwert für den Stadtteil ein Wert von

Abbildung 4: Zufriedenheit mit Stadtteil und Wohnsituation/Wohnumfeld



2,18 und für die Wohnsituation/das Wohnumfeld ein Wert von 2,08. Für die Zufriedenheit mit dem eigenen Stadtteil zeigt der Chi²-Test einen signifikanten Unterschied zwischen den Verteilungen der beiden Gruppen (zweiseitiger Chi²-Test, $p < 0,01$). Ein ähnliches Resultat ergibt sich für die Wohnsituation/das Wohnumfeld. Auch hier lässt sich mithilfe des Chi²-Tests ein signifikanter Unterschied zwischen den Zufriedenheitsverteilungen der Befragten, die einen Umzug innerhalb der nächsten 3 Jahre als sehr wahrscheinlich einschätzen, und der Befragten, für die ein Umzug eher unwahrscheinlich ist, finden (zweiseitiger Chi²-Test, $p < 0,01$).

Ein wichtiger Aspekt für die Lebenssituation der Bevölkerung ist das Auskommen mit dem zur Verfügung stehenden Haushaltseinkommen. Zur Analyse dieser Thematik werden die Teilnehmer des Bürgerpanels mit folgender Frage konfrontiert: „Wie gut kommen Sie mit Ihrem monatlichen Einkommen aus?“. Die Antwortmöglichkeiten liegen dabei zwischen „sehr gut (1)“ und „gar nicht (5)“. Die Abbildung 5 gibt den mittleren Wert an, der von den Antworten der Teilnehmer aus den jeweiligen Einkommensgruppen resultiert, differenziert nach dem Geschlecht und der Anzahl der Personen die zum Haushaltseinkommen beitragen.

Hinsichtlich des Geschlechts erscheinen die Abbildungen sich nicht stark voneinander zu unterscheiden. Testet man aber das Auskommen mit dem monatlichen Einkommen nach dem Geschlecht, so zeigt sich, dass die weiblichen Teilnehmer signifikant schlechter mit ihrem Einkommen auskommen (zweiseitiger Chi²-Test, $p < 0,05$). Im Mittelwert ergibt sich für die weiblichen Teilnehmer ein Wert von 2,65, für die männlichen Teilnehmer ein Wert von 2,45. Die rechte Seite der Abbildung 5 verdeutlicht z. B., dass das Auskommen von Personen, bei denen das monatliche Haushaltsnettoeinkommen zwischen 2500

€ - unter 3500 € liegt und bei denen 3 Personen zu diesem Haushaltseinkommen beitragen, niedriger ist als bei den Befragten, die ein niedrigeres monatliches Haushaltsnettoeinkommen aufweisen. Auch hier zeigt der Chi²-Test für einen paarweisen Vergleich signifikante Unterschiede in den Verteilungen auf (zweiseitiger Chi²-Test, $p < 0,05$).

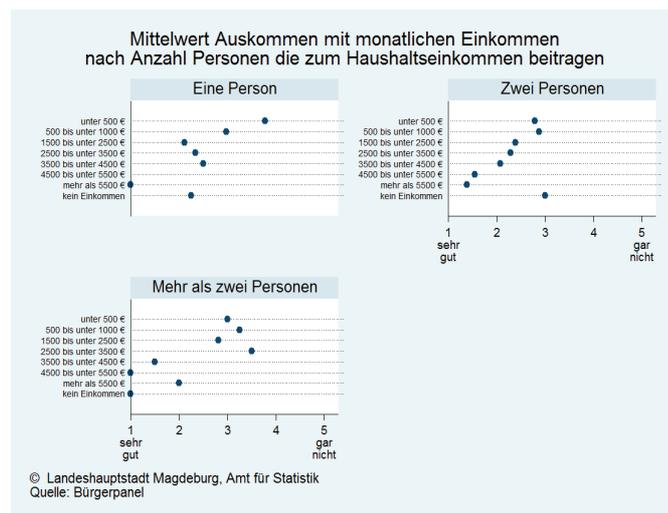
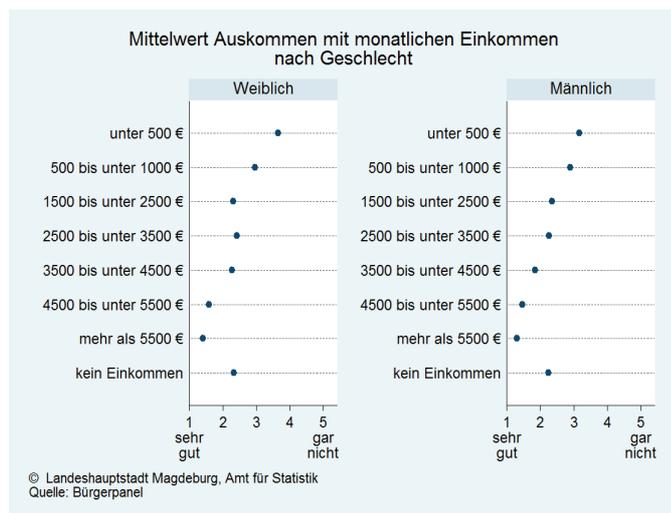
Schlussfolgerung

Die ersten Ergebnisse zeigen deutlich das Potential von Panelerhebungen auf. Jede zusätzliche Welle wird die Datengrundlage verbessern und die Verhaltensänderungen sowie die Änderungen der Lebenssituation der Magdeburger Bürger aufzeigen. Somit wird es möglich sein, die entstehenden demografischen Trends aufzufindig zu machen, und ihnen mit entsprechenden Strategien zu begegnen.

Literaturverzeichnis

1. Crosby et al. (1986): Citizens Panels: A New Approach to Citizen Participation, Public Administration Review, Vol. 46, No. 2 (Mar. - Apr., 1986), pp. 170-178
2. Fitzgerald, Gottschalk und Moffitt (1998): An Analysis of Sample Attrition in Panel Data: The Michigan Study of Income Dynamics, Journal of Human Resources, Vol. 33, pp. 251-299
3. Hausman (1978): Specification Tests in Econometrics, Econometrica 46, pp. 1251-1271
4. Klages (2007): Beteiligungsverfahren und Beteiligungserfahrungen, Veröffentlichungen der Friedrich-Ebert-Stiftung
5. Schupp (2009): Twenty-Five Years of the German Socio-Economic Panel – An Infrastructure Project for Empirical Social and Economic Research in Germany, Zeitschrift für Soziologie, Vol. 38, Nr. 5
6. Sidney Siegel (2001): Nichtparametrische statistische Methoden
7. Wooldridge (2009): Introductory Econometrics - A Modern Approach

Abbildung 5: Auskommen mit dem monatlichen Haushaltseinkommen nach Geschlecht und Anzahl der Personen die zum Haushaltseinkommen beitragen



Sie benötigen weitere Informationen und Zahlenmaterial?

Dann besuchen Sie uns im Internet auf www.magdeburg.de

Leben in Magdeburg

Kommunalpolitik

Stadt

- Sehenswürdigkeiten
- Geschichte
- Wappen
- Ottostadt
- Goldenes Buch
- Ehrenbürger
- Ehrungen + Preise
- Städtepartnerschaften
- Ehrenamt + Freiwilligkeit
- Aktionen
- Stadtplan
- Stadtentwicklung
- Stadtteile
- ↳ **Statistiken**
- Wahlen

Amt für Statistik

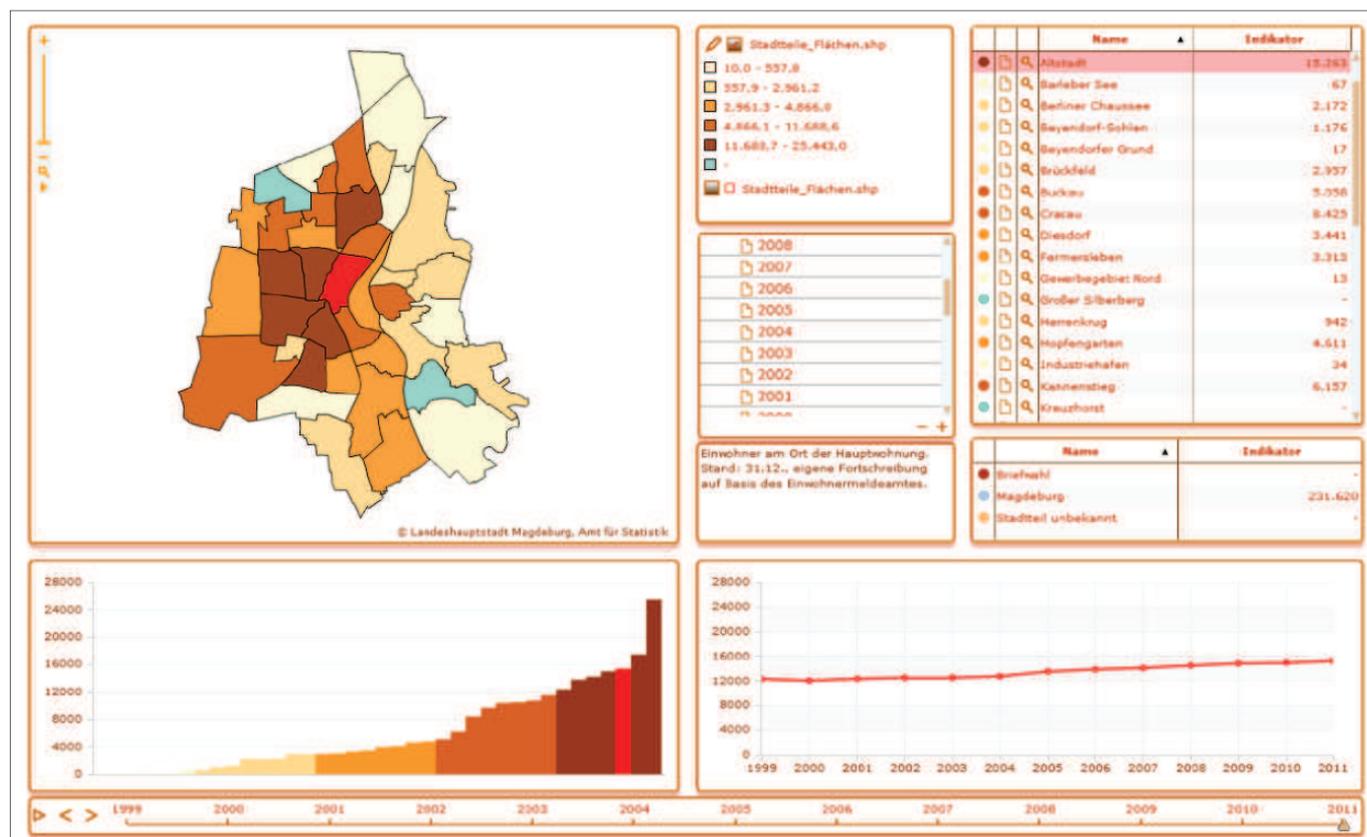
[Statistik](#) | [Stadtgliederung](#) | [Demografie/Bürgerpanel](#) | [Wahlen](#) | [Publikationen](#)

WILLKOMMEN AUF DEN SEITEN DES AMTES FÜR STATISTIK



Verantwortliche Kommunalpolitik und rationelles Verwaltungshandeln setzen zuverlässige, unverzerrte, aktuelle, vergleichbare und schnell verfügbare Informationen voraus. Dafür müssen u.a. über die Stadt, ihre Strukturen und Entwicklung Daten gewonnen, wissenschaftlich aufbereitet und verständlich zur Verfügung gestellt werden. Das Amt für Statistik arbeitet ämterübergreifend. Seine Kunden sind vor allem die Ämter und Dezernate der Stadtverwaltung, der Oberbürgermeister und der Stadtrat, aber auch Wirtschaftsunternehmen, wissenschaftliche Institutionen, Bürger sowie Behörden des Landes und des Bundes. Die Arbeitsweise des Amtes wird wesentlich bestimmt durch das Datenschutzrecht (Statistische Geheimhaltung). Deshalb unterliegt das Amt für Statistik der räumlichen, personellen und organisatorischen Abschottung.

Dort finden Sie auch unseren interaktiven Stadteilkatalog mit thematischen Karten zu den Magdeburger Stadtteilen



Inhaltsverzeichnisse der letzten 6 Statistischen Veröffentlichungen

Verzeichnis der Straßen und Plätze 2012

Ausgewählte Inhalte	Gliederung des Stadtgebiets in Bezirke, Stadtteile und Statistische Bezirke
	Verzeichnis neuer und alter Straßennamen
	Straßennamen mit kleinräumiger Zuordnung
	Statistische Bezirke und ihre zugehörigen Straßen
	Kartenteil

Quartalsbericht 02/2012

Aktuelle Themen	Kleingartenwesen in Magdeburg
	Fremdenverkehr
Bürgerpanel	Zufriedenheit mit dem Stadtteil und der Wohnsituation
Sonderberichte	Arbeitsmarkt- und Sozialdaten
	Wirtschaftsdaten
Wissenschaftlicher Beitrag	Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Ergebnisse des Mikrozensus 2010

Bevölkerungsbroschüre 2012

Ausgewählte Inhalte	Die Bevölkerung der Stadt
	Ausländische Bevölkerung
	Wanderungsbewegungen
	Kleinräumige Bevölkerungsdaten auf Ebene der Stadtteile und Statistischen Bezirke
	Thematische Karten

Quartalsbericht 01/2012

Ausgewählte Inhalte	Einfamilienhäuser in Magdeburg
	Bedeutung sozialer Netzwerke in der Bevölkerung Magdeburgs
	Landeshauptstadtvergleich
	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 1. Quartal 2012
	Kriminalität in der Landeshauptstadt
	Städtestatistik und Open Data

Quartalsbericht 04/2011

Ausgewählte Inhalte	Magdeburger Weihnachtsmarkt-Warenkorb
	Zwillingsgeburten erreichen neuen Höchststand
	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im 4. Quartal 2011
	Die Alterszusammensetzung der Stadt Magdeburg
	Magdeburg im Städtevergleich - Personal und Gebühren

Statistisches Jahrbuch 2011

Ausgewählte Inhalte	Stadtgebiet und Bevölkerung
	Gesundheit und Soziales
	Wirtschaft und Arbeitsmarkt
	Verkehr
	Energie und Umwelt
	Öffentliche Ordnung

